



Ahornblatt

Zugestellt durch Post.at

INFORMATIONEN AUS DER
GEMEINDE AUSSERVILLGRATEN

36. Ausgabe | Dezember 2012

NACHRICHTEN | PERSONALIEN | MEINUNGEN | INFORMATIONEN



*Wir wünschen für 2013
die Begeisterung und Freude zur Natur,
die Harmonie der Heimat!*

INHALTSANGABEN

Bürgermeister	3-6	Jungbauernschaft/Landjugend Außervillgraten	46-47
Gemeinderat	7-10	Lange Hexennacht in der Bücherei	47
Ehrennadel des Landes Tirol	11	Sportunion Raika Villgraten	48
Wohnen im Alter	12	Männergesangsverein	49
Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten	12	Reaktionen auf „Uni im Dorf“ und „Junge Uni“	49
Private Bautätigkeit in Außervillgraten	13	Theatergruppe	50
Notarztverband	14	25 Jahre Frauenrunde - Abschied und neue Leitung	51
Rotes Kreuz - Aus Liebe zum Menschen	15	Wechsel in der Gemeindeamtsleitung	51
„Villgrater Gesundheitswerkstatt“	16-17	In Bewegung bleiben mit Sonja	52
Augenoptik (Lehrberuf)	17	Mit Seniorinnen und Senioren unterwegs	53
„12. Universität im Dorf“ und „Junge Uni“	18-22	Ausstellung von Kathi Weitlaner-Friedmann	54
Der Garten im Zyklus der Jahreszeiten	23	Weihnachten - Gedanken von Katharina W.	55
Dank an die Blumenfreunde	23	Bäuerinnenorganisation Außervillgraten	55
Hof- und Familiengeschichte zu Innerdurach	24-25	Daten und Fakten zum Strompreis in Österreich	56
Die Jagd in Außervillgraten 2012	26-29	Jugendchor Außervillgraten	56
Von der Vogelhütte zum Tiroler Bildungsinstitut	30-31	Kulisionen im Haus Valgrata	57
Lama-Trekking mit der Sonderschule Sillian	32	Winterschule	57
Das besondere Bild	32	Perfler Christian und der Monstertunnel	58
Was ist die ÖZIV SUPPORT?	33	Jakob Bergmann, Harmonika-WM und Komponist	59
„Depression, Panikattacken, Ängste und Burnout“	33	Erfolgreiche Sommerbetreuung im Villgratental	59
Alte Zeitungsausschnitte	34	Wir gratulieren herzlich!	60
Der Tourismusverband berichtet	34-35	Dankbar erinnern wir uns der Verstorbenen	61
Wie die Villgrater zu ihren Brötchen kommen	36-37	Termine 2013 auf einen Blick	62
Seniorenausflug der Gemeinde	38	Veranstaltungen 2012/2013	63
Freiwillige Feuerwehr Außervillgraten in Bildern	39		
Musikkapelle erhielt zeithistorisches Dokument	40-41		
Oh Tannenbaum, Gedicht von Rainer F. Storm	41		
Musikkapelle Außervillgraten	42-43		
Mellitzer Kreuz	43		
Schützenkompanie Außervillgraten	44		
Im Advent mit der Volkstanzgruppe Außerv.	45		

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Juni 2013

IMPRESSUM

**EIGENTÜMER,
HERAUSGEBER, VERLEGER:**

Gemeinde Außervillgraten
9931 Außervillgraten 136

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Mag. Josef Mair

Titelseite: Helmut Bachlechner

Rodelstrecke Winkeltal

Rückseite: Alois Bergmann

Almhütten Unterwalden

REDAKTIONSTEAM:



TOLD JOSEF



**BERGMANN
HELENE**



**WALDER
MANUELA**



**MAIR JOSEF
Mag.**



mancher Veränderungen. Es ist wieder Zeit zu berichten.

Seit Jahren begleitet uns das Hochwasserschutzprojekt im Ortskern von Außervillgraten und sollte planmäßig nächstes Jahr seinen Abschluss finden. Die geschätzten Baukosten mit rund € 2 Mio. belasten das Gemeindebudget mit einem Eigenanteil von ca. €



Verbauung Winkeltalbach und Zusammenfluss mit Villgraterbach

Fotos (2): Lukasser Herbert, BBA Lienz

280.000,- und stellt neben anderen wichtigen Aufgaben und Vorhaben eine große Herausforderung dar und das bei ständig sinkenden Einnahmen und steigenden laufenden Ausgaben. Mit den ausgeführten Verbauungsmaßnahmen wird zusätzliche Sicherheit, notwendiger Schutz für die Bevölkerung, für Hab und Gut sowie für öffentliche Versorgungseinrichtungen

Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

geschaffen. Die Projektierung und Berechnungen sind auf ein hundertjähriges Hochwasserereignis ausgelegt. Durch diese Verbauungen hat sich das äußere Erscheinungsbild unseres Dorfes nicht unwesentlich verändert. An den Schnittstellen zwischen öffentlichem Wassergut und Privateigentum haben sich durch die Bautätigkeit gelegentlich unterschiedliche Interessenslagen ergeben, die in der Zwischenzeit weitestgehend ausgeräumt sind. Markante Punkte im gesamten Verbauungsabschnitt sind jeweils die Brücken, die wir im Zuge des Baufortschrittes jeweils erneuern konnten.

Die Gemeinde hat bereits vor Jahren im Dauersiedlungsbereich eine Brückenüberprüfung in Auftrag gegeben. Die Revisionsberichte stellten bei einer Reihe von Brücken dringenden Sanierungsbedarf fest. Als erste konn-

Sanierung zu leisten. Im Verlauf von öffentlichen Verkehrswegen und auf Wegen zur Erschließung dauerbesiedelter Objekte gibt es ca. 50 Brücken, Durchlässe bzw. Verrohrungen auf unserem Gemeindegebiet.

Nur 20 % der angeführten Gewässerüberführungen stehen nicht im Eigentum der Gemeinde und trifft diese auch keine Erhaltungspflicht. Der überwiegende Anteil, nämlich 80% sind im Eigentum der Öffentlichkeit bzw. hat die



Oben: Fertigung der Betonteile der Wurzerbrücke im Werk
Unten: Neubau der Wurzerbrücke

Foto: BBA Lienz
Foto: Gemeinde

ten wir die stark befahrene Wurzerbrücke in den letzten Wochen durch eine neue Betonfertigteilbrücke ersetzen. Nächstes Jahr folgen weitere Brücken, wie z.B. Aigenaubrücke, Trojhäuslbrücke, äußere Stefanbrücke und Moosebrücke, die aus Gründen der Verkehrssicherheit zu erneuern sind. Teilweise stehen diese im Eigentum der Gemeinde bzw. hat die Gemeinde einen erheblichen Beitrag zur



Baustelle Brücke Felseneheim

Foto: BBA Lienz

Gemeinde einen erheblichen Erhaltsanteil zu leisten.

Seitens der Gemeinde verfolgen wir die Idee, am Winkeltalbach ein Kraftwerk zu errichten, welches als Ausleitungskraftwerk konzipiert ist. Die Wasserfassung wäre im Bereich unterhalb des Ausschotterungsbeckens Tiliachboden und das Krafthaus kurz oberhalb unseres Ortskernes ange-dacht. Dabei wird ein Höhenunterschied von ca. 220 m genutzt. Bei einer Ausbauwassermenge von 1,5 m³/s,



Bestandsaufnahme mittels Elektrofischen im Winkeltalbach

einer Engpassleistung von etwa 2,6 MW sollte mit einer 6-düsigen Pelton-turbine eine Jahresarbeitsleistung von ca. 10,5 GWh erreicht werden. Mit einem solchen Vorhaben würde die Gemeinde Außervillgraten einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten und mit einem umweltfreundlich ausgestalteten Projekt könnte Jahresenergiemenge erzeugt werden, die in etwa 3000 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgt.

Nach der Grundsatzentscheidung des Gemeinderates die Fa. INFRA – Projektentwicklung mit der Erarbeitung von Unterlagen zur Prüfung des Vorhabens nach Kriterienkatalog zu beauftragen, wurde das Ergebnis bei einer öffentlichen Gemeindeversamm-

lung im April des heurigen Jahres der Bevölkerung von Außervillgraten vorgestellt. Darauf aufbauend hat der Gemeinderat den einstimmigen Beschluss gefasst, in Kenntnis der bisher sehr professionell geleisteten Arbeit, die Fa. INFRA mit der Ausarbeitung der Projekt-Einreichunterlagen zur behördlichen Bewilligung weiter zu beauftragen.

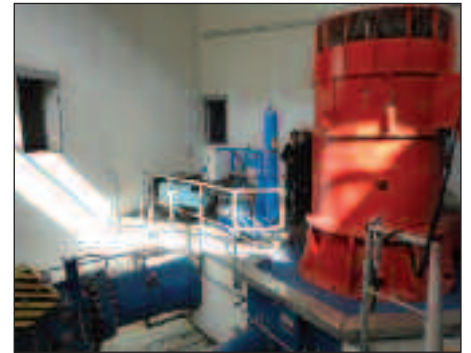
Planungsstand: Im heurigen Jahr hat die Fa. INFRA umfangreiche Planungen und Untersuchungen durchgeführt, sodass wie planmäßig vorgesehen das Kleinwasserkraftwerk noch im Jahr 2012 bei der Behörde zur Genehmigung eingereicht werden kann. Bei Vorliegen aller notwendigen Zustimmungen und positivem Verlauf der Behördenverfahren darf mit einer Genehmigung des Projektes noch im Jahr 2013 gerechnet werden. Unter Berücksichtigung einer knapp zweijährigen Bauzeit wäre somit eine frühestmögliche Inbetriebnahme mit Ende 2015 realistisch.

Eine unverzichtbare Stütze eines dörflichen Gemeinschafts- und Soziallebens sind die örtlichen Vereine und Institutionen. Jede/r für sich füllt einen wichtigen Aufgabenbereich aus und bietet auch den Menschen eines Dorfes die Chance, sich im Gemeinschaftsleben ehrenamtlich zu engagieren und dadurch einen wichtigen Beitrag im Gemeinschaftsleben einzubringen.



Gemeinderäte und Feuerwehrfunktionäre bei der Exkursion zum Werk der Fa. Rosenbauer

Foto: FF



Besichtigung eines vergleichbaren E-Werkes in Baierdorf, Steiermark Fotos (4): Gemeinde

Einen besonderen Stellenwert hat hier die örtliche Feuerwehr als Hilfs- und Schutzeinrichtung auf freiwilliger Basis. Neben einer verantwortungsbewussten Führung, gut ausgebildeten und motivierten Feuerwehrkameraden als das Rückgrat jeder Feuerwehr, bedarf es auch einer entsprechenden Ausrüstung und einer angemessenen Fahrzeugausstattung. Unser derzeitiges Tanklöschfahrzeug mit einem Alter von ca. 35 Jahren hat somit die Lebensdauer eines Fahrzeuges aus technischer Sicht und aus Gründen der Verkehrssicherheit und verlässlichen

Einsatzfähigkeit im Ernstfalle erreicht. Daher hat sich die örtliche Feuerwehr gemeinsam mit der Gemeinde entschlossen, ein neues Tankfahrzeug anzuschaffen. Zeitintensive und umfangreiche Beratungen, Informationen und Besichtigungen waren notwendig, um eine verantwortungsbewusste Ent-



Das künftige FF-Auto im Maßstab 1:43

scheidung zu finden. Es freut mich, dass bei der letzten Gemeinderatssitzung die Entscheidung für den Ankauf des neuen Tanklöschfahrzeuges der Fa. Rosenbauer als Bestbieter getroffen wurde. Die Auslieferung bzw. die Übernahme des € 340.000,- teuren Fahrzeuges erfolgt im Februar 2014.

Nächstes Jahr, 2013, wird unsere Hauptschule in Sillian 40 Jahre alt. Zeit zum Sanieren, Erneuern und zeitgemäßen Notwendigkeiten anzupassen. Seit Jahren verfolgen wir konsequent dieses Ziel, sodass die Hauptschule – gleich wie bereits die Sonderschule am selben Standort - bis Schulbeginn im Herbst 2013 in neuem Glanz erstrahlen wird. Schon im Jahr 2006 errichteten wir die Sonderschule mit Sonderpädagogischem Zentrum auf einer damals unbebauten Teilfläche des Hauptschulverbandes. Damit war die Zusammenführung der beiden - bis dahin getrennten Schulen - der allgemeinen Sonderschule und der Schwerstbehindertenklasse unter ein Dach und einen Schulerhalter gelungen. Dazu wurde von den 11 Oberländer Gemeinden der Gemeindeverband Allgemeine Sonderschule mit Sonderpädagogischem Zentrum Sillian/Oberland gegründet und diese Schule, in Erinnerung an den seinerzeitigen Bezirksschulinspektor, als „Georg Großlercher Schule“ benannt. Mit dieser Schulform ist sichergestellt, das Kinder mit körperlichen und/oder geisti-



Gerüstet und bereit zum Spatenstich



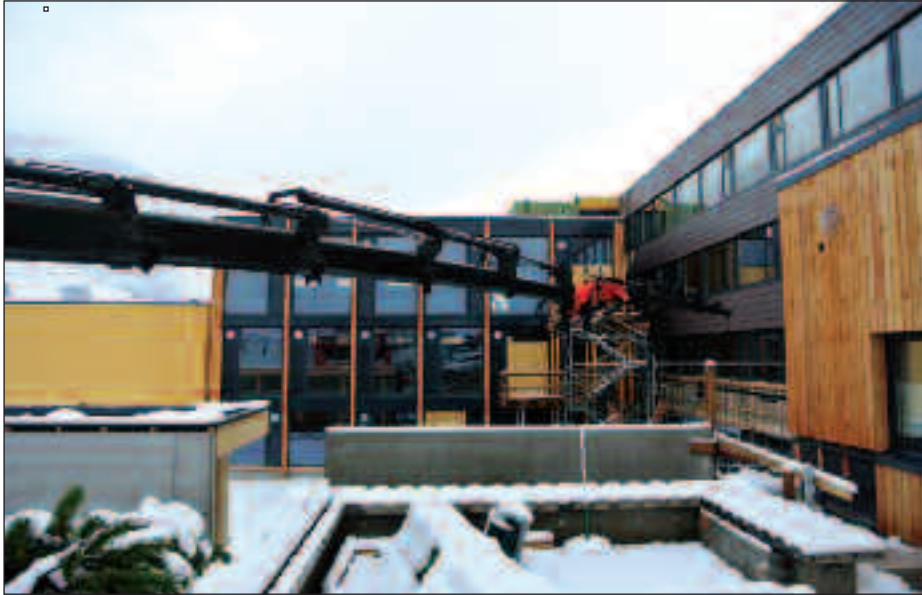
Baustelle Hauptschule im Sommer 2012

gen Defiziten aus unserer Region bis zur Erreichung der Volljährigkeit die Möglichkeit geboten wird, gantztägig unter professioneller Betreuung und Begleitung ihre Schulpflicht zu erfüllen und die Familien für diese Zeit zu entlasten.

Zwei Jahre später im Jahr 2008 konnte die Generalsanierung des gesamten Turnsaaltraktes der Hauptschule mit Nebenräumlichkeiten abgeschlossen werden. Eine intensive, mehrjährige Vorbereitungsphase für den nächsten großen Bauabschnitt folgte, Schritte wie z. B. ein Architektenwettbewerb, Optimierung des Siegerprojektes in Bezug auf Raumnutzung, Schulbetrieb und Kosten, Einreichplanung, behördliche Bewilligungsverfahren, Förderungen und Finanzierung, Auslage-

rung der Immobilie des Hauptschulverbandes in eine neu gegründete Immobilien Kommanditgesellschaft aus steuerlichen Gründen, Ausschreibung der einzelnen Gewerke und schließlich die Auftragsvergaben. Zur großen Freude aller Beteiligten konnten wir mit einem symbolischen Spatenstich Ende Juni 2012 den nächsten großen und letzten Bauabschnitt beginnen.

Nach Plänen der Architekten DI Peter Jungmann, DI Reinhard Madritsch und DI Pfurttscheller wird die Hauptschule Sillian mit einem Kostenaufwand von brutto ca. 7,5 Millionen Euro saniert. Die Generalsanierung unserer Schule war einerseits notwendig, weil das Gebäude in die Jahre gekommen ist, andererseits die Umge-



Auch während des Schulbetriebes werden Arbeiten durchgeführt

Fotos (3): Hauptschule

staltung der Hauptschule zur Neuen Mittelschule zusätzlichen Raumbedarf notwendig macht. Nachmittagsbetreuung und in späterer Folge Ganztagschule werden auch bei uns in Zukunft ein Thema sein, daher sind Vorhaben dieser Größenordnung mit Weitblick zu planen und umzusetzen. Das Projekt umfasst die thermische Sanierung der Fassade inkl. Fenstertausch, eine Erweiterung im NO des Gebäudes, eine moderate Änderung der Raumeinteilung, die Neugestaltung des Eingangsbereiches und des Mehrzwecksaales sowie den Einbau eines Lifts. Mit einer kontrollierten Raumlüftung für die Klassen- und Gruppenräume, einer großzügigen Schulbücherei und einem dritten Computerraum werden die Lern- und Arbeitsbedingungen deutlich verbessert und die Lehrerarbeitsplätze den neuen Erfordernissen angepasst.

Seit 26. Juni 2012 arbeiten verschiedene Firmen intensiv am ersten Bauabschnitt, der seinen Schwerpunkt an der Nordseite des Gebäudes hat. Mittlerweile ist der Zubau für Musik- und Werkräume bereits hochgezogen, der Eingangsbereich und die nordseitige Fassade sind fast fertiggestellt. Um den Schulbetrieb möglichst wenig zu beeinträchtigen, liegt der Haupteingang vorübergehend auf der Südseite des Gebäudes, außerdem dient eine Holzschutzwand im nordseitigen Aula-

bereich als Staub- und Lärmschutz.

Im Frühjahr 2013 startet der zweite, umfangreichere Bauabschnitt. Neben den bereits angeführten Arbeiten und der Fortsetzung der thermischen Sanierung müssen die Elektro- und Sanitärleitungen erneuert, das Mobiliar teilweise ausgetauscht und ergänzt werden. Klassen-, Gruppen- und Besprechungsräume sind neu zu gestalten, zudem auch neue Fluchtwege an der Südseite anzubringen. Ausgenommen diverser Außenanlagen soll die Gesamtsanierung der Hauptschule bis zum Beginn des Schuljahres 2013/14 abgeschlossen sein, rechtzeitig zum 40-Jahr Jubiläum der „Neuen Hauptschule“ Sillian.

Als Obmann beider Schulverbände freut es mich, dass die gesamten Vorbereitungs- und Ausführungsarbeiten an allen bisherigen Bauabschnitten beider Schulen so harmonisch und konstruktiv zwischen den schulerhaltenden Gemeinden verlaufen sind und bin überzeugt, dass dies auch noch im nächsten Jahr so sein wird. Mit dem planmäßigen Bauabschluss im Herbst 2013 werden im gesamten beschriebenen Schulkomplex der Sonderschule und Hauptschule Sillian im Zeitraum von 2006 bis 2013 in Summe knapp € 10 Mio verbaut sein. Auch wenn viel an Zeit und Energie in dieser ehrenamtlichen Tätigkeit gebunden war und noch ist, überwiegt doch die Freude

über das Geschaffene im Schulbereich für die Region.

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, liebe interessierte Leser unseres Ahornblattes, ein arbeitsreiches Jahr geht für uns alle dem Ende zu. Vieles konnte gemeinsam geschaffen und erledigt werden. Ich darf mich bei allen bedanken die in unserem Dorf, in der Gemeinde, in Vereinen und Institutionen viel Positives für die Gemeinschaft geleistet haben. Der vorbildliche persönliche Einsatz vieler ist der Grundstein dafür, dass wir uns miteinander freuen können, dass unser Dorf wieder ein Stück reicher an Gemeinsamkeit und mehr an Lebenswert gewonnen hat. Nicht verschließen sollten wir die Augen vor jenen in unserem Dorf, die alters- oder krankheitsbedingt und aus anderen Gründen die ruhige und besinnliche Zeit des Advent und der Weihnachtszeit allein und einsam verbringen müssen. Auf Initiative der Gemeinde haben wir das bereits mehrfach vorbildlich bewertete Projekt „Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten“ gemeinsam mit der örtlichen Pfarre und der Caritas Tirol ins Leben gerufen. Ich darf nochmals die Einladung aussprechen, wenn jemand allein, einsam ist oder sich fühlt, jemanden zum Reden, zum Zuhören braucht oder einfach jemand anderen bei sich haben möchte, kann er/sie sich im Gemeindeamt melden. Der Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten ist gerne bereit, unentgeltlich und unverbindlich für ein paar Stunden vorbeizukommen.

Liebe Leserinnen und Leser unserer Gemeindezeitung, ich wünsche allen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2013.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister
Mag. Josef Mair



Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 6. August 2012

Verlängerung Mietverhältnis Gemeindewohnung TOP 3:

Der Gemeinderat beschließt, das Mietverhältnis mit der Mieterin der Gemeindewohnung im Gemeindehaus TOP 3 um weitere 3 Jahre zu verlängern. Der Mietvertrag endet somit am 31.7.2015. Die Miete wird laut Indexsteigerung angepasst. Wasser, Kanal und Heizung wird wie gehabt separat vorgeschrieben.

Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. .396, 247/15 und 247/19, KG Außervillgraten:

Beabsichtigt ist die Aufstockung des Wohnhauses HNr. 193, um damit zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den vorliegenden Entwurf des Bebauungsplanes des staatl. bef. und beeid. Ziviltechnikers Dr. Mag. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich der Gp. .396, 247/15 und 247/19, KG Außervillgraten, durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Sollte bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist keine Stellungnahme von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle einlangen, beschließt der Gemeinderat ebenfalls einstimmig die Neuerlassung des Bebauungsplanes für oben angeführte Grundstücke entsprechend dem Planentwurf.

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. .65, 626/1, 626/2, 626/3 und 627, KG Außervillgraten:

Herr Weitlaner möchte beim bestehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude HNr. 5, vlg. Oberronnebach, zusätzlichen Wohnraum schaffen und wird diesbezüglich die benötigten Teilstücke vom Grundnachbarn Pitterle Josef ankaufen. Grundsätzlich sind im Freiland Zubauten bis zu 25% der Bau- masse bzw. höchstens 300 m³ Bau-

masse zulässig. Nach Vorprüfung der Einreichunterlagen durch den Bau- sachverständigen hat sich herausge- stellt, dass es für den Zubau des Wohnteiles an den Wirtschaftsteil eine Sonderflächenwidmung Hofstelle braucht, da laut Planunterlagen der alte und neue Wohnteil nicht miteinander verbunden ist.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Änderung des Flächenwid- mungsplanes des staatl. bef. und beeid. Ziviltechnikers Dr. Mag. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich der Gp. .65, 626/1, 626/2, 626/3 und 627, KG Außervillgraten, durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzu- legen. Die Änderung sieht die Umwid- mung im Bereich der Grundstücke Gp. . 65, 626/1, 626/2, 626/3 und 627, KG Außervillgraten von derzeit „Freiland“ gem. § 41 in künftig „Sonderfläche Hofstelle“ gem. § 44, TROG 2011, vor. Sollte bis eine Woche nach Ende der Kundmachung keine Stellung- nahme von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle einlangen, be- schließt der Gemeinderat ebenfalls ein- stimmig die Erlassung der Änderung des Flächenwidmungsplanes für oben angeführte Grundstücke entsprechend dem vorliegenden Planentwurf.

Beratung über die Ansuchen auf Umwidmung in Freizeitwohnsitze für die Gp. 672/10, KG Außervill- graten und die Bp. .19 bzw. Gp. 221, KG Außervillgraten:

Der Gemeinderat berät über die Ansu- chen auf Umwidmung in Freizeit- wohnsitze der Wohnhäuser Nr. 163 vlg. Glaser und Nr. 34 vlg. Kreuz- grube. Das gesetzliche Maximum für Freizeitwidmungen beträgt 8% der Haushalte. Trotz des noch vorhande- nen Kontingents ist man schon seit ein- igen Jahren versucht, mit Freizeit- wohnsitzwidmungen zu Haushalten. Bei beiden Antragstellern sind die Gründe für den Wunsch auf Freizeit-

wohnsitzwidmung logisch und nach- vollziehbar. Nach eingehender Bera- tung trifft der Gemeinderat seine Entscheidung und beschließt einstim- mig, den Anträgen des Herrn Bach- lechner Harald für das Objekt Nr. 163, sowie der Frau Mag. Monika Ortner für das Objekt HNr. 34 auf Genehmi- gung eines Freizeitwohnsitzes nicht zuzustimmen, da eine Umwidmung als Freizeitwohnsitz nicht im Interesse einer künftigen Gemeindeentwicklung gelegen ist und es nicht Aufgabe des Gemeinderates ist, durch solche Wid- mungen einen höheren Verkaufspreis der Grundstücke und Objekte zu erzie- len.

Kaufvertrag zwischen Gemeinde und OSG Lienz – Übertragung von Miteigentumsanteilen für das Wohnprojekt Alte Schule:

Nach Rechtskraft des Baubescheides für das Wohnprojekt Alte Schule ist ein alternativer Vorschlag für die Errich- tung der 5 Stellplätze gekommen. Für den vom Gemeinderat hiefür erlasse- nen Bebauungsplan liegt zwischenzeit- lich die Verordnungsprüfung vor und kann somit der neue Baubescheid für diese Stellplätze ausgestellt werden. Der Bürgermeister bringt dem Ge- meinderat den Kaufvertragsentwurf des RA Dr. Johannes Hibler zur Kennt- nis.

Der Gemeinderat beschließt einstim- mig, den Kaufvertrag zwischen Ge- meinde und OSG zwecks Übertragung von Miteigentumsanteilen für das Wohnprojekt Alte Schule in der vorge- legten Form auf Basis des Nutzwert- gutachtens des Ing. Klammer Martin zu beschließen.

Ansuchen um finanzielle Zuwendungen:

a) Unterstützung für Jubiläum
„45 Jahre MGV Außervillgraten“:
Der Gemeinderat beschließt mit 8 Ja- Stimmen und 3 Enthaltungen wegen Befangenheit, dem Männergesangs-



verein Außervillgraten einen einmaligen Anerkennungsbeitrag und gleichzeitige Jubiläumsunterstützung in Höhe von € 300,00 für die Organisation des Sängersfestes mit Kranzlingen 2012 zu gewähren.

b) Ansuchen Projekt Herz-Ass-Wanderweg Villgraten:

Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit dem Projekt Herz-Ass-Wanderweg, ein Konzept ist erstellt, ein Routenverlauf definiert und schon eine Menge Vorbereitungsarbeiten geleistet. Der Rundwanderweg verläuft oberhalb der Waldgrenze und wurde aufgrund der Anordnung der Gebirgszüge nach der Herzform bezeichnet. Bei einer Präsentation im Talschaftsausschuss Villgraten sowie im Regionalausschuss Hochpustertal erhielt das Projekt einstimmige Zustimmung. Die Hauptfinanzierung über den TVB ist somit sichergestellt. Die Umsetzung wird in den beiden Sommersaisonen 2012 und 2013 verwirklicht. Der geschätzte Kostenaufwand beträgt ca. € 80.000,00. Seitens der Gemeinde Außervillgraten ist ein Investitionszuschuss in Höhe von € 10.000,00 aufgeteilt jeweils € 5.000,00 für 2012 und 2013 zu leisten.

Mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass der Rundwanderweg keine Strecke für das Mountainbiken und Trailfahren sein sollte, genehmigt der Gemeinderat von Außervillgraten mit 10 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme den vorgesehenen Investitionskostenzuschuss in Höhe von jeweils € 5.000,00 für die Jahre 2012 und 2013, somit also insgesamt € 10.000,00, wobei die Arbeitsleistung durch die Gemeindegewerkschaft bewertet und gegenverrechnet wird.

Partnerschaftsvereinbarung Osttiroler Kinderbetreuungszenrum:

Im Planungsverband 35 wurde vereinbart, eine neue Partnerschaftsvereinbarung zwischen dem Osttiroler Kinderbetreuungszenrum und den Osttiroler Gemeinden auszuarbeiten. Diese Partnerschaftsvereinbarung soll dazu die-

nen, dass in den Partnergemeinden ein nachhaltiges Angebot für den Bedarf berufstätiger Eltern zur bestmöglichen Betreuung, Förderung und Erziehung ihrer Kinder geschaffen werden kann. Eine Einrichtung wie das OKZ deckt zudem auch die Nachmittags- und Sommerzeit ab sowie den Betreuungsbedarf der 2-3 jährigen Kinder. Ein OKZ Standort wird in Sillian betrieben und ist von 6:30 bis 18:30 Uhr geöffnet.

Die Partnerschaftsvereinbarung beginnt am 1.9.2012 und wird auf unbestimmte Dauer abgeschlossen. Vorgeschlagen wird, die Vereinbarung vorerst nur für ein Jahr zu genehmigen. Rechtzeitig vor Ablauf des Jahres bzw. vor dem Kündigungstermin soll Bericht erstattet werden, um über eine weitere Mitgliedschaft zu beraten.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, außerordentliches Mitglied des Osttiroler Kinderbetreuungszenrums zu werden und stimmt der ausgearbeiteten Partnerschaftsvereinbarung mit dem OK-Zentrum zu den darin angeführten Bedingungen zu.

Anstellung einer Reinigungsfachkraft:

Die freigewordene Stelle als Reinigungskraft wird mit Frau Ortner Anita, 9931 Außervillgraten 11, ab Schulbeginn 2012/13 mit einem Beschäftigungsausmaß von 20 % nachbesetzt.

Sitzung vom 29. Oktober 2012

Holzschlägerung/Holzverkauf:

Die Holzschlägerung und Bringung von ca. 200 fm Holz im Bereich der Knappenlöcher sowie die Durchforstung im Bereich Schmieden auf einer Fläche von 1 ha wurde bereits im Juli dieses Jahres ausgeschrieben. Einziger Anbotler waren die Österreichischen Bundesforste AG mit € 30,00 für die Schlägerung, Seilung und Aufarbeitung.

Nach Mitteilung des Waldaufsehers musste das geschlägerte Holz umge-

hend verräumt werden. Für eine Ausschreibung an die heimischen Holzbetriebe blieb keine Zeit mehr. Aus diesem Grunde wurde das geschlägerte Holz kurzfristig an das Sägewerk Theurl Holz um € 109,00 für Blochholz AB und C, € 74 für Bloch Cx, € 79,00 für Bloch Cx, € 47,00 für Kleinbloche ABC und für Faser 1 (schnittfähig), € 36,00 für Faser Brennholz, alle Preise inkl. 12% USt., vergeben.

Der Gemeinderat nimmt aufgrund der fehlenden Auswahl das Angebot und die Holzvergabe durch den Gemeindegewerkschafter sowie die gewählte Vorgangsweise und den Verkauf des Rundholzes an Theurl Holz aus Thal nachträglich zur Kenntnis.

Vergabe Winterdienst 2012/2013:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Schneeräumung und Splittstreuung im Dauersiedlungsbereich für den Winter 2012/2013 an die Unternehmer Leiter Johann und Trojer Hermann sowie die Schneeräumung an Lusser Albert zu den angebotenen Stundensätzen und Räumbereichen zu vergeben. Mit dem Einsatz von Streusalz ist umsichtig umzugehen, gezahlt wird nur eine Zufahrt (ohne Parkflächen) zu einem dauerbesiedelten Objekt.

Leiter Hans, Außervillgraten 23:

Unimog 1400 mit Schneepflug: € 78,00
Unimog mit Seitenschleuder: € 72,00
Unimog mit Vollfräse: € 100,00
Unimog mit Streugerät: € 70,00

Trojer Hermann, Außervillgraten 83:

Unimog 1200, hydr. Seitenschneepflug: € 78,00
Unimog 406, hydr. Seitenschneepflug: € 75,00
Seitenschneesleuder: € 75,00
Schneefräse 2,4 m: € 100,00
Splittstreugerät: € 70,00
Traktor Geotrac 94 mit Frontlader/Pflug: € 75,00

Lusser Albert, Außervillgraten 122:

Volvo Radlader: € 85,00
Mounty 95 PS: € 96,50



Steuer- und Hebesätze für das Jahr 2013:

Der Gemeinderat beschließt gem. § 93 TGO 2001 einstimmig die Steuer- und Hebesätze ab dem 01. Jänner 2013 gemäß den Mindestvorgaben. (Siehe Seite 10!)

Gewährung von Baukostenzuschüssen:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Gewährung der Baukostenzuschüsse in Höhe von 40% der vorgeschriebenen Erschließungskosten an:

Fürhapter Reinhard, HNr. 81:

€ 126,10 für den Zubau der landwirtschaftlichen Garage

Leiter Johann, HNr. 23:

€ 180,33 für den Ausbau einer zweiten Wohneinheit

Walder Albin, HNr. 18:

€ 215,30 für den Zubau des Stiegenaufganges

Ortner Franz, HNr. 9:

€ 497,77 für die Erneuerung des Dachstuhles beim Trojhäusl

Jungmann Gerhard, HNr. 201:

€ 2.158,70 für den Neubau Einfamilienwohnhaus (künftig HNr. 262)

Ausschreibung für die Stelle des/r Amtleiter/in:

Der Gemeinderat beschließt, die Stelle der Amtsleitung als Karenzvertretung an Frau Trojer Annemarie, Außervillgraten 182, zu vergeben.

Sitzung vom 10. Dezember 2012

Ankauf Tanklöschfahrzeug Beratung und Beschlussfassung:

Der Gemeinderat beschließt nach eingehender Diskussion einstimmig, das Tanklöschfahrzeug von der Firma Rosenbauer um brutto € 340.000,00 gemäß dem nachverhandelten Angebot anzukaufen. Zusätzlich wird der Feuerwehr bei Auftragserteilung von der Firma Rosenbauer ein Warengutachten im Wert von € 3.000,00 gewährt.

Anträge auf Änderung des Flächenwidmungsplanes:

- im Bereich der Gp. 933/2 und 2080/2 KG Außervillgraten:

Im Bereich des neuen Siedlungsgebietes Walchbodens ist die Errichtung eines weiteren Einfamilienwohnhauses beabsichtigt. Da die bereits gewidmeten Baugründe laut Auskunft des Grundeigentümers für den Eigenbedarf verwendet werden sollen, soll eine Bebauung des Grundstückes südlich des neuen Zufahrtsweges möglich gemacht werden. Hiefür ist eine Änderung des Flächenwidmungsplanes von derzeit Freiland in Bauland/Wohngebiet notwendig.

Vorbehaltlich des positiven Gutachtens der WLW beschließt der Gemeinderat einstimmig, die Änderung des Flächenwidmungsplanes des staatl. bef. und beeid. Ziviltechnikers Dr. Mag. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich der Gp. 933/2 und 2080/2, beide KG Außervillgraten, durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich der Grundstücke Gp. 933/2 und 2080/2 von derzeit „Freiland“ gem. § 41 in künftig „Wohngebiet“ gem. § 38.1 TROG 2011, vor.

Sollte bis eine Woche nach Ende der Kundmachung keine Stellungnahme von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle einlangen, beschließt der Gemeinderat ebenfalls einstimmig die Erlassung der Änderung des Flächenwidmungsplanes für obigen Bereich entsprechend dem vorliegenden Planentwurf.

- im Bereich der GP 729, 732, 734/1 und 2521/2:

Bei der Hofstelle Hohegg des Mühlmann Walter, AV 70, ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des bestehenden Gebäudes vorgesehen. Da die beabsichtigte Energiegewinnung den jährlichen Eigenverbrauch übersteigt, ist eine Sonderflächenwidmung mit Teilfestlegungen er-

forderlich.

Vorbehaltlich des positiven Gutachtens der WLW, des landwirtschaftlichen Sachverständigen sowie der Energie Tirol beschließt der Gemeinderat einstimmig, die Änderung des Flächenwidmungsplanes des staatl. bef. und beeid. Ziviltechnikers Dr. Mag. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Str. 10, 9900 Lienz, im Bereich der Gp. 729, 732, 734/1 und 2521/2, alle KG Außervillgraten, durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich der Grundstücke Gp. 729, 732, 734/1 und 2521/2 von derzeit „Freiland“ gem. § 41 in künftig „Sonderfläche für Widmungen mit Teilfestlegungen“ gem. § 51 TROG 2011 vor, wobei für die oberirdischen Geschoße eine „Sonderfläche Hofstelle“ gem. § 44 TROG 2011 und für die Dachfläche eine „Sonderfläche Photovoltaikanlage“ gem. § 43.1 TROG 2011 gilt.

Sollte bis eine Woche nach Ende der Kundmachung keine Stellungnahme von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle einlangen, beschließt der Gemeinderat ebenfalls einstimmig die Erlassung der Änderung des Flächenwidmungsplanes für obigen Bereich entsprechend dem vorliegenden Planentwurf.

Haushaltsplan 2013:

Nach einem kurzen Meinungsaustausch beschließt der Gemeinderat einstimmig den Haushaltsplan für das Jahr 2013 mit Einnahmen von € 1.866.500,00 im ordentlichen Haushalt und 0,00 EUR im außerordentlichen Haushalt. Die Ausgaben betragen 2.061.100,00 EUR im ordentlichen Haushalt und € 0,00 im außerordentlichen Haushalt. Die Gesamteinnahmen im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt betragen somit € 1.866.500,00. Die Gesamtausgaben im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt betragen somit € 2.061.100,00. Daraus ergibt sich ein kumulierter Abgang von € 194.600,00.



Steuer- und Hebesätze ab dem 01.01.2013

	EUR	
Grundsteuer A	500 %	vom Messbetrag
Grundsteuer B	500 %	vom Messbetrag
Kommunalsteuer	3 %	der Bemessungsgrundlage
Vergnügungssteuer	12 %	der Bemessungsgrundlage
Erschließungsbeitrag gem. § 7 VAAG	5 %	d. EKF (74,13)
Ausgleichsabgabe gem. § 9 TBO	74,13	pro m ² Stellplatz (20 m ²)
Hundesteuer	40,00	pro Hund/Jahr
Friedhofgebühr Einzelgrab	50,00	f. 10 Jahre
Friedhofgebühr Doppelgrab	110,00	f. 10 Jahre
Friedhofgebühr Familiengrab	170,00	f. 10 Jahre
Friedhofgebühr Urnengrab	50,00	f. 10 Jahre
Benützung Aufbahnhalle	150,00	pro Anlassfall
Müllabfuhrgebühren (Rest- und Biomüll)	EUR	
Grundgebühr inkl. 10% Ust.	0,103	pro Liter
Weitere Gebühr inkl. 10% Ust.	0,035	pro Liter
1 Liter Restmüll	0,138	Grund- u. weitere Gebühr
70 Liter Müllsack inkl. 10% Ust.	9,66	Grund- u. weitere Gebühr
80 Liter Behälter inkl. 10% Ust.	264,00	14-tg. Abfuhr
35 Liter Biomüll-Behälter	125,00	14-tg. Abfuhr
Wasser- und Kanalgebühren	EUR	
Wassergebühr pro m ³ Wasserverbrauch	0,63	inkl. 10 % Ust.
Zählermiete pro Jahr (Wasser und Kanal)	11,50	inkl. 10 % Ust.
Mindestwassergebühr (100 m ³)	63,00	inkl. 10 % Ust.
Kanalgebühr pro m ³ Wasserverbrauch	2,14	inkl. 10 % Ust.
Wasseranschlussgeb. pro m ³ d. Bemess.	1,74	inkl. 10 % Ust.
Kanalanschlussgeb. pro m ² d. Bemess.	15,78	inkl. 10 % Ust.
Kanal Mindestanschlussgebühr	2.410,00	inkl. 10 % Ust.
Turnsaal/Bücherei	EUR	
Benützung Turnsaal pro Einheit	11,00	für mind. 5 Personen und für max. 2 Stunden
Jahresabo für Bücher/Zeitschriften	7,00	für Kinder/Jugendliche
Jahresabo für Bücher/Zeitschriften	14,00	für Erwachsene
Jahresabo für Bücher/Zeitschriften	20,00	für Familien
Einzelarif Bücher	0,50	für 1 Woche
Versäumnisgebühr	1,00	für jede weitere Woche
Zeitschriften	0,50	für 1 Woche
Spiele	1,00	für 1 Woche
Videos	1,50	für 1 Woche
DVDs	1,50	für 1 Woche
Mahnspesen für Bücher pro Woche	0,40	für Kinder/Jugendliche
Mahnspesen für Bücher pro Woche	0,80	für Erwachsene
Ersatzgebühr	5,00	bei kleineren Schäden
Ausdrucke	0,10	pro A4-Seite s/w
Kaution	15,00	für Gäste pro Medium
Internetbenützung	gratis	
Haus Valgrata	EUR	
Räumlichkeiten		Miete inkl. 20%
Gesamte Räumlichkeiten (Saal, Foyer, Küche) für Bälle u. dergleichen (örtliche Vereine)		420,00
Für Großveranstaltungen OHNE Ausschank Saal und Foyer		102,00
		150,00
Gesamte Räumlichkeiten für Privatpersonen, sonst. Vereine bzw. Institutionen		500,00
Foyer		60,00

Ehrennadel des Landes Tirol für Trojer Maria und Leiter Johann

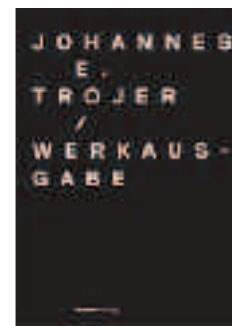


Die Geehrten Trojer Maria und Leiter Johann mit Landeshauptmann Platter Günther, Bezirks-
hauptfrau Dr. Reisner Olga und Bürgermeister Mag. Mair Josef Foto: www.osttirol-heute.at

gaben nimmt er stets mit viel Fleiß und großer Verantwortung wahr.

TROJER Maria Theresia,
geboren am 1946
9931 Außervillgraten 170a

Gründerin und Leiterin der Frauenrunde Außervillgraten (25 Jahre), Pfarrgemeinderätin, Sozialer Arbeitskreis der Pfarre, Lektorin in der Pfarre seit 25 Jahren, seit 2012 beim Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten, mehrere Jahre Dekanatsleiterin der Katholischen Frauenbewegung und Frauengruppenleiterin in Außervillgraten, Caritassammeln seit einigen Jahren, hat früher Erstkommunion- und Firmgruppen geleitet, war früher beim Frauenchor, macht den Besuchsdienst im Krankenhaus, Essen auf Rädern, führt im Altersheim die Rollstuhlfahrer spazieren.



Ingrid Fürhapter,
Martin Kofler,
Sandra Unterwe-
ger, Erika Wim-
mer (Hrsg.):
*Werksausgabe
Johannes E. Tro-
jer (1935-1991),
erschieden im
Jahr 2011.*

4 Bände im Schubert, 1764 Seiten, be-
stellbar im Haymonverlag Innsbruck,
€ 49,90, ISBN 978-3-85218-671-9.

Buchpräsentation in der Badl-Alm in
Kalkstein im September 2011, Buch-
präsentation im Literaturhaus am Inn
im November 2011, Sommerausstel-
lung über Johannes E. Trojer im Hid-
den-Museum Fraxern/Vorarlberg, Juli
2012. Das Werk befindet sich auch in
der Gemeindebücherei von Außervill-
graten.

„Sie leisten ehrenamtliche und freiwillige Arbeit für das Land Tirol über das übliche Maß hinaus. Wir sagen Ihnen heute dafür ein herzliches Vergelt's Gott“, so Landeshauptmann Günther Platter am Abend des **10. Oktober 2012 im Gemeindezentrum Nussdorf-Debant** anlässlich „Tag des Ehrenamtes“.

Den verdienten Bürgern/innen wurde die Ehrennadel angesteckt und eine Urkunde überreicht. Eine besondere Säule unserer Gesellschaft stellen die Vereine und die zahlreichen Ehrenamtlichen und Freiwilligen dar. Jede zweite Tirolerin und jeder zweite Tiroler engagiert sich unentgeltlich für einen Verein, eine Organisation oder eine kirchliche Einrichtung. Viel Hilfe spielt sich aber auch im Kleinen und oft auch unbemerkt ab, wie beispielsweise etwa die Nachbarschaftshilfe. Der Landeshauptmann lobte auch die vielen Menschen, die sich in den Traditionsverbänden engagieren wie zB Schützen, Musikkapelle und Trachtenvereine. Auch Priester brauchen die Unterstützung von Laien, damit das Zusammenleben in der katholischen Kirche funktioniert. Es wäre niemals möglich, dieses freiwillige und ehrenamtliche Engagement mit Geld zu bezahlen.

Die Geehrten aus Außervillgraten:

LEITER Johann Karl,
geboren 1957
9931 Außervillgraten 23

Fähnrich der Freiwilligen Feuerwehr Außervillgraten seit 1986 (26 Jahre), viele Jahre Mitglied der erfolgreichen Bewerbungsgruppe, 2012 erhielt er das Bronzene Verdienstzeichen des Bezirksfeuerwehrverbandes für besondere Verdienste in der FF Außervillgraten, 4 Perioden (= 12 Jahre) Mitglied der Jungbauernschaft/Landjugend Außervillgraten (davon 3 Jahre Obmann-Stellvertreter), Gemeinderat Außervillgraten von 1992 bis 2010 (18 Jahre), Obmann der STI Unterwalder Waldweg seit 2010, davor Kassier der STI von 2000 bis 2012, 1986 bis 2011 Geschäftsführer des örtlichen Maschinenringes Villgratental (25 Jahre). Weiters ist er Zeugwart bei der Sportunion von 1982 bis laufend (30 Jahre). In der Praxis umfasst seine Arbeit weit mehr als das bewegliche und unbewegliche Inventar des Vereines zu warten und zu verwalten. Neben kleineren Reparaturarbeiten an den Vereinsbaulichkeiten liegt seine Tätigkeit bei der Durchführung von Sportveranstaltungen (Ziel, Torstangen ...). Seine Auf-

Wohnen im Alter

Auszug aus der Broschüre der Neuen Heimat Tirol

Aktuelle Bevölkerungsprognosen für Tirol gehen davon aus, dass es bis zum Jahr 2022 um 40 % mehr Menschen geben wird, die über 75 Jahre alt sind. Da gleichzeitig die häusliche Pflege durch Angehörige immer mehr in den Hintergrund tritt, ist von einem weiteren starken Anstieg des Bedarfs an Pflege und Betreuung auszugehen. Für Gemeinden, Land und Bund ergeben sich dadurch nicht nur finanzielle Herausforderungen. Es braucht neben

Schaffung neuer Altenwohnheime und Pflegeplätze auch Maßnahmen, die einen möglichst langen Verbleib älterer MitbürgerInnen in den eigenen vier Wänden erlauben. Dazu gehören der Ausbau der mobilen Dienste sowie die Unterstützung von Angehörigen bei der häuslichen Pflege. Mit steigendem Alter wird die Gemeinde zusehends zum Lebensmittelpunkt. Ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität sind in besonderem Maße auf eine ent-

sprechende Nahversorgung und ein attraktives öffentliches Verkehrsangebot angewiesen. Die Erhaltung eines selbstorganisierten Alltags in den eigenen vier Wänden, der bei Bedarf durch mobile Pflegeangebote unterstützt wird, entspricht in vielen Fällen den Bedürfnissen der zu Pflegenden und ist auch aus therapeutischen Überlegungen – Stichwort Demenz – sowie Effizienzgründen zu bevorzugen

Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten

Die Gemeinde Außervillgraten hat versucht, in einem ersten Schritt dieser Entwicklung zu begegnen und wurde daher gemeinsam mit der Pfarre Außervillgraten und Unterstützung der Caritas Tirol ein Besuchs- und Begleitdienst installiert. Das 10-köpfige Team von einheimischen Männern und Frauen, die alle einen spezifischen Lehrgang besucht haben, um auf die Aufgaben vorbereitet zu sein, möchte mit seinen freiwilligen Besuchen ältere und einsame Menschen in die Gesellschaft eingliedern. Ein paar Stunden in Gesellschaft schenken, sei es durch gute Gespräche, durch Auffrischen von Erinnerungen oder einfach durch ein herzliches Miteinander. Anlaufstelle ist das Gemeindeamt, welches die Anfragen und Anliegen an die Gruppe weiterleitet. Das kostenlose ergänzende Angebot ist von Dorfbewohnern für Dorfbewohner.

Das Projekt wurde im Juli dieses Jahres sogar beim Tiroler Ideenkanal 2012 ausgezeichnet. „Nichts ist so stark wie die wohlmeinende und wertschätzende Zusammenarbeit. Freu mich auf und über die zunehmende Kooperationskultur in unserem Land.“, gratuliert Georg Schärmer, Caritasdirektor. Und Glanzl Maria freut sich, dass aus einer

Idee durch gemeinsame Anstrengung etwas geworden ist, das so viel öffentliche Anerkennung findet. Mit diesem Baustein wird weiter am Bewusstsein in der Gesellschaft für die Situation älterer und pflegebedürftiger Menschen und ihren Angehörigen gebaut. Kürzlich wurde auch ein 4-minütiger Beitrag über die Sozialinitiative aus Außervillgraten in der Sendung Land und Leute im ORF 2 ausgestrahlt. Eine gemeinsame Vorgehensweise mit anderen Gemeinden ist denkbar.

Bärbl Ebner und Barbara Pichler waren beim November-Treffen des Besuchsdienstes dabei und gaben der

Gruppe wieder Motivation und Inputs für die weitere Arbeit.



Das Team des Besuchsdienstes freut sich über die Anerkennung beim Tiroler Ideenkanal 2012. Nicht im Bild: Hildegard Perfler und Peter Paul Fürhapter.



Laufende Supervision durch die Lehrgangsführerinnen Bärbl und Barbara sind der Gruppe ein Anliegen.

Fotos: Gemeinde

Private Bautätigkeit in Außervillgraten

Auszug aus den Baubewilligungen der letzten 2-3 Jahre

Wir bedanken uns bei den Bauwerbern für die Bereitstellung ihrer privaten Baustellenfotos.



Zubau Lager-, Technik- und Wirtschaftsraum
Bergmann Anton, HNr. 188



Balkonverglasung
Fürhapter Anton, HNr. 158



Erneuerung Dachstuhl inkl. Dämmung der letzten Decke
Lusser Josef, HNr. 113



Errichtung einer Stützmauer
Ortner Thomas, HNr. 72



Erneuerung Dachstuhl, Vergrößerung Vordach
Walder Franz, HNr. 25



Aufstockung des bestehenden Wohnhauses zur Schaffung einer weiteren Wohneinheit
Weitlaner Georg, HNr. 193



Notarztverband

www.notarztverband.at
0664-155 9920 141-9920

**Notfallrettung (144) oder
Notarzt/med. Bereitschaftsdienst
(0664-155 9920)?**

144
Rettung kommt Sie werden ins Krankenhaus transportiert
Bei Lebensgefahr wird der Disponent einen Rettungshubschrauber oder den örtlichen Notarzt oder einen anderen Notarzt (Innichen) beiziehen. Das ist aber die Ausnahme. Sie haben keinen Einfluss darauf, wer kommt.
0664-155 9920 bzw. 141-9920
Arzt kommt Sie werden untersucht und behandelt
Wenn eine Krankenhauseinweisung erforderlich ist, wird Ihnen der Arzt das erklären und diese veranlassen. Das ist aber die Ausnahme, in mehr als 2/3 der Fälle können Sie zu Hause bleiben.

Wenn also mehrere Einsatzorganisationen notwendig sind (z.B. Verkehrsunfall) oder Lebensgefahr besteht, wählt man 144. Ist man sich dessen nicht sicher oder liegt ein Problem vor, das zwar schnell, aber ohne großen Tamtam abgeklärt und behandelt werden soll, kontaktiert man den Arzt besser direkt unter 0664-155 9920.

Qualitätssicherung im Notarztverband:

Die drei Osttiroler Notarzteinsatzgruppen im Oberland, Iseltal und Defereggental sind seit August 2012 nach ISO 9001 zertifiziert, das heißt Sie verfügen über ein international anerkanntes Qualitätsmanagement. Es gibt nicht viele Notarztsysteme, die das von sich behaupten können.



Weiterhin für Sie bereit:

Seit 30. November ist die Bezirksleitstelle Osttirol Geschichte. Damit ist es nicht mehr möglich, bei der Rettung anzurufen und zu fragen, welcher Arzt Dienst hat. Die Ärzte sind aber weiterhin für Sie da – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

Neue zentrale Rufnummer: 0664-155 9920

Wichtigstes Ziel der Ärzte war, weiterhin rasch und einfach erreichbar zu sein. Das gelingt telefonisch und über das Internet:

Name, Praxisadresse und Telefonnummer des gerade diensthabenden Arztes sind stündlich aktuell im Internet unter www.notarztverband.at einsehbar.

24 Stunden am Tag kann der Notarzt unter der Nummer 0664-155 9920 direkt kontaktiert werden. Von 19:00 bis 7:00 erreicht man den allgemeinmedizinischen Bereitschaftsdienst auch unter 141-9920 - bitte nicht auflegen, wenn ein Tonbandtext kommt, Sie werden trotzdem verbunden!

Meist deckt ein Arzt beide Dienste ab. Die Trennung in zwei Nummern war notwendig, da Notarzteinsatzgruppen nur in einigen Teilen Tirols eingerichtet sind. Nur sie versehen 24 Stunden am Tag Dienst. Die 141 wird daher tagsüber nicht weitergeleitet. Außerdem war uns wichtig, dass gerade nachts eine Reservenummer vorhanden ist, wenn die andere Nummer aus irgendwelchen Gründen nicht funktionieren sollte.

Eine Konsequenz daraus ist, dass ein Teil unserer Patienten einen Fragebogen erhält, aus dem hervorgehen soll, was in den Augen des Patienten beim Einsatz gut oder schlecht gelaufen ist. Sollten Sie einen solchen Fragebogen erhalten, schicken Sie ihn uns bitte ausgefüllt zurück – gerne auch anonym. Es ist uns wichtig zu wissen, was für die Patienten wichtig ist und was wir ggf. verbessern müssen.

Die Qualitätsziele, denen wir uns verpflichtet haben, lauten:

- (1) Eine durchgehende Erreichbarkeit des Notarztes für alle Patienten, Gesundheitseinrichtungen, Tourismuseinrichtungen und Einsatzorganisationen sicherzustellen.
- (2) Kleine und große Notfälle in möglichst kurzer Zeit nach dem Stand der Technik abzuklären und zu versorgen.
- (3) Die verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen, Transporte und Krankenhauseinweisungen auf das notwendige zu beschränken und den Patienten möglichst gut und umfassend zu helfen. Die Qualitätssicherungsbeauftragte des Notarztverbandes ist Manuela Walder, Aigen-Aue 210 in Außervillgraten. Bitte kontaktiert sie bei Problemen, besonders wenn eine der Telefonnummern nicht funktionieren sollte.

**Tip:
Speichern Sie die Nummer
0664-1559920
fix im Telefon!**

Wir hoffen, dass Sie diese nicht benötigen - aber es ist gut, wenn man sie hat sobald man sie braucht!

Aus Liebe zum Menschen



Unsere Rotkreuz-Servicestelle informiert, berät und kümmert sich um Ihre Anliegen.



* Sie wählen den **Notruf 144** (ohne Vorwahl) wenn Sie einen Notfall haben und dringend einen Rettungswagen oder Notarzt benötigen!

* Sie wählen die **Krankentransportnummer 14844** (ohne Vorwahl) wenn Sie einen Krankenwagen für eine Fahrt in ein Krankenhaus oder zum Arzt benötigen!

* Für alle weiteren Hilfeleistungen, Unterstützungen, Informationen und Anfragen wählen Sie die Nummer **04852-62321** unserer NEU ERÖFFNETEN SERVICESTELLE!

Zu den Aufgaben unserer Servicestelle zählen:

* Betreuer Fahrdienst (... mit uns sind Sie wieder mobil):

Neben den täglichen Fahrten nach Innsbruck und Klagenfurt zählen wir dazu auch Serientransporte (z.B. für Strahlenpatienten, Dialyse und Chemotherapie usw.), Roll- und Tragstuhltransporte (gedacht für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung zu privaten und /oder Arzt-Terminen), Heim- und Rückholtransporte (für GEHEND- oder LIEGEND-Patienten) und/oder Hilfeleistungen (im/um den häuslich-privaten Bereich)

* Betreuung unserer unterstützenden Mitglieder

* Beratung über Betreutes Reisen

* Kontaktvermittlung Krisenintervention

* Besuchsdienst (... gegen Einsamkeit)

* Jugendgruppen (... der Jugend gehört die Zukunft) - Ansprechmöglichkeit

* Termine Blutspenden (... ein kleiner Stich für ein Leben)

* Hausnotruf und „NEU“ Hausnotruf mobil (... mit uns sind Sie nie allein)

* Essen auf Rädern (... Ihr Koch auf 4 Rädern), gemeinsam mit dem Sozialsprengel

* Team Österreich Tafel – Ausgabe von Lebensmitteln immer Samstags ab 19:00 Uhr in der ÖRK-Bezirksstelle Osttirol (... wenn Hunger zum Problem wird)

* Bewegung „zum Wohlfühlen“ ist Leben (... wer sich bewegt bleibt länger fit), während der Schulzeit immer Montags um 16:00 Uhr (Schulzentrum Lienz/Nord)



Aufgenommen in den 50er Jahren. Die Schwestern Anna, Paula und Maria, vlg. Außerlehen. Lehen Nannele ist verstorben, Pirgler Paula, AV 93, und Lanser Moidele, wohnhaft in Innervillgraten 61a.

Foto: Zur Verfügung gestellt von Bgm. Mag. J. Mair

Die Herausforderungen an Regionen und Gemeinden werden zunehmend größer. Die Notwendigkeit der sozialen Betreuung – vor allem für ältere Mitmenschen - soll effizient und in bestem Einvernehmen innerhalb der vorgegebenen Modelle (Vernetzung mit Krankenanstalten, Wohn- und Pflegeheimen, den prakt. Ärzten, den Sprengeln usw.) erfolgen.

Wir wollen uns diesem Prozess nicht verschließen!

Wir sind dabei, vorhandene Strukturen zu nützen und sie entsprechend nachhaltig weiter zu entwickeln – mit der Rotkreuz-Servicestelle möchten wir diese Vorgaben auch umsetzen.



„Villgrater Gesundheitswerkstatt“

Gedankensplitter vom *“Pecha Dokta“ Adelbert Bachlechner*
Heile deine Gedanken - und werde Meister deines Schicksals

Der Gedanke ist der Vater aller Dinge!

Die meisten Menschen kennen diesen Satz, aber kaum einer kennt die wahre Bedeutung, geschweige denn die gewaltige Tragweite dieses Satzes. Mit dem Gedanken fängt *Alles* an – im Geistigen wird ausnahmslos die Ursache für *Alles* gelegt – kein Ding kann sein, ohne das es vorher im Gedanken war. Oder in der Umkehrung. Alles das, was wir in unserer Welt wahrnehmen, haben wir zuerst gedacht, es durch unsere Gedanken und Gefühle belebt, es dadurch in die Existenz gezwungen – ohne Ausnahme. Wir selbst sind der Architekt unseres Schicksals – durch die Macht unserer Gedanken stehen wir auf der Stufe eines Mitschöpfers dieses Universums. Und die Konsequenz daraus: ***Der Mensch ist sich selber durch seine Gedanken der größte Feind oder der beste Freund.***

So circa an die 60 000 Gedanken denken wir im Durchschnitt täglich, davon sind 3 % aufbauende, hilfreiche positive Gedanken, die uns selber oder anderen Nutzen bringen, 25 % destruktive Gedanken, die uns selbst oder anderen schaden, 72 % flüchtige, unbedeutende Gedanken, die wohl nur vergeudete Zeit und Energie sind. Das sagt die Wissenschaft und die Wissenschaft meint weiter über Gedanken: *(Es tut mir leid, aber die folgenden Zeilen müssen sein.)*

Gedanken sind unsichtbares Hyperlicht, Elektronen ohne materiellen Mantel, der ihre Schwingungsrate mindern könnte, elektronische Lichtenergie, deren Energie-Quanten sich mit beliebiger Überlichtgeschwindigkeit bewegen – man nennt sie *Ze'on* – die Physiker würden ihren materiellen Aspekt als Subquark klassifizieren. Verlangsamt man Gedanken, spannt

sie gleichsam wie in einem Transformator herab, erhält man normales für uns sichtbares Licht, Elektronen mit materiellem Mantel, der ihre Schwingungsrate auf Lichtgeschwindigkeit begrenzt, aber ohne elektrische Ladung (Photonen). Verlangsamt man normales Licht weiter, erleidet es eine Verzerrung und Spaltung, man erhält Elektrizität, Elektronen mit materiellem Mantel und elektrischer Ladung (Elektronen und Positronen). Verlangsamt man schließlich Elektrizität, gerinnen die Ladungsträger in Formen, Partikeln der Materie als positiv und negativ geladenen Teilchen (Aufbau der Materie; Protonen, Elektronen, Neutronen).

Gedanken, Energie, Licht, Materie sind unterschiedliche Zustände von Elektronen - wie in Analogie die unterschiedlichen Zustände von Wasser – Wasserdampf unsichtbar (Luftfeuchtigkeit), Wasserdampf sichtbar (Wolken), Wasser flüssig und Wasser fest (Eis und Schnee).

Noch einmal zusammengefasst

Gedanken sind also elektronische Lichtenergie, Elektronen auf unterschiedlichen Schwingungsebenen – reine Energie – reiner Geist – unzerstörbar, unteilbar und ewig – im Gegensatz zu Atomen, die keine ewige Lebensdauer besitzen und nach bestimmten Zeiträumen zerfallen. Zu unterschiedlichen Zeiten prägte man unterschiedliche Worte für die gleiche elektronische Licht-Substanz, man nannte sie – Geist, Licht, Feuer, Energie, Prana, etc. Weil Elektronen die Substanz von Licht, also Licht und Elektronen identisch sind, spricht man von Elektronischer Lichtsubstanz, als der Substanz, die alle Formen aufbaut. Alles ist Gedanke oder elektronische Lichtenergie! So wie unsichtbarer

Wasserdampf = feuchte Luft, sichtbarer Wasserdampf = Wolken, Wasser oder Eis immer das gleiche sind – Wasser auf unterschiedlichem Energieniveau oder Schwingungsebene – so sind Gedanken die Essenz aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge – alle Dinge sind letztendlich Gedanken auf unterschiedlichen Energieniveaus. Die Qualität aller Dinge, insbesondere ob etwas sichtbar oder unsichtbar ist, wird nur durch die Frequenz oder Schwingungsrate bestimmt.

Materie ist dabei nur gleichsam geronnener, in Form erstarrter Gedanke.

So wie ein Flugzeugpropeller unsichtbar wird, wenn man seine Drehzahl erhöht, so sind einige Dinge für uns unsichtbar, die Frequenz ihrer Schwingung ist so hoch, dass wir sie nicht wahrnehmen. Angesichts dieser Einsichten hat ein großer Wissenschaftler, Albert Einstein, einmal gesagt: ***„Es sieht immer mehr so aus, als ob das ganze Universum nichts anderes ist, als ein einziger grandioser Gedanke!“*** Und damit erkannte er wirklich den Kern der Wahrheit. So gibt es wohl einige Wissenschaftler die vermuten, dass Gedankenkräfte letztendlich Ursache aller Dinge und allen Seins sind, aber sie wissen noch nicht genau, wie es funktioniert.

Gedanken sind unsere wahre Macht. Wenn wir Gedanken verstehen, dann sind wir wahrhaft mächtig. Und damit gilt auch, wenn wir unser Denken ändern, ändert sich der ganze Mensch!

Jesus spricht immer wieder und betont die Macht der Gedanken und bereits im *Talmud* steht diese alte Weisheit, dort steht:

***„Achte auf Deine Gedanken,
denn sie werden Deine Worte.
Achte auf Deine Worte,***



*denn sie werden Deine Gefühle.
Achte auf Deine Gefühle,
denn sie werden Dein Verhalten.
Achte auf Deine Verhaltensweisen,
denn sie werden Deine Gewohnheiten.
Achte auf Deine Gewohnheiten,
denn sie werden Dein Charakter.
Achte auf Deinen Charakter,
denn er wird Dein Schicksal.
Achte auf Dein Schicksal,
indem Du jetzt auf Deine Gedanken
achtest.“*

Wenn wir also nun wissen, dass Gedanken, wenn sie eine wahre Tiefe besitzen und mit einem emotionalen Gefühlsmantel bekleidet sind, zur Verwirklichung drängen – also wahr werden wollen, ja müssen – beginnen wir doch heute noch mit Gedankenhygiene. Lassen wir nicht mehr alles in uns hinein. Wählen wir die Medien bewusst aus. Müssen wir uns mit all den täglichen negativen Nachrichten vergiften lassen? Gott sei Dank NEIN! Wir können, nein wir müssen selbst bestimmen mit welchen Gedanken wir uns beschäftigen.

Beginnen wir den Tag mit positiven Gedanken, dankbar zu sein über das Leben, das uns geschenkt wurde, dankbar für unsere Entwicklung, unsere Partner und Kinder. Konzentrieren wir uns auf das Positive. Und genauso sollen wir den Tag beenden und negative Dinge in Liebe loslassen. Auch können wir uns Ziele, die wir erreichen wollen sozusagen „bestellen“. Beim Bestellen ist es wie mit dem Autofahren. Meine Gedanken sind das Lenkrad und geben die Richtung vor, in die ich fahren möchte. Die Kraft aber, um an meinem Ziel auch anzukommen, kommt aus meinen Gefühlen. Sie sind der Motor, um mein Gewünschtes erreichen zu können. Und das Gefühl mit der größten Kraft zur Verwirklichung ist nun mal die Liebe.

Und Sie fragen sich:
„Was hat das mit Gesundheit zu tun?“
ALLES!

Augenoptik (Lehrberuf)

Lehrzeit: 3 1/2 Jahre

Berufsbeschreibung

AugenoptikerInnen arbeiten in Optikfachgeschäften und unter Umständen in Augenarztpraxen. Sie beraten und informieren ihre KundInnen, bestellen oder fertigen Sehbehelfe (wie z. B. Brillen, Brillengläser, Kontaktlinsen) nach Verordnung eines Augenarztes/einer Augenärztin bzw. nach eigenen Messungen. Solche augenoptischen Messungen führen sie sorgfältig mit Hilfe von speziellen Messgeräten durch. Für die Anfertigung von Brillengläsern verwenden sie computergesteuerte Schleifapparate. Neben den herkömmlichen Produkten verkaufen sie auch Lupen, Mikroskope, Ferngläser und meteorologische Geräte. Außerdem führen sie auch Wartungs- und Reparaturarbeiten an all diesen Produkten durch. Je nach Arbeitsplatz arbeiten sie im Team mit BerufskollegInnen und AugenärztInnen.

Arbeits- und Tätigkeitsbereiche

Bereits 2000 v.Chr. wurden in Griechenland polierte Halbkugeln aus Quarz gefertigt, mit denen sich die Schrift vergrößern ließ. Mittlerweile sind moderne Technologien und der Einsatz von Computern wesentliche Elemente im Bereich der Augenoptik. Ob Zentrierdaten erfasst, KundInnen-daten gewartet, Gläser digital geschliffen oder online bestellt werden müs-

sen: spezielle Softwareprogramme und computergesteuerte Geräte sind heute fester Bestandteil des Berufsalltags von AugenoptikerInnen.

Die Herstellung von Brillen und Kontaktlinsen erfordert viel Fingerspitzengefühl. AugenoptikerInnen berechnen und messen optische Werte mit Hilfe von verschiedenen Instrumenten und Messgeräten. Sie schleifen Brillengläser mit modernen computergesteuerten Maschinen, bei Spezialanfertigungen teilweise auch von Hand. Sie fügen die Brillengläser in Fassungen ein und passen die fertige Brille individuell dem Gesicht und der Kopfform der Kundschaft an und sorgen dafür, dass sie perfekt sitzt. Weiters führen sie an allen optischen und augenoptischen Produkten verschiedene Wartungs- und Reparaturarbeiten durch.

AugenoptikerInnen beraten ihre KundInnen, z. B. über Neuentwicklungen, Glas- und Kunststoffgläser, Härte und Entspiegelung und Lesehilfen wie z. B. verschiedene Formen von Lupen. Sie führen Abrechnungen mit Krankenkassen durch und verkaufen Neben- und Zusatzprodukte, wie zB Brillenputzmittel, Linsenaufbewahrungs- und Reinigungsflüssigkeiten, Etuis, aber vor allem auch Sonnenbrillen und teilweise weitere optische Geräte, wie z. B. Mikroskope.

(Quelle: www.bic.at der WKÖ)

Webhofer Marie-Christin, HNr. 87/1



Webhofer Marie-Christin
Foto: privat

Ich habe meine Lehrzeit als Augenoptikerin am 10.10.2009 bei Hartlauer begonnen. Zurzeit besuche ich die letzte Klasse der Berufsschule und beende diese dann im April 2013 mit einer theoretischen und praktischen Abschlussprüfung. Es gibt in der Berufsschule auch tolle Wettbewerbe. Einmal durfte ich sogar eine Brille für den Bundespräsidenten designen. Dieser Beruf gefällt mir sehr, da ich viele verschiedene Aufgaben habe, wie zum Beispiel den richtigen Umgang mit Kunden, Reparaturen von Brillen, Löten von Metallfassungen und Einschleifen von Brillengläsern. Ich kann den Beruf als Augenoptikerin sehr empfehlen, da er sehr umfangreich ist und viel Freude macht.

Bei der „Universität im Dorf“ wurde das Thema „Pflege – gemeinsame Verantwortung“ von allen Seiten beleuchtet

Am 1. und 2. Dezember 2012, erstes Adventwochenende, fand bereits zum 12. Mal in Folge die Veranstaltung „Universität im Dorf“ statt. Die einjährige Vorbereitungszeit der ARGE-Mitglieder Bgm. Mag. Josef Mair, OSR Josef Told, Mag. Daniela Genser als Koordinatorin für universitäre Weiterbildung und Rektor o. Univ.-Prof. Dr. Tilmann Märk hat sich gelohnt. Die Vorträge der eingeladenen Referenten/innen an den beiden Informationstagen wurden im Haus Valgrata von bis zu 70 interessierten Zuhörern verfolgt.

Die Moderation der Vortragsreihe im Haus Valgrata hat Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Roland Psenner übernommen. Wenn die große Universität Innsbruck in ein kleines Bergdorf wie Au-



Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Roland Psenner

ßerbvillgraten kommt, dann erfolgt dies nur in einer kleinen Delegation. Kleiner Unterschied zu den Lesungen in den Vortragsäulen der Uni ist, dass das Tragen von Bergschuhen hier erlaubt ist, erklärt Dr. Psenner mit einem Schmunzeln im Gesicht.

Den ersten Vortrag dieses Samstagnachmittages hält Dr. Johann Wiedemair. Der ehemalige Innervillgrater ist seit 2006 Vorstand der Abteilung Soziales beim Land Tirol und stellt den Besuchern/innen den für einen 10-Jahres-Zeitraum ausgearbeiteten Pflegestrukturplan vor. Bei der Entwicklung dieses Strukturplanes wurde zuerst die

Ausgangssituation (Bevölkerungsstruktur, bestehende Betreuungsangebote, Heimplätze, ...) erhoben. Die Zahl an hochbetagten Menschen steigt und damit auch die Zahl der pflege- und betreuungsbedürftigen Personen. Eine Pflege zu Hause wird immer seltener



Hofrat Dr. Johann Wiedemair

möglich: die Haushalte werden immer kleiner, der teure Wohnraum zwingt die Angehörigen zur vermehrten Arbeit, die Schwere und Dauer der Pflege nimmt zu usw. Neben fehlendem Personal steht auch die Finanzierbarkeit immer mehr zur Diskussion. Ziel ist die Sicherstellung der Pflegeleistungen bis 2022, eine Neuausrichtung des Versorgungs- und Leistungsangebotes sowie deren Finanzierung. 9% der Gesamtbevölkerung im Bezirk Lienz sind über 75 Jahre alt und 2,6% älter als 85 Jahre. In 10 Jahren wird die Zahl der über 75-jährigen um 20% steigen. Gründe für die Zunahme der älteren Bevölkerung sind beispielsweise die gute medizinische Versorgung, ein höheres Gesundheitsbewusstsein oder die Verbesserung des Hygiene-, Wohnungs- und Lebensstandards. Im Bezirk Lienz allein beziehen 5,4% der Menschen eine Pflegegeldleistung. Im Pflegegeldbereich und in der Altersstruktur liegt somit Lienz ganz weit vorne. Den Erhebungen zufolge werden noch mehr als die Hälfte der pflegebedürftigen Menschen von den Angehörigen zu Hause betreut und 16% sind stationär in Altenheimen untergebracht. Der Rest nimmt mobile Dienste oder die 24-h-Pflege in Anspruch. In Lienz gibt es derzeit 360

Heimplätze. Neben einigen wenigen Kurzzeitpflege- und Tagespflegeplätzen gibt es noch das betreute Wohnen sowie die vielen mobilen Dienste. Das Ausbauprogramm sieht grundsätzlich mobile vor stationären Einrichten vor, es sollen vermehrt teilstationäre und alternative Angebote sowie Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger geschaffen werden. Mobile Hospiz und Palliativversorgung soll ausgebaut und Pflegekräfte ausgebildet werden. Heimaufenthalte von Personen mit niedrigen Pflegestufen sollen reduziert werden, es soll eine Platzuntergrenze für Heimneubauten sowie eine Baukostenobergrenze geben.

Univ.-Prof. Mag^a. Drⁱⁿ Erna Appelt, Leiterin der interfakultären Forschungsplattform Geschlechterforschung wirft einen Blick auf die Erwartungen, Belastungen und Entlastungen von pflegenden Angehörigen und stellt Fragen: Wie geht es den Personen, die zu Hause pflegen? Wer kümmert sich um jene, die sich um andere kümmern? Persönliche Pflicht und Last oder eine gesellschaftliche Verantwortung? Liebesdienst oder Dienstleistung? War früher noch der Mann der alleinige Familienernährer und konnte dieser eine stabile Vollzeitarbeit nachweisen, so tragen gegenwärtig Männer und Frauen in unterschiedlichem Ausmaß zum Familieneinkommen bei. Auch von Männern wird eine Beteiligung an der Familienarbeit erwartet. Die Anforderungen an die Gesellschaftsmitglieder steigen. Das Adult-Worker-Modell, ein auf 10 Jahre angelegtes Wirtschaftsprogramm der EU, zielt auf eine Erhöhung der Beschäftigungsquote der Bevölkerung ab, d.h. alle erwachsenen Personen sollen den eigenen Lebensunterhalt bestreiten. Appelt zeigt die Kehrseite dieses Modells. In Österreich gilt es immer noch als selbstverständlich,

dass die Betreuung von Kindern sowie die Pflege hilfsbedürftiger Personen von der Familie übernommen wird, insbesondere von den weiblichen Mitgliedern. Fast die Hälfte der Frauen geht einer Teilzeitbeschäftigung nach und leisten im Schnitt pro Tag immer



Univ.-Prof. Mag. Dr. Erna Appelt

noch ein Mehr an unbezahlter Arbeit. Geschlechtsspezifische Berufsentscheidungen, Berufsunterbrechungen, Teilzeitarbeit sowie Lohndiskriminierung führen zu Einkommensbenachteiligung von Frauen. Die Einkommensnachteile setzen sich in Benachteiligung in der Pension fort. Häusliche Pflegearbeit wird nicht als Arbeit angesehen und nicht entlohnt, es wird erwartet, dass diese Tätigkeiten aus Liebe und Verpflichtung geschehen. Etwa 85% der pflegebedürftigen Personen werden überwiegend von nahen Angehörigen gepflegt. Der Großteil davon war vor der Pflegeübernahme erwerbstätig. Es kann zu einer Armutsgefährdung führen, da die Betreuungspersonen in dieser Zeit über kein oder nur ein geringes Einkommen verfügen. Man ist finanziell abhängig, das Pflegegeld wird nur an den Pflegebedürftigen ausbezahlt, pflegende Angehörige haben keinen Anspruch auf Entschädigung. Außerdem ist das Pflegegeld nicht kostendeckend. Den gesellschaftlichen Ansprüchen und Rollenerwartungen gerecht zu werden, ist nicht einfach. Auch gibt es zwischen Pflegebedürftigen und Betreuungsperson persönliche Abhängigkeiten und oft auch Spannungsverhältnisse. Besonders die Pflege demenzkranker Menschen ist besonders belastend. Die Angehörigen stehen unter einer Dauerbelastung und bedürfen vielfältiger Entlastungsangebote, um ihre schwere Aufgabe bestmöglich bewältigen zu können. Unterstützung erfahren pfle-

gende Angehörige dadurch, dass der Bund die Pensionsbeiträge übernimmt, eine beitragsfreie Mitversicherung in der Krankenversicherung ist möglich und Pflegekosten können steuerlich abgesetzt werden. Appelt weist besonders auf die Zuwendung für pflegende Angehörige bei Urlaub oder Krankheit aus einem Unterstützungsfonds hin. Gefordert wird von der Interessensgemeinschaft, das Pflegegeld jährlich zu valorisieren, flächendeckend unabhängige Beratungsstellen einzurichten, Pflege- und Betreuungsangebote leistbar zu machen und Maßnahmen zu überlegen, um Pflege und Beruf zu vereinbaren.

Über die rechtliche Seite zum Thema Pflege und Versorgung im Alter spricht Zivilrechtler **Univ.-Prof. Dr. Michael Ganner**. Der Vortragende mit Osttiroler Wurzeln (Obertilliach) informiert, dass in medizinischen Angelegenheiten grundsätzlich jeder für sich selber entscheidet und die Verantwortung übernimmt. Der Arzt klärt nur auf und



Univ.-Prof. Dr. Michael Ganner

hilft bei der Entscheidungsfindung. Wenn die Person nicht mehr selber entscheiden kann, tut dies bei einem akuten Notfall generell der Arzt, ansonsten der nächste Angehörige oder wenn vorhanden ein Sachwalter oder Vorsorgebevollmächtigter. Oder es liegt eine Patientenverfügung oder eine Vorsorgevollmacht vor. Durch eine Vorsorgevollmacht, die vor einem Rechtsanwalt, einem Notar oder bei Gericht erstellt wird und in Deutschland bereits zum Standard gehört, wird vorweg ein Vertreter selbst bestimmt, der genau festgelegte Entscheidungen (zB welches Heim, Einwilligung in medizinische Behandlungen, Änderung des Wohnortes, Vermögensangelegenheiten) treffen kann. Es ist keine gerichtliche Genehmigung erforderlich, daher

gibt es auch keine Kontrollen durch das Gericht. Die Vorsorgevollmacht kann im Österreichischen Zentralen Vertretungsregister registriert werden und wird automatisch bei Verlust der Geschäftsfähigkeit, Urteils- oder Äußerungsfähigkeit wirksam. Ein Widerruf ist jederzeit möglich. Eine andere Möglichkeit ist die Errichtung einer schriftlichen Patientenverfügung, mit der der Wille der Person zum Ausdruck gebracht wird, dass beispielsweise im Vorhinein eine gewisse medizinische Behandlung abgelehnt werden möchte. Liegt weder eine Vorsorgevollmacht noch eine Patientenverfügung vor und ist kein gesetzlicher oder gewillter Vertreter vorhanden, werden bei Verlust der Entscheidungsfähigkeit die nächsten Angehörigen (Eltern, volljährige Kinder, Ehegatte, Lebensgefährtin) gefragt, die mit den Geschäften des täglichen Lebens betraut werden. Im Gegensatz dazu kann ein Sachwalter (Rechtsanwalt, Notar, selbstgewählte Person, nahe stehende Person, Sachwalterverein) bestellt werden. Aufgabe des Sachwalters ist die Vertretung der Person bei Geschäften, bei der Verwaltung von Einkommen und Vermögen, bei medizinischen Entscheidungen, bei der Organisation der Pflege usw. Besonders wichtige Angelegenheiten müssen vom Gericht genehmigt werden, so kann Missbrauch eingedämmt werden. Es gibt verschiedene Formen der Betreuung. Prof. Ganner stellt zum Abschluss noch kurz die 24-Stunden-Betreuung und die Heimaufnahme vor sowie das Finanzierungsmodell dieser Einrichtung bzw. des Heimaufenthaltes. Dabei werden auch kurz die sieben Stufen des Pflegegeldes und der Bereich der Mindestsicherung angeschnitten.

Passend zur Veranstaltung „Universität im Dorf“ trifft **Univ.-Prof. Pater Dr. Bernhard Kriegbaum** mit den Worten in seiner Predigt bei der Vorabendmesse am Samstag und beim Sonntagsgottesdienst tags darauf unter dem Titel „Irdische Heimat – Heimat bei Gott“ den wichtigsten Punkt zum Thema Pflege genau. Pater Kriegbaum



Univ.-Prof. P. Dr. Bernhard Kriegbaum

steht der Uni im Dorf schon seit fünf Jahren unterstützend zur Seite. Die Predigt handelt von der Würde des Menschen, die in der Liebe Gottes seine Begründung findet und nicht von der Leistung und der Herkunft des Menschen abhängt. Vergleiche zieht Pater Kriegbaum in der Bibel mit Abraham und den Jüngern Jesu. Jesus gibt durch seine Liebe dem Menschen seinen Wert und seine Würde, sodass ein Mensch auch noch im Alter der Achtung und Anerkennung wert und würdig ist, auch wenn er keine persönliche Leistung mehr in der Gesellschaft erbringt oder gesellschaftlichen Nutzen leisten kann. Primär zählen der Gedanke der Gottebenbildlichkeit des Menschen und die daraus folgende Gleichheit der Menschen. Sind also Menschen im Alter durch schwere Krankheit, Gebrechlichkeit oder Demenzercheinungen entstellt und ist der Anblick oft auch schwer zu ertragen – die Würde des Menschen hängt davon nicht ab. Sie ist gewissermaßen ein Rechtsanspruch, ein Geschenk für jeden einzelnen Menschen, und nicht etwas, das wir einander gegenseitig zu- oder absprechen könnten. Die von Gott verliehene Würde des Menschen ist unverzichtbar und bleibt von uns Menschen unantastbar.

Bei der Abendveranstaltung stellt Bürgermeister Mag. Josef Mair das Pilotprojekt „Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten“ vor. Dieses Angebot kann weder Heime noch die Gesundheits- und Sozialsprengel ersetzen, sondern nur eine fehlende Nische/Lücke in der ganzen Thematik ausfüllen. Eine Überleitung zur Podiumsdiskussion war damit gegeben.

Auf dem Podium nimmt neben den Referenten auch **Franz Webhofer**,

Verwalter der Wohn- und Pflegeheime Osttirol, Platz. Es gibt viele Fragen und Wortmeldungen aus dem Publikum, die in die Diskussion einfließen. Einige der Punkte, die angesprochen worden sind, sind die Problematik einer ausreichenden Unterstützung für pflegende Angehörige und die Wichtigkeit einer Vernetzung der Strukturen und verstärkten Kooperation. Vor allem in einem kleinen Dorf wie Außervillgraten sind die Berührungspunkte groß. Die Inanspruchnahme einer Pflegedienstleistung ist kein Vorwurf



Direktor Franz Webhofer

an mangelnde Fähigkeiten der Angehörigen, sondern soll zusätzliche Hilfe sein, um die anspruchsvolle Pflegetätigkeit zu Hause einfach für längere Zeit gut zu machen. Es ging um neue Heimplätze, eine Heimplatzaufnahme für Personen ab Pflegestufe 3, um Überlegungen zwecks einer Übergangspflege nach Krankenhausaufenthalt, um betreutes Wohnen für Personen der Pflegegeldstufen 1 und 2, um das Problem der 24-h-Betreuung durch ausländische Frauen und deren Sprachbarrieren, um Einstellung von Menschen mit Behinde-



Buffet der Bäuerinnen zur Stärkung der Teilnehmer
Fotos (2): Fürhapter Cornelia

rung als Hilfskräfte.

Als Abschluss dieses informativen Tages ist von der Bäuerinnenorganisation unter Leitung von Obfrau Cilli Mühlmann ein Buffet mit Köstlichkeiten vorbereitet worden, das zum Zusammenstehen, Verweilen und zu gemeinsamen Gesprächen einladen sollte.

Am nächsten Tag nach dem Sonntagsgottesdienst trifft man sich wieder im Haus Valgrata, diesmal ist auch **Landesrat Mag. Johannes Tratter** dabei, der zur Einführung ein paar Worte an die anwesenden Zuhörer/innen richtet. Bildung sei wesentlich mehr als universitäre Bildung, vor allem in einem ländlichen Raum mit rückgängigen Bevölkerungszahlen. Mag. Tratter bemerkt, dass im Durchschnitt der Hunger nach



Landesrat Mag. Johannes Tratter

Bildung in Osttirol wesentlich höher ist. Bei der diesjährigen Veranstaltung werde ein zentrales Thema angesprochen, das uns alle angeht und wo wir die Entwicklung nicht aufhalten können, sondern nur versuchen können, dieser bestmöglich zu begegnen.

„Die Würde des Menschen altert nicht“, meint **Univ.-Prof. Mag. Dr. Wilhelm Guggenberger** von der Katholisch-Theologischen Fakultät. Dementsprechend auch das Sozialwort der österreichischen Kirchen: „Menschliches Leben braucht Achtung, Geborgenheit und Fürsorge vom Beginn bis zu seinem Ende. Kinder brauchen für ihre Entwicklung die Geborgenheit einer Familie, kranke und alte Menschen Begleitung und Hilfe. Männer sind dabei ebenso gefordert wie Frauen.“ Der Mensch als Abbild Gottes ist Grund für die Würde der Person. Die Würde kann uns nicht von anderen Menschen abgesprochen werden. Es

gibt glücklicherweise noch viele aktive agile Senioren, die medizinischen Lebensverlängerungen führen jedoch dazu, dass es immer mehr Senioren gibt, die eine relativ lange Zeit ihres Lebens mit Einschränkungen leben. Die Realität sieht meist anders aus als in der Kukident-Werbung, wo Senioren mit weißen Zähnen und einem erfrischenden Lächeln gezeigt werden. Die Demenzerkrankungen nehmen zu, die alltägliche Lebensführung wird beeinträchtigt, Charakterveränderungen kommen vor. Eine Betreuung und Be-



Univ.-Prof. Mag. Dr. Wilhelm Guggenberger

gleitung dieser Personen muss alle Dimensionen des Menschseins einschließen, wenn die Würde nicht altern soll. Gemessen mit dem Maßstab der Humanität – wie gehe ich mit den am wenigsten Leistungsfähigen, den Verletzlichsten und Hilfsbedürftigsten um? Der alte Mensch bleibt Mensch mit seinem Körper, seinem Geist und seinen persönlichen Einstellungen und Gefühlen. Die Menschen wurden früher religiöser erzogen, im Alter werden die Sinnfragen, nicht aufgearbeitete Schuldgefühle und ungelöste Konflikte drückender und bedeutsamer. Die Sakramentenpastoral reicht oft nicht aus, die seelischen Nöte bestehen weiterhin. Von großer Bedeutung sind aus Sicht der Theologie die ehrenamtlichen Mitarbeiter und der respektvolle Umgang mit dem alten Menschen. Zugang zur Welt des älteren Menschen findet man häufig über Musik, Rituale, Tiere. Auch tun wohlwollende Berührungen gut, aber immer in Beachtung der Distanzbedürfnisse. Die Erfüllung der genannten Dimensionen des Menschseins kann daheim sehr gut gewährleistet sein. Es kann aber auch Situationen geben, in denen eine Übersiedlung ins Heim die Lebensqualität steigert. Eine solche Entscheidung ist

immer im Einzelfall zu klären und abzuwägen.

Die biografische Sicht für die Übernahme einer Pflgetätigkeit erklärt **Drⁱⁿ Susanne Gadinger**, Institut für Erziehungswissenschaft, und legt nach der Aufklärung des Begriffes „Biografie“ das Ergebnis einer Studie vor. Eine Biographie ist kein Lebenslauf in diesem Sinne, sondern die Deutung des eigenen Lebens und erlebter Ereignisse, wenn man sich erinnert. Das Ergebnis kann variieren, je nachdem, in welcher Lebenssituation oder Gefühlslage man sich gerade befindet oder wer einem als Gesprächspartner gegenüber sitzt. Beim Übergang von Töchtern zur Rolle der pflegenden Töchter macht es Sinn, Biographieforschung zu betreiben. Die Motive für die Übernahme einer Pflege der Mutter können unterschiedlich sein. Dr. Gadinger bringt hierzu Beispiele von drei unterschiedlichen Frauen. Beim ersten Beispiel liegt ein frühes Verantwortungsgefühl der Tochter gegenüber der Mutter mit einer intensiven Beziehung und ständigem Kontakt vor. Die Pflegeübernahme wurde in diesem Falle als selbstverständlich empfunden aus den Motiven zwischen Pflicht und Dankbarkeit und Füreinander-Daseins heraus. Das zweite Beispiel handelt von einer Tochter, die sich früh von den Eltern gelöst hat und die sich vor Über-

nahme der Pflege der Mutter viele Gedanken gemacht hat. Bei ihr stand der Wunsch im Vordergrund, einen liebevollen Kontakt zur Mutter aufzubauen, der früher so nie bestanden hat. Die bisher unbefriedigte Mutter-Tochter-



Drⁱⁿ. Susanne Gadinger

Beziehung soll sich zum Besseren wenden. Beim dritten biographischen Beispiel musste die Tochter aufgrund der Eheprobleme der Eltern und des Alkoholproblems des Vaters schon früh Verantwortung übernehmen. Die Pflege der Mutter wurde übernommen aus Pflichtgefühl, die Mutter zu entschädigen und ihr wie bisher Stütze zu sein. Ein Gefühl der Einengung bleibt und wird die Tochter auch zunehmend enttäuscht, weil die Anerkennung ausbleibt, nach der sie sich gesehnt hat. Die Pflegebeziehung ist ein Balanceakt zwischen Nähe und Distanz bis hin zu hilflosen aggressiven Zügen. Obwohl man heute mehr Entscheidungsfreiheiten hat und das Angebot an Pflegediensten größer ist, stecken hinter der Rolle als Pflegende noch immer die soeben genannten verschiedensten Motive.



Vl.: Dr. Gadinger Susanne, Bgm. Mag. Josef Mair, HR Dr. Johann Wiedemair, Univ.-Prof. Dr. Michael Ganner, Univ.-Prof. Mag. Dr. Erna Appelt, Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Roland Psenner, LR Mag. Johannes Tratter, Mag. Daniela Genser, Univ.-Prof. Mag. Dr. Wilhelm Guggenberger, Univ.-Prof. P. Dr. Bernhard Kriegbaum, OSR Josef Told

Fotos: J. Told

Junge Uni zum 2. Mal in Außervillgraten

Gleichzeitig zur Veranstaltung „Universität im Dorf“ herrschte am Samstag, 1. Dezember, großer Betrieb in der Volksschule, wo sich die „Junge Uni“ und rund 90 Kinder von insgesamt sieben teilnehmenden Volks- und Hauptschulen aus der Region und erstmals auch aus Südtirol mit Themen wie fleischfressende Pflanzen, Mathematik oder Informatik spielerisch auseinandergesetzt haben.

Die Universität Innsbruck hat als eine der ersten Universitäten im deutschsprachigen Raum im Jahr 2001 die Initiative Junge Uni gestartet. Denn – Kinder und Jugendliche haben viele Fragen und die Uni viele WissenschaftlerInnen mit Know-How am Puls der Zeit. Die Junge Uni will WissenschaftlerInnen, die es eigentlich „wissen sollten“ und Kinder und Jugendliche, die es „wissen wollen“ zusammenführen und bei Kindern und Jugendlichen schon frühzeitig die Freude an Wissenschaft und Forschung wecken. Die Junge Uni gehört zum Büro für Öffentlichkeitsarbeit und organisiert viele Veranstaltungen und Programme im Jahr für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 19 Jahren. Man möchte schon bei den Jüngsten die Neugier wecken, die Begeisterung und das Interesse für die Forschung. Das Lernen passiert dann nebenbei.

Jedes Klassenzimmer in der Volksschule Außervillgraten wurde zu diesem Zweck zu einer Station umfunktioniert. Auf **Station 1** wurde den Kindern von **MMag^a. Christine Coassin** und **Mag^a. Carola Bauer** erklärt, was Universität überhaupt heißt und ist. Mithilfe von zwei Experimenten werden die Kinder selber zu Forschern. So ist gemeinsam aus einem Blaukrautkopf der Saft gepresst und dieser in verschiedene Flüssigkeiten eingeweicht worden (zB vermisch mit Öl, Geschirrspülmittel, Milch, ...). Die



Großes Interesse herrschte bei den Stationen

Oben: Team der Jungen Uni

Fotos: J. Told

Kinder durften dann mittels Teststreifen selber den pH-Wert der einzelnen Mischflüssigkeiten bestimmen. Der Begriff Viskosität ist für die Kinder nun auch kein Fremdwort mehr. Mischt man Maisstärke mit Wasser erhält man einen Stoff, der gleichzeitig

fest und flüssig sein kann.

Hinter der Tür zu **Station 2** stand ein Tisch voller fleischfressender Pflanzen, ein Teilbereich aus der Biologie. **Mag^a. Dietlind Stecher** und **Mag^a. Daniela Pistrich** von der Grünen Schule haben versucht, die Unterschiede der einzelnen Pflanzenarten zu erklären. Zum Schluss durfte jedes Kind noch eine Schablone bemalen und zu einer fleischfressenden Pflanze zusammenkleben.

Dass Mathematik nicht nur kompliziert und langweilig ist, erfuhren die Kinder auf **Station 3**. „Mathe Cool!“ – meinen **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Förg-Rob** und **Melanie Zöttl**. Bei den Spielen und Knocheleien steht der Spaß im Vordergrund, im Nachhinein erfuhren die Kinder dann, was „mathematisch“ an der ganzen Sache war. So wurde beispielsweise die Leonardo-Brücke nachgebaut, lediglich mit kleinen Holzbrettchen ohne sonstige Hilfsmittel wie Nägel oder Leim. Mittels Ausschneidebögen auf Karton durften die Kinder die 5 platonischen Körper nachbasteln. Beim Falten musste man genau sein, sonst passen die Seiten nicht zusammen.

Das Innenleben eines Computers lernten die Kinder auf **Station 4** bei **Mag^a. Andrea Bou-Vinals** und **Guntram Steffko Bou-Vinals** kennen. In Form einer Schnitzeljagd wurde in kleinen Gruppen die Hardware von den Kindern auseinandergenommen. Jedes Team erhielt ein Bild eines kleinen Computerteiles, welches zuerst gesucht, dann herausgenommen – teilweise herausgeschraubt – werden konnte. Hat man dies gefunden, erhielt man den dazugehörigen Namen des Einzelteiles und eine kleine Aufgabe, welche gelöst werden musste. Danach durfte man sich das nächste Bild abholen und sich wieder auf die Suche nach dem nächsten Einzelteil machen. Zum Schluss musste natürlich wieder alles eingebaut werden, die Computer sollen schließlich dann auch später wieder funktionieren und verwendet werden können.

Der Garten im Zyklus der Jahreszeiten

Der Garten begleitet uns während des Jahres gleichsam wie ein Partner. Oder sollten wir besser sagen wir begleiten den Garten?

Natürlich gibt es unterschiedliche Zeiten der Intensität dieser Beziehungen. Die Vegetationsphasen Frühjahr, Sommer und Herbst bilden die eigentlichen Hauptzeiten des Gartenfreundes. Jetzt im Winter ist die Zeit der Vorplanung und des Überdenkens des abgelaufenen Gartenjahres. Selbst in dieser Winterperiode können wir manche kleine Kostbarkeiten im Garten entdecken. Die Christ- oder auch Schneerose genannt reckt ihre Blüten aus dem Schnee. Ich erinnere mich dabei gerne an die Zeit als Kind, als meine Großmutter zu Weihnachten immer ein kleines Sträußlein Christrosen brachte. Und in meinem Garten blühen im Winter auch immer der gelbe zarte Jasmin am Haus und je nach Witterung blüht der Duftsneeball.

An milden Wintertagen werden die Obstbäume geschnitten und im Keller die überwinterten Pflanzen auf Winterschäden begutachtet, zurückgeschnitten und später zum Teil umgetopft. Das kommende Frühjahr beginnt dann

meist mit den ersten Schneeglöckchen später Narzissen und Tulpen. Der Winterschutz bei den Sträuchern und Rosen wird entfernt und der Boden mit Komposterde verbessert. Auch für den Gemüsegarten beginnt die Zeit des Aussäens, später des Pikierens und Pflanzens.

Erst nach den Eismännern kann sich dann die ganze Vielfalt des Gartens voll entfalten. Jetzt werden auch die frostempfindlichen Pflanzen im Garten uns den Reichtum der blühenden Gartenwelt erschließen.

Der Sommer bringt uns dann die Überfülle an Blüten und auch Erträge aus dem Gemüse- und Fruchtgarten. Selbst der Herbst, die Zeit der Ernte kann eine blühende Phase im Garten bilden, wenn wir die entsprechende Artenwahl getroffen haben. Denken wir nur an die prächtig blühenden Herbstastern, Herbstanemonen, Fette Henne usw.

Dann heißt es wieder an den Winterschutz denken, Sträucher einbinden, Baumstämme kalkan usw. Der Zyklus der Jahreszeiten wiederholt sich wieder und es beginnt wieder die Zeit des „Ausrasten“ des Gartens.

Gärten sind ja so vielfältig und individuell - so wie wir Gartenliebhaber ja

auch sind - und letztendlich gleicht kein Garten dem anderem. Der eine sucht im Garten einen Weg, selbst gezogene Früchte zu entwickeln, bei einem anderem steht das selbstgezogene, gesunde, biologische Gemüse im Vordergrund oder köstliche, verfeinernde Kräuter zur Bereicherung der Küche bzw. Gesundheitsvorsorge. Ein anderer sucht im Garten den ästhetischen Ausdruck des gestalteten, erlebbareren naturnahen Freiraumes zur Erholung und Erbauung.

Wesentlich ist dabei, dass wir die Vielfältigkeit in der Pflanzenverwendung und das ressourcenschonende Anlegen und Bewirtschaften von Gärten beachten. Die Kreislaufbewirtschaftung (z B Kompostierung, Mulchen usw.) und die Wahl umweltschonender Gartenmaterialien (möglichst ohne Pestizide) fördert die Stabilität und Nachhaltigkeit des Gartens als Lebensraum.

Gärten in diesem Sinne werden uns den Zugang zum Naturkreislauf wieder vermitteln können. Sie können Kraftquelle, Erfolgserlebnisse und Freude vermitteln im Kampf des Alltags.

Ing. Hans Jochen Lobenstock, Forum Blühendes Tirol im Tiroler Bildungsforum

Dank an die Blumenfreunde

Anfang Oktober lud die Gemeinde Frauen und Männer des Dorfes zu einer Blumenjause in den Gasthof Perfler ein. Diese Geste soll ein kleines Zeichen des Dankes sein für ALLE, die dem Blumenschmuck im Garten und rund ums Haus viel Arbeit, Zeit, Mühe und Kosten aufwenden. DI Gerald Altenweisl, BEd Landschaftsarchitekt, Agrar- und Umweltpädagoge, hielt einen Vortrag zum Thema „Der Garten im Zyklus der Jahreszeiten“. Dabei erklärte er auch die Bedeutung der Farben der Rose, was von allen mit großem Schmunzeln aufgenommen worden ist.



Als Dank für den großen Aufwand an Zeit und Geld lädt die Gemeinde zu einer „Blumenjause“



Auszug aus der Hof- und Familiengeschichte zu Innerdurach, HNr. 65

Erfasst und zusammengestellt von Ortschronistin Imelda Trojer

Früherer Besitzer zu Innerdurach:

Peter Duracher in Durach *1805 +1868	verehelicht 1837	Barbara Duracher von Rennlan *1802 +1868
---	---------------------	---

Kinder: keine

Das Ehepaar hat der Magd zu Innerdurach Maria Mühlmann (Ziehkinder zu Oberronnebach) das „Hamat!“ vererbt. Maria war ein lediges Kind von Maria Mühlmann (Außerneffe) und Franz Schießling aus Strassen (laut Taufbuch).

Maria Mühlmann Erbin zu Innerdurach *03.09.1845 +15.07.1916	verehelicht 12.2.1867	Johann Bachlechner Zuheirat von Hintermitterwurzen *25.08.1836 +04.07.1915
--	--------------------------	--

Kinder:

Anonyma	*19.08.1867	Früh-, Totgeburt	+19.08.1867
Johann	*01.10.1868	Hofnachfolger	+17.11.1928
Maria	*29.11.1869	verh. 29.01.1893	mit Franz Walder zu Pirch/Sillianberg
Engelbert	*28.03.1871	Benediktinerbruder	+1910
Siegfried	*11.09.1872	verh. in Abfaltersbach	+25.10.1945
Heinrich	*22.02.1874	verh. 30.05.1910	mit Anna Höld, Weißenbach im Lechtal
Gertraud	*18.07.1875	Krankenschwester in Lienz	
Albina	*24.02.1877	verh. 1900	mit Franz Winkler, Lehrer in Untertilliach
Notburga	*28.08.1878	barmherzige Schwester Kettenbrücke / Innsbruck	+14.02.1950
Albert	*17.01.1880	verh. 1912	mit Anna Steidl in Innichen +18.01.1943
Josef	*08.09.1881	Jüngling	+05.04.1908
Thaddäus	*09.09.1881	Maurermeister	+09.09.1964
		Begründer Fa. Bachlechner Bau	
Fidelis	*26.04.1883	verh. 1921 Zuheirat zu „Schupfer“	mit Anna Gutwenger +10.08.1953
Anna	*28.02.1885	Kleinkind	+26.04.1885
Dietrich	*01.08.1886	verh. 01.05.1936 mit Magdalena Troll, Schwarzach / Vorarlberg	+30.12.1936
Alois	*23.02.1888	Kleinkind	+04.04.1888

Thaddäus Bachlechner Maurermeister (12. Kind) *09.09.1881 +09.09.1964 1912 Begründer der Fa. Bachlechner Bau	verheiratet 1. Ehe 15.02.1912	Euphemia Bürgler von Untermar in Asch *03.07.1886 +1916 Vater: Martin Bürgler Mutter: Elisabeth Fronthaler
---	-------------------------------------	--

Kinder: Thaddäus, Dietrich, Frieda, Josef (Pepi)

Mutter Euphemia stirbt nach der Geburt von Pepi.

Thaddäus Bachlechner Maurermeister *1881 +1964	verheiratet 2. Ehe 07.01.1918	Pauline Mariacher von Enneberg/Südtirol *09.04.1898 +18.01.1971 Vater: Georg Mariacher Mutter: Theresia geb. Gasser
---	-------------------------------------	---



Die Jagd in Außervillgraten 2012

Die Jagd in Außervillgraten zählt wohl zu den ältesten Passionen. Ziel dieser Dokumentation im Ahornblatt ist es, die Aufteilung der Jagd, ihre Rechte und Pflichten aber auch die Besonderheiten in unserer Heimatgemeinde einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Jagdorganisation und Jagdteilgebiete von Außervillgraten:

Art des Jagdgebietes	Jagd Teil Gebiet Nr.	Bezeichnung	Fläche in ha	Besitzer	Pächter Jagdleiter	Aufsichtsjäger	Obmann
Eigenjagd Gebiete	1108	Villpone	353	alle Grundbesitzer im Eiunzugsbereich	Jagdleiter: Leiter Johann jun., Hnr. 62	Leiter Johann jun. Hnr. 62	
	1051	Arn - Niederbrugger Alpe	933	Fam. Leiter Niederbruggerhof	Jagdleiter: Pitterle Josef, Hnr. 4	Pitterle Josef Hnr. 4	
	1066	Wurzer Anwesen	275	Leiter Josef Hnr. 114	Schwingshackl Alois, Prags	Duregger Helmut Bannberg	
Genossenschafts Jagdgebiete	560	Innerwinkeltal	2.050	alle Grundbesitzer im Einzugsbereich	Jagdpächter: Leiter Johann jun., Hnr. 62	Leiter Johann jun. Hnr. 62	Leiter Thaddäus Hnr. 64
	595	Unterfeld - Versellerberg - Mittewinkeltal	2.693	alle Grundbesitzer im Einzugsbereich	Pächtergemeinschaft: Perfler Michael jun., Hnr. 48; Bergmann Alexander, Hnr. 141; Schmidhofer Hans, Hnr. 51; Jagdleiter: Bergmann Alexander, Hnr. 141	Perfler Johann, Hnr. 45; Schmidhofer Hans, Hnr. 51; Bergmann Alexander, Hnr. 141	Bgm. Mag. Mair Josef, Hnr. 112
	547	Außerwinkeltal	673	alle Grundbesitzer im Einzugsbereich	Jagdpächter: Zulechner Thaddäus, Hnr. 116 und Weitlaner Georg, Hnr. 193	Weitlaner Georg, Hnr. 193	Schett Alois, Hnr. 133
	597	Unterwalden	856	alle Grundbesitzer im Einzugsbereich	Pächter: Jagdverein Unterwalden; Obmann JV Pitterle Josef, Hnr. 4; Jagdleiter: Hofmann Michael, Hnr. 44	Oberwasserlechner Josef, Hnr. 6; Pitterle Josef, Hnr. 4	Duracher Johann, Hnr. 8

Jagdschutz:

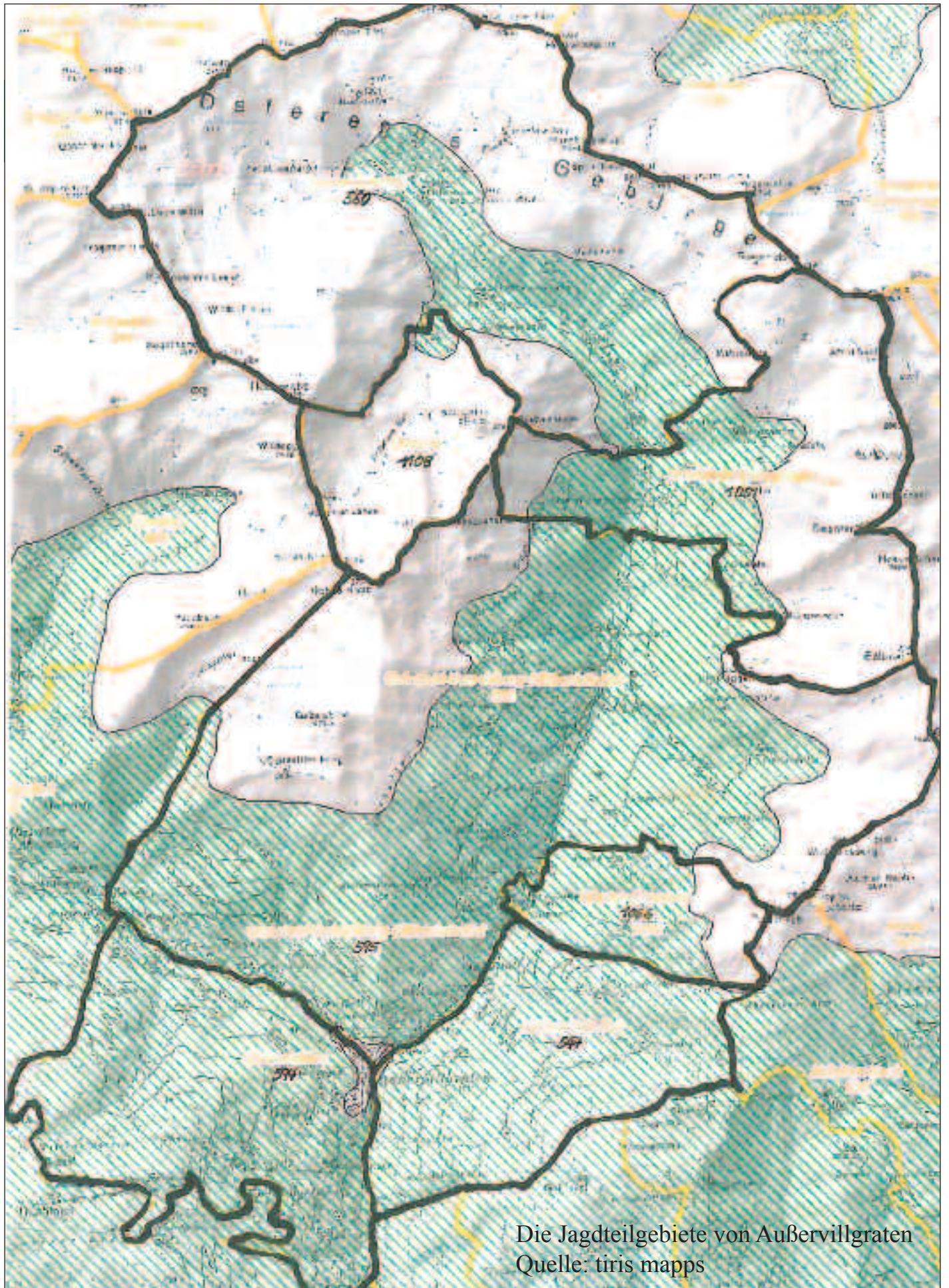
Dem Jagdausübungsberechtigten (in diesem Fall den Pächtern) obliegt der Schutz der Jagd, den er entweder selbst oder durch Jagdaufseher und/oder einen Berufsjäger zu besorgen hat. Der Jagdschutz lt. TJG 2004 umfasst den Schutz des Wildes vor Raubwild, Raubzeug und vor Wilderern und die Überwachung der Einhaltung des Tiroler Jagdgesetzes (TJG). Jagdschutzorgane bzw. Jagdaufseher müssen die Jagdaufseherprüfung er-

folgreich abgelegt haben. Sie werden von der Bezirksverwaltungsbehörde für das jeweilige Revier vereidigt und müssen bei der Ausübung ihres Amtes ein Abzeichen (Jagdaufseherplakette oder Jagdschutzberechtigtenplakette) deutlich sichtbar an der Brust tragen.

Insgesamt besitzen zum gegenwärtigen Zeitpunkt **5 Außervillgrater Jägerinnen und 57 Jäger** eine Tiroler Jagdkarte. Diese ist zur Wahrung ihrer Gültigkeit jährlich zu verlängern.

Vor der Jagdteilung im Jahre 1963

waren die vier jetzigen Genossenschaftsjagden ein zusammenhängendes Jagdgebiet. Der letzte Pächter war der frühere Gemeinsekretär Franz Ortner „Zulechner Franz“. Für die Aufteilung der Jagd in 4 kleinere Jagdteilgebiete waren damals mehrere organisatorische und rechtliche Überlegungen ausschlaggebend. Diese Entscheidung hat sich als nachhaltige aber auch als soziale Lösung sehr bewährt.



Die Jagdteilgebiete von Außervillgraten
Quelle: tiris mapps

Auszug aus dem Landesrecht Tirol: Rechtsvorschrift Tiroler Jagdgesetz 2004:

Die Ausübung des Jagdrechtes (im Folgenden auch „Jagd“ genannt) unterliegt den Bestimmungen dieses Gesetzes

Jagdrecht:

Das Jagdrecht ist die aus dem Grundeigentum erfließende ausschließliche Befugnis, den jagdbaren Tieren nachzustellen, sie zu fangen und zu erlegen; sich das erlegte Wild, Fallwild, verendetes Wild, Abwurfstangen und die Eier des jagdbaren Federwildes anzueignen.

Jagdausübung:

Die Jagd darf nur in weidgerechter Weise ausgeübt werden. Dazu gehören auch das Recht und die Pflicht zur Hege des Wildes unter Bedachtnahme auf die Interessen der Landeskultur, denen im Widerstreit mit jagdlichen Interessen der Vorrang zukommt.

Vollversammlung:

Der Vollversammlung gehören alle Mitglieder der Jagdgenossenschaft an. Das Stimmrecht wird nach dem Flächenmaß der den Mitgliedern gehörigen Grundflächen berechnet, wobei auf Grundflächen von einem halben bis zwei Hektar eine Stimme, von mehr als zwei bis zehn Hektar zwei Stimmen und für je weitere angefangene zehn Hektar je eine weitere Stimme entfallen.

Jagdausschuss:

Der Jagdausschuss besteht aus dem Obmann, dem Obmannstellvertreter und drei weiteren Mitgliedern.

Obmann:

Der Obmann des Jagdausschusses beruft die Vollversammlung ein und leitet sie. Er besorgt die Geschäfte des Jagdausschusses und führt die Beschlüsse der Vollversammlung und des Jagdausschusses durch und vertritt die Jagdgenossenschaft nach außen.

Jagd pach tvertrag:

Die Pacht d a u e r b e t r ä g t m i n d e s t e n s z e h n J a h r e .

Jagd- und Schonzeit:

Die Landesregierung hat, soweit sie keine Verordnung nach § 38a erlässt, für die einzelnen Arten der jagdbaren

Tiere die Zeiten, in denen diese Tiere bejagt werden dürfen und in denen insbesondere auch die Aneignung der Eier des jagdbaren Federwildes zulässig ist, allgemein oder für bestimmte Gebiete durch Verordnung festzulegen (Jagdzeit)



Vl.: Michael Hofmann, Josef Hofmann und Franz Walder
Foto: Franz Walder

Abschussplan:

Der Abschussplan ist so zu erstellen, dass der für das betreffende Jagdgebiet oder für den betreffenden Teil eines Jagdgebietes mit Rücksicht auf dessen Größe und Lage, auf die natürlichen Äsungsverhältnisse, auf den natürlichen Altersaufbau, auf ein ausgewogenes zahlenmäßiges Verhältnis zwischen männlichem und weiblichem Wild und auf die Interessen der Landeskultur angemessene Wildstand erreicht und erhalten, aber nicht überschritten wird.

Wildfütterung:

Dem Rot- und Rehwild ist rechtzeitig eine möglichst vielseitige, den örtlichen Gegebenheiten angepasste Fütterung darzubieten, wenn es zu seiner Erhaltung und zur Verhütung untragbarer Schäl- und Verbisschäden notwendig ist.

Hegemeister:

Der Bezirksjägermeister hat für jeden Hegebezirk nach § 50a einen Hegemeister zu bestellen. Die Bestellung erfolgt befristet auf sechs Jahre. Der Hegemeister hat den Bezirksjägermeister und die Bezirksverwaltungsbehörde bei der Vollziehung dieses Gesetzes zu unterstützen.

Jagdbare Tiere in Außervillgraten:

1. Haarwild:

Schalenwild: Rotwild (*Cervus elaphus*), Gamswild (*Rupicapra rupicapra*), Rehwild (*Capreolus capreolus*), Schwarzwild (*Sus scrofa*);

Beutegreifer: Fuchs (*Vulpes vulpes*), Dachs (*Meles meles*), Baummarder (*Martes martes*), Steinmarder (*Martes foina*), Iltis (*Mustela putorius*)

Nagetiere und Hasenartige: Feldhase (*Lepus europaeus*), Alpenschneehase (*Lepus timidus*), Murmeltier (*Marmota marmota*)

2. Federwild:

Hühnervogel: Auerhuhn (*Tetrao urogallus*), Birkhuhn (*Tetrao tetrix*), Rackelhuhn, Haselhuhn (*Bonasa bonasa*), Steinhuhn (*Alectoris graeca*), Alpenschneehuhn (*Lagopus mutus*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Fasan (*Phasianus colchicus*);

Umsichtige Hege:

Die Jagd in Außervillgraten fordert ständige Umsicht und konsequente Hegeaufgaben.



Webhofer Michael

Foto: privat

Unter anderem ist in einigen benachbarten Gamswildgebieten die **Gamsräude** und die **Gamsblindheit** eine ernst zu nehmende Krankheit. Die „Räude“ kann auch durch gealpte Schafe übertragen werden, aus diesem Grund ist das Räudebad für die Schafherden vor dem alljährlichen Almauftrieb gesetzlich vorgeschrieben.

Die **Tollwut** ist eine ansteckende und, wenn sie nicht behandelt wird, tödlich verlaufende Krankheit. Der Virus wird zu 85% durch Wildtiere und zu 15%



Jäger der Jagdgenossenschaft „Unterfeld-Versellerberg-Mittewinkeltal“ mit der Jagdscheibe für den Jagdpächter Michael Perfler sen. zum Sechziger
Foto: Fam. Franz Walder

durch Haustiere übertragen. Dabei gilt der Fuchs als der Hauptüberträger. Das Berühren anscheinend „zahmer“ Wildtiere sollte vermieden werden. Eine Impfung gegen Tollwut ist möglich, aber für den normalen Waldbesucher nicht erforderlich, für den Hund jedoch empfohlen. Eine der Vorbeugemaßnahmen ist das Auslegen von Impfködern, letztmals im Herbst 2012. Die Tollwut ist in Osttirol in den letzten 20 Jahren nicht mehr aufgetreten.

Der Bestand an Beutegreifern ist nach wie vor hoch, im Jagdjahr 2011/2012 wurden insgesamt 57 Füchse und 10 Marder im Außervillgrater Jagdgebiet erlegt. Der Bezirksjägermeister hat die Jägerschaft in den nächsten Wintermonaten zum Ansitzen auf Fuchs, Marder, Dachs und Iltis aufgerufen, um den Bestand möglichst stabil zu halten.

Schältschäden und Wildverbiss im Wald:

Tritt sehr starker Wildverbiss auf nicht unerheblichen Flächenanteilen auf, werden Nachbesserungen (zusätzliche Aufforstungen) von Forstpflanzen notwendig. Dies hat wiederum zur Folge, dass betriebswirtschaftliche (Verlängerung des Zeitraums bis zur Sicherung der Verjüngung) und waldbauliche Zielsetzungen (zB Mischwald) ungünstig beeinflusst bzw. in Frage gestellt werden.

Die wichtigste Vorkehrung zur Vermeidung von Wildschäden für die Verantwortlichen in den einzelnen Jagdteilgebieten von Außervillgraten ist eine

langfristig stabile Regulierung der Wildbestände durch die Jagd. Andererseits bilden Naturereignisse, wie die starken Schneefälle im Winter 2008/2009, Gefahren für das Wild. Vor allem der Bestand an Rehwild war in den Folgejahren dadurch stark reduziert.

Fallwild:

Trotz Warnhinweisen und technischer Vorkehrungen durch die Straßenverwaltung kommt es nicht selten zu Verkehrsunfällen mit Wildtieren, insbesondere mit Haarwild. Im Falle eines Verkehrsunfalles mit Wildschaden, aber auch wenn sonst ein verendetes oder verletztes Wild aufgefunden wird, ersuchen die Verantwortlichen, den jeweiligen Jagdpächter, Jagdleiter oder Aufsichtsjäger darüber zu informieren.

Jägerlatein?

Welcher Freund der Jagd kennt sie nicht, die kuriosen, spannenden, tragischen und zugleich einzigartigen Geschichten über die Erlebnisse während und nach der Jagd. Manchmal beinhalten diese auch ein bisschen Jägerlatein, doch meistens geben sie die Begeisterung für die Jagd mit ihrer wunderbaren Tier- und Naturwelt wieder.

Tradition, Abenteuer und zugleich Leidenschaft ist den Außervillgrater Jägerinnen und Jägern nicht nur am Stammtisch zu entnehmen. Und manchmal möchte man als Nichtjäger glauben, dass die Fremdsprache Russisch oder Japanisch leichter zum Erlernen und zum Begreifen ist, als die faszinierende Sprache des „Jägerlateins“.

Alois Ortner

Bezirksjägermeisters Ing. Martin König:

Liebe Außervillgrater Jägerschaft,

als Bezirksjägermeister freut es mich, dass dem Thema „Jagd“ in eurer Gemeindezeitung ein so umfassender Artikel gewidmet wird. Es zeigt, dass die Jagd in eurer Gemeinde einen hohen Stellenwert besitzt und ihr mit großem Verantwortungsbewusstsein die vielfältigen Aufgaben wahrnimmt. Wichtig ist, dass ihr mit Freude „Jagern“ geht und dass ihr den Kontakt mit den Grundbesitzern stets pflegt, damit etwaige landeskulturelle Probleme vor Ort angesprochen und unbürokratisch gelöst werden können. Ein großes Anliegen ist mir, dass weiterhin die Möglichkeit gegeben ist, dass die einheimische Jägerschaft die Jagd in der eigenen Gemeinde ausüben kann.

Ich wünsche euch auch für die kommenden Jahre ein gedeihliches Miteinander, einen guten Anblick, viele spannende Erlebnisse rund um die Jagd und **ein kräftiges Weidmannsheil!**

Ansprechpartner in Jagdangelegenheiten:

Bezirksjägermeister

Ing. Martin König, Stadtamt Lienz
Hauptplatz, 9900 Lienz
Tel.: 0664/5067060
m.koenig@stadt-lienz.at

Hegebezirk Außervillgraten

HGM Johann Leiter, HNr. 62
9931 Außervillgraten
Tel.: 0664/12305903 oder 04843/5267
hans-leiter@hotmail.com

Hegebezirk Innervillgraten

HGM Franz Wiedemair, HNr. 26
9932 Innervillgraten
Tel.: 04843/5164

Von der landesfürstlichen Vogelhütte zum Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof



Die Geschichte des „Grillhofs“ ist auf Basis historischer Dokumente bis ins Jahr **1494** zurückverfolgbar. Es gibt nur wenige Hofstellen in Tirol, deren Entwicklungsgeschichte und Hofbesitzer sich an Hand archivarischer Quellen vieler Jahrhunderte hindurch lückenlos zurückverfolgen lassen (Grillhofschrift-

Gebäude.

Seit 1614 ist der Grillhof für 223 Jahre hindurch im Besitz des alteingesessenen **Tiroler Geschlechts der Kössler** zu Vill. Aus wirtschaftlichen Gründen musste **1738** ein Darlehen aufgenommen werden und somit wurde der Grillhof ein Pfandlehen des Klosters

ses auf Lebenszeit, starb im März 1944 und nur durch eine Verzögerungstaktik der Verlassenschaftsabhandlung konnte verhindert werden, dass die Hitlerjugend als Jugendorganisation der NSDAP auf den Grillhof zugreifen konnte.

Zwischen 1948 und 1952 war der Grillhof im Eigentum des **Tiroler Kriegsoffiziersverbandes**. Nach der Verzichtserklärung der Erben der Familie von Eckhel wurde am 4. August 1948 der Besitzwechsel vollzogen. Der TKOV setzte sich das Ziel, ein Erholungsheim für die Kriegswaisen am Grillhof zu errichten. Trotz der intensiven Bemühungen der Landesleitung des TKOV das Gebäude zu sanieren und für den Zweck eines Jugendheimes zu adaptieren, konnte mangels der nötigen finanziellen Unterstützung das Ziel nicht umgesetzt werden. Deshalb wurden intensive Gespräche mit dem Österreichischen Jugendrotkreuz geführt und im Juli **1952** erfolgte die offizielle Übergabe an das **Österreichische Jugendrotkreuz**. Die Leitung des ÖJRK ging umgehend daran, ein Jugendrotkreuz-Zentrum zu errichten. Von 1953-1959 wurden 40 Jugendgruppen mit 1.100 Personen am Grillhof betreut. Fehlende finanzielle Mittel und die mangelnde Trinkwasserversorgung am Grillhof führten dazu, dass die Idee für ein JRK-Zentrum aufgegeben wurde.

1958 wurde von **Ing. Hermann Weber** ein Vorschlag zur Errichtung eines Volksbildungsheimes vorgelegt. Im Gedenkjahr **1959** (150 Jahre Tiroler Freiheitskampf 1809 – 1959) entschied der **Tiroler Landtag** einhellig, im Sinne der geistigen Erneuerung des Landes ein ständiges **Volksbildungsheim** für die außerschulische Jugend-erziehung und Erwachsenenbildung in Tirol zu errichten. Das Rote Kreuz widmete vertraglich am 11. April 1959



Grillhof mit Spiegelung der Nordkette

Foto: Tiroler Bildungsinstitut Grillhof

ten Nr. 3, Landesoberarchivar Univ. Doz. Dr. Fritz Steinegger).

Der Grillhof wurde **1494 von Sigmund Grill** erbaut und liegt auf dem Paschberg, oberhalb von Vill inmitten von Feldern, umgeben von einem schönen Mischwald in 881 m Seehöhe.

Der Name Grillhof leitet sich vom mittelalterlichen Geschlecht „Grillo“ (laut Heimatforscher Dr. Hans Bruner) ab. Prof. Dr. Karl Finsterwalder leitet den Namen von der Grille (Grabheuschrecke) ab. Andererseits könnte auch die Entstehung des Gutsnamens mit dem Vogelfang, einem weit verbreiteten beliebten Jagdvergnügen in früherer Zeit im Zusammenhang stehen. Das Wort „Griell“ heißt nämlich in der bayerisch-österreichischen Mundart soviel wie Federwild („grellen“ bedeutet den Schrei des Vogelwildes).

Um 1530 war der Grillhof eine landesfürstliche Vogeltenne. Die Tätigkeit umfasste das Füttern der jagdbaren Sing- und Raubvögel und die Instandhaltung der Fangvorrichtungen und

Wilten. 1807 wurde der Grillhof bayerisches Staatsgut. Nach der politischen Rückgliederung Tirols an Österreich **1814** beanspruchte das **Stift Wilten** wieder das Eigentumsrecht über das Pfandlehen. Erst am **25. Juni 1838** gelang es dem Rentamt Innsbruck in Vertretung der k. k. Staatsdomänenverwaltung, die Pfandherrschaft gegen Erlag von 2.000 Gulden in Staatseigentum zurückzuführen.

Am 18. Mai **1840** kaufte der Innsbrucker Gerichtsadvocat **Dr. Josef Paulmichl** von der k. k. Staatsgüterveräußerungskommission den Grillhof um 3.906 Gulden. Vor der Zersplitterung des Hofes auf dem Erbweg übernahm am 11. Dezember **1848** der Geschäftsmann **Johann Tschurtschenthaler** für 7.000 Gulden das Anwesen. Laut Testament von **Dr. Alfred Tschurtschenthaler** am 08. Februar 1931, zu diesem Zeitpunkt als Erbe im Besitz des Grillhofs, sollte dieser als Jugendheim geführt werden. Die letzte Erbin, **Frau Irene von Eckhel**, im Besitz des Verfügungsrechtes und des Fruchtgenus-

unentgeltlich die Hofstelle und das Baugrundstück an das Land Tirol.

Ing. Hermann Weber als Initiator dieses Projekts war ein Kenner der Bildungshäuser. Nach den Ideen und Konzepten der deutschen Heimvolkshochschulen und der dänischen højskoles (nach N. F. Grundtvig), sowie den Ideen der bereits bestehenden österreichischen Bildungshäuser wurde der Grillhof gestaltet. Die architektonische Umsetzung erfolgte von den Architekten Ing. Alfred Stegner und Ing. Paul Illmer. Die Finanzierung wurde aus Mitteln der Tiroler Landesgedächtnisstiftung (aus den Beiträgen der Tiroler Gemeinden) und einem Zuschuss der Diözese Innsbruck gesichert.

Am **19. Oktober 1961** erfolgte die feierliche **Eröffnung des Volksbildungsheimes Grillhof durch Landeshauptmann Dr. Hans Tschiggfrey**.

RR Ing. Hermann Weber leitete das Volksbildungsheim 30 Jahre und prägte

te stark und nachhaltig die Tiroler Erwachsenenbildung. Fortbildungen für die Gemeinden, Führungskräfte und die zahlreichen Volksbildungskurse geben dafür ein Zeugnis ab. In den 70er und 80er Jahren erfolgten eine Erweiterung und ständige Qualifikierungsmaßnahmen am Grillhof.

1998 wurden auf Bestreben von Landesrat **Fritz Astl** das Volksbildungsheim Grillhof und die damalige Landesbildstelle zum **Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof** fusioniert. Das TBI ist eine nachgeordnete Dienststelle der Abteilung Kultur. Weiters ist das Tiroler Bildungsinstitut Mitglied der ARGE Bildungshäuser Österreich und nach ISO 9001:2008 ein zertifiziertes Unternehmen. 2012 wurde an das TBI-Grillhof das Ö-Cert verliehen.

Im Jahr **2003** erfolgte die **Generalsanierung** des Veranstaltungshauses nach den Plänen von Architekt Dipl. Ing. Hannes Hunger.

2011 wurde vom Tiroler Landtag und der Tiroler Landesregierung der Beschluss gefasst, das Haupthaus des TBI-Grillhof umzubauen. Von 2012-2013 wird das Haupthaus nach den Plänen vom Architektenteam DI Johannes Schmidt und DI Peter Reiter generalsaniert. Während der Bauphase wird der Betrieb im Veranstaltungs- und Gästehaus in reduzierter Form weitergeführt.

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof versteht sich als eine moderne **Erwachsenenbildungseinrichtung**. Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit sind: Verwaltungsakademie des Landes Tirol, Tiroler Gemeindeakademie, Erwachsenenbildung und Seniorenbildung. Darüber hinaus ist die Leitung in vielen Fach- und Expertengremien für Erwachsenenbildung in Tirol und auf Bundesebene vertreten.

Mag. Franz Jenewein
Institutsleiter

Ein humoristischer Beitrag eines Volksbildungskursbesuchers am Grillhof, Aufgabenstellung: Mein Lebenslauf

Mein Lebenslauf

Eigentlich wollte ich heute gar nicht kommen, ich habe mich über mich so geärgert, dass ich mich habe sitzen lassen und dann doch gegangen bin. Unterwegs habe ich mich nochmals angerufen, aber da war ich schon nicht mehr da. Als ich vor 30 Jahren geboren wurde, war ich noch sehr jung. Meine Eltern waren gerade nicht da. Sie waren auf dem Felde Kartoffel holen, es war nicht unser Feld, aber wir holten dort immer Kartoffel. Mein Vater sitzt augenblicklich im Gefängnis wegen seines Glaubens. Er glaubte immer, keine Zechen zahlen zu müssen. Ich war nicht alle Kinder, die wir hatten. Wir waren zu Hause 10 Kinder: 5 Junghans, 4 Mädchen und 1 Blindgänger. Wir schliefen alle in einem Zimmer und in einem Bett mit Gasmasken. Das Handtuch stand gleich hinter der Tür. Da wir nur ein Bett besaßen, war es mit dem Schlafen meist sehr schwierig. Das erste Kind wurde ins Bett gelegt. Wenn es eingeschlafen ist wieder herausgenommen und an die Wand gestellt. Dann kam das nächste daran. Nur mit dem Wecken war es schlecht. Ich bin einmal 10 Tage stehen geblieben und es ist gar nicht aufgefallen.



Angetan von der besonderen Atmosphäre während eines Volksbildungskurses am Grillhof „komponierte“ Gerhard diesen Lebenslauf als heiter besinnliche Rhetorikaufgabe. Eine Benotung war nicht vorgesehen, der Applaus aller Teilnehmer war ihm sicher.

Vorne links Gerhard Bachlechner Foto: privat

Wir waren eine sehr musikalische Familie. Meine Mutter nähte auf einer Singernähmaschine. Mein Vater war Pianoträger bei der Union AB und sitzt jetzt in Sing Sing. Einer meiner Brüder war Sänger, er sank immer tiefer und brummt jetzt schon zwei Jahre. Am musikalischsten war meine kleine Schwester. Sie ging gleich nach der Geburt Flöten. Wir waren auch eine sehr intelligente Familie. Einer meiner Brüder sitzt auf der Universität. Er steht dort schon lange im Spiritus, weil er zwei Köpfe hat. Ein anderer Bruder ist Verwandlungskünstler. Er geht mit einem Mantel ins Cafe und kommt mit einem neuen heraus. Und wieder ein anderer ist Klempner. Was er am Tage klemmt, „verlötzt“ er abends. Wir

Buben hießen alle Emil bis auf Fritz, der hieß Paul. Meine Schwestern waren alle so dünn, die eine musste zweimal ins Zimmer kommen, damit man sie überhaupt sah. Die eine hat jetzt Zwillinge bekommen. Die sehen sich sehr ähnlich, besonders der eine. Als ich 6 Jahre alt war, kam ich in die Schule. Ich war immer der Liebling der Lehrer. Verschiedene Klassen durfte ich gar öfters besuchen. Einmal wurde ich in der Rechenstunde gefragt, wenn ich beim Metzger 12 Schilling Schulden habe, beim Bäcker ebenfalls 12 Schilling, beim Kaufmann 20 Schilling, wie viel habe ich dann zusammen? Ich sagte: „Das weiß ich nicht, denn dann ziehen wir meistens aus.“ Brachten wir gute Zeugnisse nach Hause, gab es einen Groschen in die Sparbüchse. Brachten wir schlechte Zeugnisse, bekamen wir Prügel mit dem Ausklopfer. Wenn die Sparbüchse voll war, wurde ein neuer Ausklopfer gekauft. Später kam ich zu einem Schmied in die Lehre. Der gab mir einen Hammer in die Hand und sagte: „Wenn ich mit dem Kopf nicke, dann schlage zu!“ Ich schlug zu, er nickte nie wieder. Nachdem ich jetzt 30 Jahre alt bin, beantrage ich eine Rente. Bin ich dann 60, wird sie vielleicht genehmigt sein, sodass ich dann meine Augen ruhig schließen und sterben kann.

Lama-Trekking mit der Georg-Großlercher-Schule Sonderschule Sillian

Gleich zu Beginn des Schuljahres erlebten Kinder und Lehrer der Georg-Großlercher-Schule / Sonderschule Sillian einen Höhepunkt. Sie fuhren zum Lama-Trekking nach Oberlienz und

Mit den Lamas am Zügel wanderte die Gruppe unter fachkundiger Leitung von Karl-Peter Schneeberger und seinem Hund Mozart von Oberlienz nach Thurn und wieder retour. Die Kinder durften sich beim Führen der Lamas

rend – nichts schien sie aus der Ruhe zu bringen. Mit ihren großen Augen beobachteten sie neugierig unsere Gruppe und trugen, für uns erleichternd, das ganze Gepäck auf ihren Rücken.



Hans-Peter Schneeberger führt die Truppe von Oberlienz nach Thurn

verbrachten fast den ganzen Tag mit diesen hierzulande ungewöhnlichen Tieren. Ein nicht alltäglicher Schulausflug!



abwechseln, sodass jeder einmal an die Reihe kam.

Vor allem die äußerst gutmütige und geduldige Art der Lamas war imponie-



Fotos: Markus Kozubowski

Gleichzeitig erfuhren wir vom „Lama-Peter“, wie man ihn auch nennt, allerlei Wissenswertes über seine so exotischen Haustiere. Einprägsam erklärte er: „Was du nicht willst, dass man dir tu“, das füg' auch keinem Lama zu!“ Nach diesem Grundsatz sollten wir die Tiere behandeln!

Bei den wohlverdienten Pausen stärkten sich alle – die einen entweder mit der mitgebrachten Jause aus den Rucksäcken, die anderen mit saftigen Gräsern und Blättern.

Bei diesem Ausflug erlebten die Kinder viel Spaß, zeigten aber auch Ehrfurcht vor diesen Ruhe ausstrahlenden Tieren.

Es war ein spannender und abwechslungsreicher Wandertag, der Kindern und Lehrern der Georg-Großlercher-Schule / Sonderschule Sillian sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Fotos vom Lamatrekking sowie weitere Infos zur Schule gibt es auf der Homepage: www.spz-sillian.tsn.at

Markus Kozubowski

Das besondere Leil
 Die Dürren - Jaja werden als Dürrengebirg -
 Jänfer mabail Jäfer Leilert gibt es nua
 in Dürrengebirg. Jäfer Zeit Jäfer in
 Dürrengebirg nua nua in Dürrengebirg.



Durachhöfe ca.1963

Foto: Johann Trojer (verst.)

Was ist die ÖZIV SUPPORT?



Durch Begleitung von Menschen mit Körper-/Sinnesbehinderung oder chronischer Erkrankung und Problemen am Arbeitsmarkt bieten die ÖZIV SUPPORT Coaches Unterstützung um Hilfe zur Selbsthilfe.

Konkret geht es um ...

- Umgang mit eigener Behinderung oder Erkrankung
- Erarbeiten einer inneren Balance
- Ziehen von Grenzen
- Schutz vor Burn-Out
- Suche nach neuem Lebenssinn
- Überforderung am Arbeitsplatz
- Angst vor Jobverlust
- Mobbing und soziale Ausgrenzung
- Massive Existenzängste durch finanzielle Sorgen oder familiäre Krisen



Eppacher Maria u. Rennhofer Wolfgang sind Kontaktpersonen für Osttirol

Fotos: www.behindertenarbeit.at

Beratung und Hilfe ...

- Beantwortung spezieller Fragen
- Impuls zu einem selbstbestimmten Leben
- Aktivierung der persönlichen Fähigkeiten und Stärken
- Unterstützung und Information in rechtlichen, förderungsspezifischen, steuerlichen und sozialen Fragen

- Unterstützung bei Anträgen um benötigte Hilfsmittel
- Abbau von Barrieren bei der Integration bzw. Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt

Die Beratung ist kostenlos, individuell und vertraulich!

ÖZIV SUPPORT (Österreichischer Zivil-Invalidenverband) steht österreichweit zur Verfügung, der Standort für Osttirol ist:

9905 Gaimberg, Wartschensiedlung 5
Tel. 04852/65193, Fax 04852/65093
Eppacher Maria 0699/15660603;
Rennhofer Wolfgang 0699/15660610
Beratungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr
oder im Gemeindeamt Sillian nach Vereinbarung.

„Depression, Panikattacken, Ängste und Burnout“



Vl.: Primar Dr. Martin Schmidt, Wolfgang und Christine Rennhofer-Moritz

Foto: Helene Bergmann

Die Zahl der Diagnosen seelischer Krankheiten steigt. Viele Menschen fühlen sich überfordert. Doch während die einen unter Depressionen leiden, sind die anderen nur gestresst. Wo verläuft die Grenze zwischen krank und gesund?

„Wann hat man eine Depression“ - Auf dieses Thema ist Primar Dr. Martin Schmidt, Leiter der Psychiatrischen Abteilung im BKH Lienz am 20. No-

vember 2012 im Haus Valgrata eingegangen. Wolfgang Rennhofer ist selbst von dieser Krankheit betroffen und legte seinen bewegenden Lebensweg den rund 50 Zuhörer/innen offen. Die Situation als Angehörige beschrieb Christl Rennhofer-Moritz, Ehefrau von Wolfgang. Im Anschluss an die Kurzreferate durften die Anwesenden noch Fragen stellen.

Längst ist die Depression eine Volkskrankheit, doch eine, über die man lieber nicht spricht. Viele Betroffene empfinden die Krankheit Depression als Makel, dessen man sich schämen müsse. Doch eine Depression ist weder eine Geisteskrankheit noch ein Zeichen persönlicher Schwäche oder Versagen. Sie kann jeden treffen. Eine Depression ist eine Krankheit mit klaren Ursachen, Symptomen und Therapiemöglichkeiten. Sie beeinflusst Ge-

fühle, Gedanken und das Verhalten. Typische Warnzeichen erkennen lernen wie beispielsweise eine langanhaltende tiefe Freud- und Interessenlosigkeit, vermindertes Selbstwertgefühl, eine gedrückte Stimmung und mangelnder Antrieb oder Konzentrationschwierigkeiten. Aber auch der Körper reagiert – zum Beispiel mit Magen-Darm-Beschwerden, Rücken- und Kopfschmerzen, Gewichtsschwankungen, Appetitlosigkeit oder Schlaflosigkeit.

Ziel dieses Abends war es, das Thema Depression nicht mehr länger als Tabu und schlechtes Image in der Gesellschaft zu sehen. Eine Depression ist eine gut behandelbare Krankheit, für die sich niemand schämen muss. Meist versperren mangelndes Wissen und Vorurteile den Weg in die Therapie. Dabei kann man viele Depressionen mit einer Psychotherapie oder mit Medikamenten in den Griff bekommen.



Alte Zeitungsausschnitte **Bauernzeitung / Volksbote** *aus den 1930er Jahren*

Marianne Walder aus Anras hat mehrere Berichte gesammelt und unserer Ortschronistin Trojer Imelda zur Verfügung gestellt. Wir werden in den nächsten Ausgaben immer ein bis zwei dieser Berichte abdrucken als interessanten Vergleich zur heute üblichen Berichterstattung.

Tiroler Volksbote 20. August 1936 **Außervillgraten:**

(Eine nette Kameradschaft, oder?) In der Nacht vom 9. und 10. ds. wurde im Gasthaus zur „Einkehr“ der Witwe Theresia Ortner eine von der Leitung der hiesigen Butter- und Eiersammelstelle eingestellte Butterkiste mit ca. 21 Kilo Inhalt durch Einstieg durch das Verandafenster entwendet. Den raschen und eifrig betriebenen Nachforschungen der Gendarmeriebeamten Cernin und Hartl des Postens Innervillgraten ist es nach kurzer Zeit auf Grund entdeckter Fußspuren und deren gemachten Gipsabdrücke gelungen, die Täter, es waren zwei einheimische

und zwei auswärtige, hier in Arbeit stehende Burschen, der Tat zu überführen. Die Täter haben bereitwillig, allerdings erst nach Einlieferung vor dem Richter unter Vorbehalt der Beweise das Tatgeständnis abgelegt und erklärt, den Schaden zu ersetzen. Dass bei solchen Diebstahls geschichten ernstlich auch unschuldige Personen in Verdacht geraten können, ist begreiflich und dankt deswegen die Bevölkerung den genannten Gendarmeriebeamten insbesondere für die unglaublich rasche Klärung des Falles. Sollten an dieser unleidlichen Geschichte etwa noch dunkle Hintermänner im Spiele sein, so werden auch diese früher oder später an das Verwerfliche ihrer Handlungsweise glauben müssen.

Außervillgraten – Lienzer **Nachrichten 3.8.1928:**

(Hagelwetter) Am 29. Juli um 4.50 Uhr nachmittag entlud sich ein sehr starkes Gewitter in nordöstlicher Richtung mit heftigem Wind und Hagel schlag und dauerte 13 Minuten. Am

meisten betroffen wurden die Fraktionen Unterwalden und Winkeltal. Der Hagel war mit sehr viel Schnee vermischt, sodass dadurch der Schaden etwas vermindert wurde.

Außervillgraten – Lienzer **Nachrichten 3.8.1928:**

(St. Annatag) Auch heuer wurde das Fest (2. Patrozinium) in gar feierlicher Weise gehalten. Schon um 4 Uhr früh tönnten beim Angelusläuten die Pöller. Das Hochamt zelebrierte hochw. Herr Primiziant von Lavant. Die Festpredigt hielt der hochw. Herr Pfarrer von Untertilliach. An der feierlichen Prozession beteiligten sich 11 Geistliche und 3 Theologen, die Musikkapelle in der schönen Nationaltracht, die schneidige Schützenkompanie, die Vertretung der Freiw. Feuerwehr mit der hübschen Fahne und alle übrigen Bündnisse. Der Himmel gab hiezu einen wunderbaren Tag. Mögen diese alten kath. Tiroler Sitten und Bräuche erhalten bleiben.

Der TVB berichtet

Ein Beitrag von Bachlechner Helmut



Neues Buchungssystem **FERATEL Deskline 3.0**

Im Dezember 2012 ist der Tourismusverband Osttirol gemeinsam mit FERATEL von **Deskline 2.0 auf Deskline 3.0** umsteigen.

Wodurch unterscheidet sich Deskline 2.0 von Deskline 3.0, und welche Vorteile bringt die neue Version mit sich?

Zahlreiche neue Funktionen und Mo-

dule konnten im Rahmen der Updates realisiert werden. Deskline 3.0 kann also viel mehr als Deskline 2.0!

Die Vorteile für Deskline 3.0:

- * Individuelle Kinderaltersstaffelung
- * Keine Trennung zwischen Zimmer und Appartement
- * Unbegrenzttes Archiv mit einfacher Reihungsmöglichkeit
- * Bilder/Beschreibungen auf Tag/Monat einschränken
- * Flexible Preisregelung mit Last Minute/Frühbucherrabatt
- * Verbesserte Hauspackagewartung

und -buchung

- * Datenänderungen im Webclient sind sofort sichtbar
- * Neuartige Kalenderdatenpflege in allen Bereichen
- * Zusätzliche Kommunikation: auf Wunsch SMS-Verständigung bei Buchung
- * Ein Login für mehrere Organisationen

Im November 2012 wurde für alle Mitglieder Grattisschulungen angeboten – selbstverständlich stehen auch nach diesen Schulungen bei Unklarheiten die Mitarbeiter in den TVB-Büros mit



Loipenverlauf Winkeltal

Bild: Tourismusverband



Pirgler Franz bei der Kneippanlage Winkeltal
Foto: Helmut Bachlechner
Rat und Tat zur Seite.

Almkneipp Winkeltal:

Der Kneippfad „Almkneipp Winkeltal“ wurde im Spätsommer 2012 fertiggestellt. In liebevoller Detailarbeit wurde die Kneippanlage von TVB-Mitarbeiter Pirgler Franz errichtet. Finanziert wurde die Kneippanlage vom Tourismusverband mit Unterstützung der Gemeinde Außervillgraten.

Gesamtkosten: € 22.000,-
davon:

€ 14.000,- TVB Budget Hochpustertal
€ 6.000,- TVB Budget Villgraten
€ 2.000,- Gemeinde Außervillgraten

Wer im nächsten Sommer nach einem langen Wandertag seinen Füßen Gutes tun will, kann sie im „Almkneipp Winkeltal“ oberhalb des Winkeltalbaches in herrlicher ruhiger Umgebung verwöhnen mit Laufen durch das erfrischende Bergbächlein, über Steine, Moos, Holz und andere natürliche Unterlagen und die Natur mit jeder Faser seines Körpers fühlen – wohltuend für Venen und Kreislauf.

Projekt „Herz Ass“:

Das Projekt „Herz Ass“ – die Umrundung der Villgrater Berge – wurde von Norbert Mariacher und Konrad Hof-



Tilliachalm bis zur Wurzeralm sowie den Weiterausbau von der Tilliachalm taleinwärts wurde dieses Jahr von Arbeitern des MR-Osttirol und von Freiwilligen aus dem Tale in Angriff genommen. Rastbänke wurden aufgestellt - leider mussten im frühen Herbst aufgrund der Witterung weitere Arbeiten verschoben werden. Für nächstes Jahr sind der weitere Ausbau sowie erste Marketingmaßnahmen für dieses Projekt geplant. „Stanemandlan“ an den wichtigsten Ausgangspunkten sollen Gäste auf dieses Projekt aufmerksam machen. Die Arbeitsgruppe rund um Franz Bergmann sowie Josef Walder-Moosmann sowie den Mitarbeitern der TVB Büro's Villgraten haben viel Arbeitszeit und Ideen in dieses Projekt investiert. Finanziert wird dieses Projekt vom TVB, den Gemeinden Außervillgraten und Innervillgraten sowie dem Österreichischen Alpenverein.

Almloipe Winkeltal:

Die Alm Loipe im Winkeltal steht auch diesen Winter Gästen und Einheimi-

schen zur Verfügung. Der Verlauf der Strecke wurde teilweise geändert. Einem herrlichen Sport- und Naturerlebnis im verschneiten Winkeltal steht nichts mehr im Wege.

Loipenpreise Hochpustertal:

Tageskarte € 5,-

Wochenkarte € 20,-

Saisonkarte Einheimische € 25,-

Loipenkarten sind in den TVB Infostellen sowie in der Reiterstube erhältlich. Dank gebührt den Grundbesitzern und besonders den beiden Hauptinitiatoren Bachlechner Gerhard und Fürhapter Ingo.

Markierungstag 2013:

Gute, übersichtliche Markierungen sind ein Gütesiegel unseres Wanderangebots. Für die Instandhaltung dieser Markierungen sucht der TVB für den Sommer 2013 Freiwillige, die bereit sind, bei diesen Markierungsarbeiten mitzuhelfen. Den Helfern wird eine Entschädigung für die Arbeitsstunden geboten. Interessierte melden sich bitte im TVB Info Büro in Außervillgraten.



Familie Bergmann bei der Rast in den Villgrater Bergen
Foto: Franz Bergmann

Wie die Villgrater zu ihren backfrischen Brötchen kommen

Bereits seit Jahrzehnten wird die Villgrater Bevölkerung mit frischen Brötchen und Teigwaren versorgt. Ein sehr guter Grund, dies auch einmal im Ahornblatt hervorzuheben.

Wenn wir uns bewusst machen, dass das „tägliche Brot“ für einen großen Teil der Menschheit immer noch nicht selbstverständlich ist, dürfen wir im Villgraten die Zulieferung durch gleich zwei Bäckereien aus den Nachbargemeinden als echte Bereicherung ansehen.

Gespräche mit Bachmann Friedl von der Bäckerei BACHMANN aus Innervillgraten und Rainer Peter von der Bäckerei RAINER aus Sillian haben gezeigt, dass das „Hausieren“ mit Brot eine jahrzehntelange Tradition ist.

Bäckerei/Konditorei BACHMANN

Mitten im Dorfzentrum von Innervillgraten steht der traditionelle Tiroler Gasthof der Familie Bachmann. Der Familienbetrieb verfügt über ein Café und Restaurant sowie über eine haus-eigene Bäckerei und Konditorei, die vom Chef selbst geleitet wird. Dass schon mehr als 80 Jahre Brötchen nach Außervillgraten geliefert worden sind, beweist eine Schwarzweißaufnahme aus dem Jahre 1931, auf welcher sich Vater Bachmann Friedrich (+1997) und dessen Schwester Maria (Embacher, geborene Bachmann) gerade zu Fuß mit Leiterwagen auf den Weg nach Außervillgraten machen, um das frischgebackene Brot auszuliefern.

Geschichtlich gehen die Anfänge der Bäckerei weit zurück. Der Großvater des heutigen Besitzers, ebenfalls ein Bachmann Friedrich, stammt ursprünglich von Außervillgraten, vlg. Draxler, ab. Von ihm weiß Friedl zu erzählen, dass er als junger Mann nach Südtirol gegangen ist und dort eine ei-

gene Bäckerei betrieben hat. Als diese abgebrannt ist, kehrte er ins Villgratental zurück und eröffnete in Innervillgraten im heutigen Trafikgebäude einen Bäckereibetrieb und richtete sich in den engen Räumlichkeiten darüber mit seiner Frau und seinen 6 Kindern ein. Nach dem Tod des Betriebsgründers und Urgroßvaters des heutigen Besitzers im Jahr 1950 lief die Bäckerei



Bachmann Friedrich mit seiner Schwester Maria im Jahre 1931 Foto: Fam. Bachmann priv.



Einkauf bei Bachmann

Foto: Christine Bergmann

rei ungefähr ein Jahr lang als „Witwen-Betrieb“ mit Unterstützung der Söhne Friedl und Ludwig weiter. Während Ludwig sich zu Hause gemeinsam mit der Mutter um den Bäckereibetrieb kümmerte, absolvierte Bruder Friedl nebenher seine Bäckerlehre in Innsbruck, um anschließend den Betrieb übernehmen zu können. Gattin Maria gab ihm den nötigen Rückhalt, um

auch noch neben der Führung des Betriebes die Meisterprüfung zu machen. Nach und nach brachte das Unternehmerpaar insgesamt 9 Kinder zur Welt und begann 1975/76 mit dem Neubau der Bäckerei (heutiges Gebäude) mit kleinem Geschäftsladen. Als 2. Standbein diente das Restaurant/Cafe und die Zimmervermietung. Sohn Bachmann Friedl übernahm am 1. Mai 1985 in dritter Generation den Betrieb, nachdem Vater Friedrich den Bäckerberuf krankheitsbedingt nicht mehr ausführen konnte. Friedl jun. hat sich schon immer für das Bäckerhandwerk interessiert und begann als 15-jähriger Bub mit der Bäckerei- und Konditorlehre beim „Glieber“ in Lienz. Einige Jahre später holte er die Konzessionsprüfung nach. Unterstützend zur Seite stehen ihm heute noch seine Schwestern Maria und Cilli, die Neffen Lorenz und Lukas sowie Sohn Felix. Der Neffe Lorenz ist mittlerweile in vierter Generation Lehrling im eigenen Betrieb. Bis heuer im Sommer hat auch noch die 89-jährige Mutter Maria (verstorben 2012) im Geschäft mitgeholfen und war eine ungeheuer große Hilfe für den Familienbetrieb. Weiters arbeitet derzeit noch ein Mädchen aus Lienz als Lehrling in der Bäckerei mit. „Seit ich den Betrieb übernommen habe, wurden rund 18 Lehrlinge, davon fast die Hälfte weiblich, ausgebildet. Die Bäckerei hat auch einige Landessiegerinnen hervorgebracht. Ein Mädels hat sich sogar den Bundessieg in Tirol im Bäckerberuf geholt“, berichtet Friedl. Der Bäckerberuf verlangt einem viel ab, man hat praktisch eine 7-Tage-Woche. Arbeitsbeginn ist um 3 Uhr in der Früh. Wie bei keinem anderen Beruf mehr ist hier noch fast zu 100% Handarbeit dabei. In größeren Betrieben werden oft nur mehr Semmelstraßen benutzt. Um 6 Uhr früh wird bereits das erste Mal ausgeliefert. Die Rezepte hat Friedl alle vom Vater übernommen, man kommt jedoch

nicht umhin, sich dem Trend anzupassen und auf die Kundenwünsche einzugehen. Kuchen und Torten werden fürs Restaurant gebacken, um diese an den Gast zu bringen, ansonsten gibt's die Torten nur auf Bestellung. Ausgeliefert wird täglich (außer sonntags), die Unterwalder-Runde bis Sillianberg am Donnerstag und die Winkeltal-Ver-sellerberg-Runde am Freitag übernimmt der Chef mit seiner Schwester Maria persönlich. Diese Lieferrouen hat damals schon Vater Friedl gemacht und wurden bis heute beibehalten. Ist die Nachfrage gegeben, werden selbstverständlich auch Extralieferungen durchgeführt. „Früher hatte fast jedes Dorf eine eigene Bäckerei, mittlerweile bestehen nur mehr vier Bäckereien im ganzen Osttiroler Hochpustertal. „Dabei ist das Bäckereigewerbe ein schöner, interessanter und erhaltenswerter Beruf. Die Erzeugnisse schmecken und bedeuten Qualität. Der Fortbestand der Bäckerei Bachmann scheint mit Sohn Felix und den Neffen Lukas und Lorenz gesichert“, freut sich Friedl.

Keiner bäckt feiner als RAINER

Dieser Schriftzug zierte die Lieferautos der Bäckerei Rainer aus Sillian. Schon vor ca. 70 Jahren wurde von der Bäckerei Ausserhofer das „Gaifahren“ praktiziert, wo unter anderem schon das Villgratental mit einem Pferdefuhrwerk oder zu Fuß beliefert wurde.

Peter Rainer sen., ein gebürtiger Südtiroler, kam im Alter von 16 Jahren als Arbeiter zur damaligen „Bäckerei Ausserhofer“, wo er das Bäckerhandwerk erlernte. 1955 übernahm er den Betrieb als Geschäftsführer. 1975 kaufte er den Betrieb und wurde selbstständig. In den folgenden Jahren wurde der Betrieb vergrößert und modernisiert. Die Leidenschaft des Bäckerhandwerks ging auf seinen Sohn Peter über, der mit 15 Jahren seine Bäckerlehre im Betrieb seines Vaters machte und 2

Jahre nach der Gesellenprüfung die Meisterprüfung ablegte. 2002 übernahm Rainer Peter jun. den Betrieb seines Vaters und eröffnete im selben Jahr ein Filiale in Sillian und 3 Jahre später eine Filiale in Abfaltersbach. Vor 2 Jahren wurden die Produktionsräume der Bäckerei auf das doppelte vergrößert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 14 Mitarbeiter, davon 7 in der Produktion (2 Lehr-



Bäckerei Rainer in Sillian

Foto: Peter Rainer jun.



Einkauf bei Rainer

Foto: Christine Bergmann

linge), 2 Brotausfahrer und 5 Personen in den Cafés. Das Bäckerhandwerk scheint noch immer ein männerdominierter Beruf zu sein, da nur eine weibliche Arbeitskraft in der Produktion tätig ist.

Der Arbeitstag der Bäcker beginnt um 1.00 Uhr (Wochenende und Saison früher), wo als erstes die Teige geknetet werden. Anschließend werden die Teige zu Brot und Kleingebäck geformt und dann gebacken. Um 4.30

Uhr muss ein Großteil des Sortiments fertig sein, da der erste Ausfahrer um diese Zeit seine Tour startet. Im Morgenrauen wird mit der Produktion der Feinbäckerei, zu der Zöpfe, Plundergebäck, Krapfen, verschiedene Blechkuchen usw. gehören, begonnen. Um ca. 9.00 Uhr endet dann der Arbeitstag des Bäckers. Gebacken wird sieben Tage die Woche, da die Bäckerei Rainer auch Sonn- und Feiertags die Gastronomie und Hotellerie mit frischem Brot und Gebäck beliefert und das Hauptgeschäft in Sillian für die Kunden von 6.00 Uhr bis 10.00 Uhr geöffnet hat.

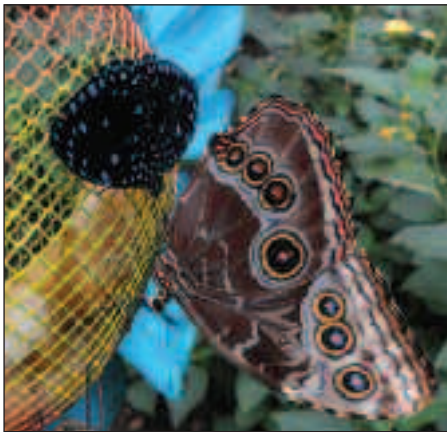
Das Sortiment der Bäckerei Rainer umfasst vom klassischem Schwarzbrot, Weißbrot, Kleingebäcken u. Feinbäckerei auch viele Spezialbrote, die den heutigen Ernährungstrends der Menschen nachkommen. Gebacken werden auch saisonabhängige Brote wie Osterbrot, Zelten, Weihnachtskekse. Die Arbeiter der Bäckerei Rainer verarbeiten jährlich ca. 200 t Mehl zu köstlichem Brot und Gebäck, wobei 95% der eingesetzten Rohstoffe aus Österreich stammen. Stolz darf die Bäckerei Rainer auf eine ihrer Eigenkreationen, das „Volkzeiner Brötel“ sein welches beim österreichischen Brotwettbewerb im Jahr 2000 mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurde.

„Wir beliefern das Gailtal bis Kartitsch, das Pustertal von Toblach bis Thal sowie das Villgratental täglich in aufgeteilten Runden. Wir sehen uns als Nahversorger, da wir speziell für ältere, alleinstehende Personen oder weniger mobile Haushalte Brot und Milchprodukte bis an die Haustüre liefern“, erzählt Peter und meint noch: „Die Betriebspräsentation in der Gemeindezeitung von Außervillgraten ist eine gute Gelegenheit, mich für die langjährige Treue unserer Kunden zu bedanken und allen eine gesegnete Weihnachtszeit zu wünschen.“

Die Außervillgraterinnen und Außervillgrater freuen sich auch in Zukunft auf die backfrischen Brötchen der Bäckereien BACHMANN und RAINER!

Seniorenausflug der Gemeinde

Für den 22. September 2012 hatte die Gemeinde gemeinsam mit der Pfarre zum SeniorenInnen-Ausflug eingeladen. Mit einem voll besetzten Bus ging es über den Gailtaler Sattel nach Kötschach-Mauthen und über den Plöckenpass in den Ort **Bordano** in Friaul-Julisch Venetien. Der Ort liegt 33 km nördlich von Udine. Bordano beherbergt das **Schmetterlingshaus**, wo sich mehr als 400 Arten von



Schmetterlingen aus der ganzen Welt befinden. Sie leben in drei großen Treibhäusern gemeinsam mit exoti-



Mittagessen im Gastgarten



Franz und Anton haben es nicht verlernt

schen Pflanzen und Tieren aus dem tropischen Afrika, den asiatischen Regenwäldern und dem Amazonasbecken.

Nach dem Mittagessen in einem überdachten Gastgarten fuhren wir in das nahe **Venzone**. Der Ort mit 2242 Einwohnern liegt wie Bordano am Eingang des Kanaltals. Am 6. Mai 1976 wurde der Ort um 20:59 Uhr durch ein 56 Sekunden langes Erdbeben nahezu zerstört (auch in Außervillgraten spürten wir das Beben). Die Erdstöße erreichten eine Intensität von 8 bis 9 auf der zwölfstufigen Mercalli-Skala. In Venzone gab es 47 Todesopfer. Die vollständige Zerstörung der Altstadt, der Festungsmauern und des Doms verursachte ein Nachbeben am 15.

September 1976.

Die Bevölkerung schloss sich 1977 zu einem Bürgerkomitee zusammen und forderte den lückenlosen Wiederaufbau. Das zuständige Ministerium in Rom war aber auch mit einer zweiten Eingabe befasst: Die Gemeinde wollte alle Gebäudereste beseitigen und Venzone mit Fertigbauelementen aufbauen. Letztendlich wurden jedoch die Pläne des Bürgerkomitees übernommen. Auf Grund von Fotos wurden Mauerstücke identifiziert und Trümmer wieder zusammengesetzt wie sie vor der Katastrophe angebracht waren. Nur die Stellen, die nicht mehr aus den Trümmern wiederhergestellt werden konnten, wurden mit einer Fassade versehen. Dieser Wiederaufbau des Ortes war eine Höchstleistung der Einwohner. Auch große Teile des Doms konnten auf diese Art und Weise rekonstruiert werden.



Rathaus von Venzone

Fotos: J. Told

Nach einer kurzen Andacht im Dom begann die Rückreise über den steilen Plöckenpass. In Kötschach kehrten wir zu einem Getränk ein. Schlussendlich ging es über das kurvenreiche und enge Lesachtal zurück ins Heimatdorf. Alles in allem war es ein informativer und geselliger Ausflug.



FF Außervillgraten in Bildern



Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Außervillgraten beim 11. Bundesfeuerwehrleistungsbeiw in Linz

Musikkapelle erhielt zeithistorisches Vereinsdokument: 80 Jahre alte Tonaufnahme

Zur Geschichte der Tonaufnahme aus der Chronik:

Am 8. Sept. 1933 fuhren Musiker nach Wien zum Allgemeinen deutschen Katholikentag. Der musikalische Auftritt hatte eine neuerliche Einladung zur Folge und zwar zum 10. internationalen Bauernball vom 7 - 13. Februar 1934.

Die Fahrkarten für den Zug werden bereits vorher den Musikanten zugesandt, Unterkunft und Verpflegung sind frei. Fahrtzeit von Sillian nach Wien: 23 Stunden. Als Tagesverdienst erhält jeder Musikant 2 Schilling, das ist das Doppelte eines guten Taglohnes in der Heimat.

Die Einladung zum Wienbesuch erteilte der „Klub der Harmlosen“ nach dem Auftritt im Jahre 1933

Kapellmeister Josef Schett ist auf Fachkurs, deshalb wird Kapellmeister Josef Wieser von Strassen ausgeliehen. Weil einige Musikanten verhindert sind, was für den Zeitraum vom 6. bis 13. Feber leicht erklärlich ist (*Der Großteil der Außervillgrater Musikanten waren Bauern oder Knechte bei den Grundbesitzern. Im Zeitraum Mitte Feber musste vor allem das Heu von den Almen und Wiesen sowie Brennholz und Streugut aus den Wäldern zu den Höfen gebracht werden. Somit standen für die Fahrt nach Wien nicht alle Musikanten zur Verfügung.*), haben sich einige Mann der Musikkapelle Strassen bereitwilligst gemeldet, die Musikkapelle Außervillgraten zu vervollständigen.

Folgende Auftritte stehen unter anderem in Wien am Programm:

- Huldigungsständchen beim Bundeskanzler Engelbert Dollfuß
- Besorgung der Ballmusik zum 10. Internationalen Bauernball

„Die Reichspost vom 10.2.1934 be-

richtet unter Todesfälle, dass an der Leichenfeier des Wiener Eisenhändlers Richard Reichl auch die „gegenwärtig in Wien weilende Tiroler Standschützenkapelle Außervillgraten teilnimmt.“

Am 10. Februar hatte die Kapelle eine Radiostunde im Sendehaus der RAVAG, das Konzert wird live übertragen.

In Zusammenhang mit der Radiostunde erfolgt auch eine Schallplattenaufnahme. Ort der Aufführung ist ein



Huldigungsständchen am 11. Feber 1934

Foto: Chronik der Bundesmusikakademie Strassen
überaus großer Saal, wobei alle Register weit gestreckt auf den ganzen Raum verteilt sind.

Anmerkung zur Radiübertragung:

Im Gasthof Alpenrose stand im Jahre 1934 einer der wenigen Radioapparate des Tales und es war eine wahre Sensation, unsere Musikkapelle im fernen Wien über Radiowellen vernehmen zu können. Alt und Jung waren anwesend, so auch die Buben von „Föstler“ Chrysant und Lois, vom Bodnerhof beinahe alle Knechte und Mägde, aber auch vom hintersten Winkeltal fanden sich begeisterte Zuhörer ein. Äußerste Ruhe war angesagt, damit keiner der so wertvollen und seltenen Klänge den Ohren verloren geht.

Das „Kleine Volksblatt“ v. 11.2.1934 kündigt an:

„Die berühmte Außervillgratener Schützenkapelle gibt heute, 19 Uhr, im Antonius Saal beim Weigl einen Osttiroler Kunst- und Tanzabend, zu dem hiermit herzlichst eingeladen wird.“

In einer Nummer der „Lienzer Nachrichten“ v. 26.2.1934 werden von einem Musikanten und Teilnehmer an der Wienreise Fahrt, Erlebnisse, Aufnahme, Verlauf, Vorstellung, Rückfahrt und Behandlung geschildert:

„... Mit 24 Stunden Verspätung gelangte die frohe Musikerschlar vom Gebiet des Bürgerkrieges in die friedliche Heimat, jeder geht wie traumbeladen da und dort seiner Arbeit nach. Wie im Widerhall hämmert das Herz in wilder Glut, die das warme Wienerherz gab. Wien, der Ort, der die Tiroler schätzt und überschwänglich ehrt und jedem eine Form spendet. ... Unsere Kapelle kam gesund und wohlherhalten, zwar nicht plan- und zeitgemäß, denn es erging ihnen „wie Weiland den Hl. 3 Königen“, sie mussten über ein fremdes Land zurückkehren. Aber alle und eine große Zahl mit ihnen war bereit, falls das Vaterland ruft.“

Ein freudiges Ereignis für die Schützenkapelle einer Berggemeinde, ein wohlthuender Lohn für die vielen Proben und die damit verbundenen weiten Wege.

... Auch die Angehörigen in der Heimat haben ein Recht, im Geist ihre Lieben in weite Ferne zu begleiten. Denn: Nicht nur Freude war es, die heimische Kapelle in der Hauptstadt Wien zu wissen. Diese Freude wurde uns, dank der heutigen Technik, reichlich belohnt. Wer bewirkt dieses Wunder? Vielleicht Zauberei? O nein, es ist die Technik des Radio. Ein vollbesetztes Lokal im Gasthof Peter Leiter horchte den Klängen unserer Kapelle aus der fernen Stadt Wien. Aber auch Kummer und Sorgen gesellten sich zur Freude. Denn



der 12. Feber war gewiss nicht für freudige Stimmung. Das Radio brachte uns wiederum in die Nähe, wo frevelhafte Elemente der Regierung und einem geordneten Staatswesen ein Grab schaufeln wollten.“ ...

Notiz des Chronisten v. 5. Nov. 1996: Johann Weitlaner „Bodner Hansele“, erzählt zur Wienfahrt 1934 folgendes: Johann Weitlaner selbst nahm an diesem Anlass bereits als Bassist teil und kann sich erinnern, dass unter anderem folgende Außervillgrater Musikanten mit von der „Partie“ waren:

Jakob Ortner, Jungegg, 1906 – 1978
 Johann Bergmann, Perfl, 1881 – 1951
 Georg Weitlaner, Boden, 1895 – 1977
 Josef Bergmann, Perfl, 1872 – 1936
 Franz Walder, Niederegg, 1881 – 1955
 Johann Schett, Geiregg, 1896 – 1973
 Alois Trojer, Durach, 1900 – 1950
 Christian Perfler, Tischlermeister, 1877 – 1958
 Franz Hofmann, Aigen – Innertilliach, 1881 – 1953
 Martin Pitterle, Hohegg, 1909 – 1997
 Johann Bergmann, Erschbaum, 1899 – 1970
 Alois Schett, Glinze, 1910 - seit 1944 vermisst

Insgesamt zählten zur Delegation 28 Teilnehmer, darunter der Kapellmeister Josef Wieser mit weiteren 5 Musikanten aus Strassen, der Fähnrich, ein „Tafeleträger“ und ein paar Begleitpersonen. Im Einzelnen können die Musikanten und Begleiter von Außervillgraten nicht mehr vollständig festgestellt werden. Schon einige Wochen vor der Wienfahrt musste Josef Wieser nach Außervillgraten marschieren, um dort die Musikproben zu leiten.

Nun zur Schellack:

Mehrere Interventionen beim ORF Landesstudio Tirol und Landesstudio Wien, jene Schellack mit der Tonaufnahme aus dem Jahre 1934 auffindig zu machen, waren bis zum Jahre 2012 ergebnislos. Die schwarze, kreisrunde Schallplatte als analoger Tonträger für Schallsignale war laut Aussage von Johann Weitlaner, „Bodner Hansele“, im



*Aufnahme am Samstag, den 10. Feber 1934
 „TRAMPLER POLKA, Tiroler Volksmelodie,
 Außervillgartener Bauernkapelle, Ost Tirol“*

Besitz einiger Musikanten, darunter auch von Michael Hofmann, „Unterklapfer“, und Georg Weitlaner, „Boden“. Am Glinzhof und zu Erschbaum war ebenfalls ein Exemplar archiviert. Allesamt jedoch bis zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr auffindbar.

Nun, knapp 80 Jahre nach der großen Wienfahrt überbringt Maria Trojer, Hnr. 170a, die freudige Nachricht, dass sie von einem guten Bekannten aus Oberösterreich die Tonaufnahme leihweise zur Verfügung gestellt bekommt. Viele Wege von Maria Trojer und das Mitwirken mehrerer Fachleute waren im weiteren erforderlich, um die zwei Musikstücke von einer ziemlich beschädigten Schellack ins Hörbare und auf einen technisch zeitgemäßen Tonträger zu überspielen.

Die Musikkapelle Außervillgraten besitzt damit ein sehr seltenes und gleichzeitig zeithistorisches Dokument, dessen Inhalt ein viel umschriebenes Stück Vereinsgeschichte nun auch musikalisch abrundet.

Danke an Frau Maria Trojer für ihre Umsicht und für ihr Bemühen! Danke auch an OSR Franz Wieser aus Strassen für seine Unterstützung, Gewesenes möglichst im Detail aufzubereiten. Treffend dazu sein gelebter und nach wie vor zeitgemäßer Spruch:

„Wer nicht weiß, woher er kommt, der weiß auch nicht, wohin er geht.“

Alois Ortner

OH TANNENBAUM

von Rainer F. Storm

Stolz, fast etwas eingebildet,
 steht – und ihr ist gar nicht bange –
 schön geschmückt ins Eck gerückt
 uns're große Nordmantanne.

Dicht behangen mit Lametta
 und mit Kugeln rund und bunt –
 lächelt sie ganz ungezwungen
 in den Raum zu jeder Stund'.

Denn sie weiß, sie ist die Schönste,
 ist die Schönste auf der Welt.
 Deshalb ist ihr Preis entsprechend
 und sie kostet gutes Geld.

Fünfzehn Jahre braucht die Tanne,
 bis sie sich zum Feste eignet.
 Langsam wächst sie drauß' im Walde –
 mit weichen Nadeln ausgezeichnet.

Dass ihr ganz bestimmt nichts fehle,
 setzt man ihr 'ne Spitze auf.
 Die dem Stand der Tanne ähnelt –
 aus gutem Glas, so ist's der Brauch.

Kerzen – und da ist sie eigen,
 dürfen nur aus Wachs besteh'n.
 Die mit Volt und Watt bezeichnet,
 will sie nur im Karton seh'n.

Jetzt geht's an die süßen Sachen
 und auch da will man nicht geizen.
 Deshalb zählt nur Qualität –
 und mit der kann man sie reizen.

Zu ihrem Fuß, der auch sehr stilvoll,
 legt das Christkind seine Gaben.
 Ein kleiner mundgeblas'ner Engel,
 wacht darüber ganz erhaben.

Weihnacht, ja nun kannst du kommen!
 Der schönste Baum ist toll geschmückt.
 Dein Lichterglanz beschert uns Freude
 und Alt und Jung sind ganz entzückt.

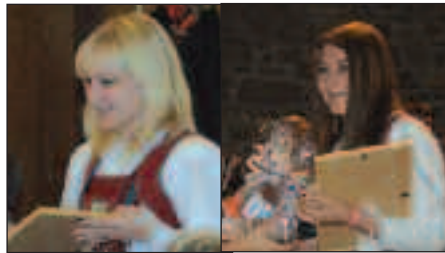
Ein Hoch auf unsre Nordmantanne,
 war sie doch lang mit uns verbunden.
 Doch leider nadelt sie jetzt auch –
 und schon gezählt sind ihre Stunden.

Musikkapelle Außervillgraten

Der Dankgottesdienst zu Ehren der Hl. Cäcilia und die anschließende Vollversammlung der Musikkapelle Außervillgraten bildeten auch heuer wieder den Abschluss des Musikjahres. 47 Gesamtproben und 10 Teilproben waren für die zahlreichen Ausrückungen und Termine nötig. Bei der Vollversammlung durfte die Musikkapelle besondere Ehrengäste begrüßen: die Familie Limbeck-Lilienau aus Oberösterreich, die der Musikkapelle eine Schellack mit zwei Tonaufnahmen schenkten, welche anlässlich der Wienfahrt der MK Außervillgraten im Jahr 1934 aufgenommen wurden. Durch unermüdlichen Einsatz von Maria Trojer und Alois Ortner gelangten diese historischen Aufnahmen wieder zurück in ihre ursprüngliche Heimat. Ein ausführlicher Bericht über die Wienfahrt 1934 ist in dieser Ausgabe des Ahornblattes und auf der Homepage der Musikkapelle unter www.mk-ausservillgraten.at Reiter "Chronik - Chronik Auszüge" zu finden. Auf der Homepage können die beiden historischen Aufnahmen auch angehört werden.

Ein besonderer Höhepunkt im Musikjahr 2012 war die Fahrt nach Oberriexingen, um dort mit unseren Freunden vom Musikverein Stadtkapelle Oberriexingen das 40-jährige Bestehen der Freundschaft zwischen beiden Musikkapellen ausgiebig zu feiern. Ein Bericht dazu und viele Fotos sind auf der Homepage der Musikkapelle unter "Musikjahr 2012 - „Aktuelles" zu finden.

Beim Bezirksmusikfest in Heinfels wurden zwei Musikanten der MK Außervillgraten geehrt: Bezirksjugendreferent Hubert Mühlmann erhielt das Grüne Verdienstzeichen für seine erfolgreiche Jugendarbeit im Bezirksausschuss und Obmann Alois Trojer wurde das Verdienstzeichen in Silber für 20-jährige Obmannschaft überreicht. Obmann Lois ist damit einer der längst dienenden Obmänner aller Tiro-



Christina Moser und Natalie Mühlmann legten die Prüfung zur Erlangung des Jungmusikerleistungsabzeichens in Silber mit ausgezeichnetem Erfolg ab

legten Christina Moser und Natalie Mühlmann die Prüfung fürs Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Die Musikkapelle gratuliert herzlich zu dieser tollen Leistung!

Da die Musikkapelle immer auf der Suche nach Nachwuchs ist, sei an dieser Stelle auf die Homepage verwiesen, wo dem Thema Jugend und



Die beiden Fähnriche und Sponsoren Franz und Hermann mit der neuen "Musiktafel"



Die Musikkapelle in Oberriexingen



Obmann Alois Trojer erhielt anlässlich der Verleihung des Silbernen Verdienstzeichens des Tiroler Blasmusikverbandes von der MK Außervillgraten ein Geschenk in Form von zwei Mutterschafen überreicht. Aus diesen zwei Mutterschafen sind sehr zur Freude des Obmannes mittlerweile vier Schafe geworden

ler Musikkapellen. Die durchschnittliche "Dienstzeit" für Obmänner im Tiroler Blasmusikverband liegt bei unter 6 Jahren.

Auch musikalisch bilden sich die Musikantinnen und Musikanten weiter. So

Nachwuchs ein eigener Bereich gewidmet wurde, mit vielen Informationen zur Ausbildung, Instrument leihen und vielem mehr.

Abschließend geht ein besonderer Dank an Kapellmeister Gebhard Wide-



Cäcilia-Messe 2012

mair, der sich bereit erklärt hat, die Kapelle weiterhin musikalisch zu leiten und durch sehr gelungene Stückauswahl und hohen persönlichen Einsatz

Fotos: Musikkapelle Außervillgraten

(Neu- bzw. Umschreiben von Stimmen) maßgeblich zum Erfolg der Musikkapelle Außervillgraten beiträgt.



Maria Trojer überreichte bereits am 26. Juli 2012 dem Obmann der Musikkapelle Außervillgraten Alois Trojer sowie dem Kapellmeister Gebhard Widemair eine CD mit den beiden musikalischen Werken aus der Schallplatte. Für Alois Trojer vlg. Nefe ist dieser Anlass doppelt erfreulich, zumal auch sein Großvater Alois Trojer (* 1900 † 1950) an dieser Reise teilnahm. Bei der Vollversammlung der MK Außervillgraten erfolgte die offizielle Übergabe in Anwesenheit der Familie Limbeck-Lilienau und Frau Maria Trojer.

Die Geschichte vom

Mellitzer – Kreuz

Besitzer Peter und Eva Webhofer

Erhoben und recherchiert von Walder Johanna, Außervillgraten 30

Vor vielen Jahren lebte am Walderhof ein Bauer, der war sehr arm und er hatte ein körperliches Gebrechen – er hinkte stark. Eines Tages kam er in den Hof seines Hauses, da sah er mit Entsetzen, dass ein Handwerksbursche ein Feuer entzündet hatte.

„Hei, hei!“ rief der Bauer in seiner größten Angst. „Du zintisch mir mei Haus un! Lesch sofort des Foir!“

„Na, na“, beschwichtigte ihn der Fremde. „I zint dir dei Haus et un! Obo, wenn du willsch, moch i di grode und Geld sollsche ob heint mehr as mehr und zi Haufe hobn.“

Der Bauer willigte ein, und wirklich, er ging sofort gerade und Geldnot hatte er auch keine mehr. Aber einen Haken hatte die ganze Geschichte. Als er am Sonntag zur heiligen Messe gehen wollte, kam er nur bis zum Kirchtor. Eine unsichtbare Kraft hielt ihn fest, er konnte die Kirche nicht betreten. Dieses Verhalten wurde den Verwandten und Nachbarn unheimlich. Sie riefen einen Pater aus Innichen, der Teufel

austreiben konnte, zu Hilfe.

An einem Sonntag, als der Bauer wieder zur Kirche wollte, kamen ihm der Pater und einige kräftige Männer entgegen. Der Priester begann mit den Gebeten zur Teufelsaustreibung. Sieben Männer mussten den Bauer halten, denn der Teufel wollte seinen Besitz nicht verlassen. Mit Gottes Hilfe wurde der Mann vom Satan befreit. Von diesem Augenblick an hinkte er und Geld hatte er auch keines mehr.

Als Dank wurde an dem Ort der Austreibung ein Kreuz errichtet. Im Zuge des Wegbauers kam es vom alten Kirchweg auf diesen neuen Platz neben der Straße. Wer genau schaut, kann ganz unten am Sockel die Jahreszahl 1865 lesen.



Mellitzer-Kreuz

Foto: Johanna Walder



Schützenkompanie Außervillgraten

Alljährlich am Seelensonntag begehen die Schützen ihren Jahrestag mit gemeinsamem Kirchgang, Totengedenken beim Kriegerdenkmal und Jahreshauptversammlung. Zu diesem Anlass rücken auch die Musikkapelle und die Fahnenvertretung der örtlichen Feuerwehr aus. Von Auswärts waren die Majore vom Bataillon Oberland und die Fahnenvertretung der Michelsburger Schützenkompanie gekommen. Mit den Michelsburger Schützen pflegen wir seit dem Tiroler Gedenkjahr 1984 eine Partnerschaft, die durch gegenseitige Besuche fast schon drei Jahrzehnte Bestand hat. Der Gottesdienst wurde vom Ortpfarrer Dekan Mag. Josef Mair zelebriert und vom Männergesangsverein gesänglich umrahmt. Im Anschluss gedachten die angetretenen Formationen beim Kriegerdenkmal der gefallen und vermissten Soldaten beider Weltkriege mit Gebet und Kranzniederlegung.

Zur anschließenden **Jahreshauptversammlung** im Gasthaus Perfler begrüßt der Hauptmann Andreas Weitlaner eine Vielzahl an Ehrengästen. Gekommen sind die Majore Obrist, Strasser und Jordan vom Bataillon Oberland, ferner der neue Hauptmann der Michelsburger Schützen Leo Hochgruber mit Begleitung und der Ehrenhauptmann Konrad Mühlmann. Weiters begrüßt er den Bürgermeister Mag. Josef Mair und die erschienenen Vertreter der örtlichen Vereine und nicht zuletzt alle Schützen, die der Einladung gefolgt sind. Einen besonderen Gruß und Dank entbietet er der Bläsergruppe der Musikkapelle für die musikalische Umrahmung der Versammlung.

Unter Punkt „**Totengedenken**“ gedenkt die Jahreshauptversammlung der verstorbenen Schützen Johann Leiter und Paul Fürhapter.

Johann Leiter ist der Schützenkompanie im Jahre 1945 beigetreten und war deren Obmann bis zum Jahre 1986. Er

trug die Hauptverantwortung beim Aufbau der Schützenkompanie in den Nachkriegsjahren und die Anschaffung einheitlicher Trachten. Unter seiner Obmannschaft wurde im Jahre 1970 das Gedenkkreuz auf der Wurzfläche für die gefallenen Soldaten beider Weltkriege errichtet.

Paul Fürhapter, „Homat Paule“ ist der Schützenkompanie 1947 beigetreten und ist bis zum Jahre 1992 aktiv ausgerückt. Zum Zeichen der Anteilnahme erhebt sich die Versammlung und die Bläsergruppe intoniert eine besinnliche Weise.

Im **Tätigkeitsbericht** informiert der Hauptmann über den Mitgliederstand und berichtet über die Ausrückungen der Kompanie und der Fahnenvertretung. Das abgelaufene Vereinsjahr war in dieser Hinsicht eher bescheiden und ohne Höhepunkte.

Die Kompanie ist zum landesüblichen Empfang mit Segnung der gotischen Altarflügel am 11. März ausgerückt, weiters zu den kirchlichen Festen und Prozessionen an Fronleichnam, Herz Jesu-Sonntag, Hoher Frauentag und heuer erstmals neu zum zusammengelegten Schutzengel- und Erntedanksonntag am 16. September und zum Bataillonsschützenfest am 5. August in Obertilliach. Weiters ist die Kompanie zu zwei Begräbnissen ausgerückt. Die Fahnenvertretung ist zur Andreas Hofer Feier und Jahreshauptversammlung in St. Lorenzen, zum Bataillonstag am Ostermontag in St. Justina, zu dem Bataillonfest in Nikolsdorf und Kals und zum Zapfenstreich anlässlich des Bataillonfestes in Obertilliach ausgerückt. Sieben Schützen haben beim Schützenschnurschießen im Rahmen der Gildenmeisterschaft teilgenommen und dabei 1x Gold, 3x Silber, 2x Grün und 1x das Jungschützenleistungsabzeichen in Gold erreicht. Vorausschauend informiert der Hauptmann über den geplanten Umbau im Alten Schulhaus seitens der Gemeinde. Ferner steht eine größere Ausrückung

an, die das Mittun von allen Aktiven erfordert.

Bezirksmajor Leonhard Strasser referiert über das Jahresmotto 2013 „Aus den Quellen schöpfen“. Daraus einige Gedanken: Der Fürst der Dunkelheit hat scheinbar die Macht in dieser Welt übernommen. Korruption und Habgier prägen unsere Zeit. Eine Gesellschaft, die die Wurzel verloren hat, geht den Bach hinunter. Es wird Zeit umzukehren, gegen den Strom zu schwimmen, um zu den Quellen zu gelangen. Die tiefste und fruchtbarste Quelle ist wohl die Treue zu Gott und dem Erbe der Väter, wie in unseren Statuten verankert ist. Wer Gott in der Mitte seines Lebens weiß, wird auch den Mitmenschen mit Achtung und Respekt begegnen. Heimat ist die Quelle, wo ich Kraft tanken kann.

In den Grußworten bezeichnet Bürgermeister Mag. Josef Mair die Jahreshauptversammlung als traditionelles Ritual. Für die Schützen selber sieht er drei Werte, die es zu erhalten gilt. Den Bezug zur Kirche und Tradition, die Hochhaltung der Grundsätze und die Pflege der Gemeinschaft. Für ein gedeihliches Dorfleben ist das Zusammenwirken aller örtlichen Vereine wichtig. Er anerkennt die Bemühungen der Schützen in dieser Hinsicht und bedankt sich für die geleistete Vereinsarbeit.

Hauptmann Leo Hochgruber dankt für die 28-jährige Partnerschaft der Kompanie Außervillgraten mit der Michelsburger Schützenkompanie. Weiters informiert er über die personellen Änderungen in seiner Kompanie. Er sieht die Weiterführung der Partnerschaft als Verpflichtung und ist bereit, auch das Seinige dazu beizutragen.

Mit einer Darbietung der Bläsergruppe und einem gemeinsamen Mittagessen klingt der Schützenjahrtag aus.

Johann Walder, Schriftführer

Im Advent mit der Volkstanzgruppe Außervillgraten

Das Vereinsjahr 2012 der Volkstanzgruppe Außervillgraten ging in adventlicher Form mit der Fahrt nach **Bologna** am 1. Adventwochenende und mit einem Auftritt beim Weihnachtsmarkt in **Bruneck** am 8. Dezember zu Ende. Nach Bologna wurde die Volkstanzgruppe vom Tourismusverband Innichen nun schon das zweite Jahr hintereinander eingeladen. An diesem Wochenende wird nicht nur getanzt und das tirolerische Brauchtum präsentiert, sondern ist auch ein gesellschaftliches Highlight für unsere Vereinsmitglieder. In Bruneck dürfte die Gruppe ebenfalls imponiert haben, da wir dort bereits im August bei einem Moonlightshopping auftreten durften. Der August war heuer für alle etwas anstrengend, da wir relativ viele Termine nacheinander und hintereinander angenommen haben und wir uns bei den Auftritten aufteilen mussten, damit es nicht für den Einzelnen zu viel wird.

Sand in Taufers, Toblach, St. Lorenzen und **Innichen** waren wie in den letzten Jahren Fixpunkte. Auch über Einladungen anderer Volkstanzgruppen haben wir uns sehr gefreut, so nahmen wir beispielsweise bei den Volkstanzfesten zu den Bestandsjubiläen der VTG Maria Luggau und der VTG **Lutach** teil. Auch in **St. Jakob in Deferegggen** oder bei einem Zeltfest in **Matrei in Osttirol** tanzten wir auf. Ein besonderer Nervenkitzel waren die Uraufführungen unseres selbstentwickelten „HERZ-ASS-PLATTLER“ in **Maria Luggau** und des „ALMROA-SELA“-Tanzes in Innichen. Beim Tiroler Abend in **Außervillgraten** und beim Grillabend im Moonlight Stüberl konnten wir auch das heimische Publikum von unseren Leistungen überzeugen.

Zur Aufbesserung der Vereinskasse haben wir heuer wieder eine Ballveranstaltung am 20. Oktober organisiert. Es spielte die Gruppe „Starke Mander“, die Volkstanzgruppe Prägraten tanzte die Mitternachtseinlage. Der



Auftritt in Toblach

Fotos: Volkstanzgruppe



Tirolerabend in Außervillgraten



Moonlightshopping in Bruneck

Hauptpreis der Tombola, die selbstgefertigte Sitzbank aus Holz von Hubert und Franz, ging ins benachbarte Südtirol, dafür holte sich jedoch eine junge Villgraterin den Wellnessurlaub im Tuffbad, welcher unter den Eintritten bis 21:30 Uhr verlost worden ist.

In Melanie Bachlechner haben wir ein

neues Mädel gefunden, das sich für den Volkstanz begeistern kann. Der Verein ist für das kommende Jahr wieder auf der Suche nach neuen tanzfreudigen Mitgliedern. Bei Interesse meldet euch bitte beim Obmann Martin Ortner!



Das Foto ist entstanden, als Brunner Mene, Nr. 75, zu ihrem 93. Geburtstag am 13. 10.2012 von den „Jungegga“ Frauen Webhofer Gabi, Strasser Sonja und Webhofer Evelyn besucht worden ist. Auf dem Weg nach Außerbrunn ist den drei Frauen die süße schwarze Katze gefolgt und hat sich gleich auf die Schulter von Philomena niedergelassen, die außerhalb des Hauses auf der Holzbank gesessen ist. Strasser Sonja, wohnhaft in Kartitsch, hat dieses einmalige Bild sogleich mit ihrer Kamera festgehalten. Für Mena war dies ein besonderes Erlebnis zu ihrem Geburtstag, welches sie nicht vergessen wird. Wem die Katze gehört, wird wohl ein Rätsel bleiben, das Kätzchen dürfte aber wieder nach Hause gelaufen sein.

Jungbauernschaft/Landjugend Außervillgraten

3. White Party mit DJ Ivan Fillini 23.06.2012

Am 23.06.2012 fand im Haus Valgrata die 3. White Party statt. Dieses Jahr warben wir mit dem italienischen Star DJ Ivan Fillini aus Kastelruth und mit DJ Spilla aus Sillian. Aber auch die 2 Shuttle Taxis und die Cocktailbar luden zum Feiern ein. Unzählige Gäste



Stolz präsentieren die Jungmänner ihre „Diplome“ nach Abschluss des Kochkurses unter Leitung von Lusser Manuela und Walder Stephan

besuchten diese Veranstaltung und ließen das Haus Valgrata an seine Grenzen stoßen. Ivan Fillini traf ungefähr um 22:00 Uhr ein. Währenddessen unterhielt schon Spilla die Masse. Fillini betrat die Bühne und heizte der Menge so richtig ein. Diese Veranstaltung war mit sehr viel Arbeit verbunden, aber es hat sich gelohnt. Die „White Party Vol. 4“ ist schon in Planungsphase und der Termin steht schon fest: 22.06.2013.

Helferessen White Party 30.06.2012

Alle die bei der White Party mitgewirkt haben, wurden in den Niederbruggerhof eingeladen. Deswegen trafen wir uns am 30.06.2012 im Niederbruggerhof um 19:30 Uhr und genossen ein herrliches Essen. Einige ließen es im Gasthaus ausklingen, andere wechselten das Lokal oder fuhren nach Hause. Insgesamt waren 30 Leute beim Helferessen.

„Blitzkuiturnier“ 14.07.2012

Zum diesjährigen Blitzkuiturnier am 14.07.2012 luden wir alle Interessierten zum Sportplatz ein. Im Asphaltstockschießen messten sich 8 Mannschaften bei regnerischen Verhältnissen. Trotz des vielen Regen ließen sich die Teams vom Spielen nicht

abbringen und ließen die Stöcke durch die Regenpfützen gleiten. Dies führte einerseits zum Stillstand oder durch etwas Glück zum „Aquaplaning“ der



Whiteparty



Konzert des weltberühmten DJ Antoine in Olang

Stöcke. Dem besten Team wurde bei der Preisverteilung in der Sporthütte die Wandertrophäe übergeben, welche bei der Party im Anschluss kräftig gefeiert wurde.

Osttiroler und Hochseilgarten 22.07.2012

Zum Ausflug auf den Hochstein trafen wir uns am 22.07.2012 und fuhren nach Lienz. Als wir in den 6er-Sessel eingestiegen sind, trafen uns bereits die ersten Regentropfen. Oben angekommen hatte es wieder aufgehört zu tropfen und so starteten wir sofort in den Hochseilgarten. Nach einer langen Wartezeit, konnten wir die Ausrüstung anlegen und uns wurden erklärt worauf zu achten ist. Nach der Einführung starteten wir gleich in den ersten Kurs, wo es dann auch schon zu regnen begann. Wir ließen uns aber nicht stören und beim Abschließen des ersten Kurs hörte es auch schon wieder auf und die Wolken zogen auf. Wir schlossen fast alle Kurse ab, außer jeweils die man ausließ. Besonders gefallen haben uns die Flying Fox Passagen, wo man mit einer Rolle auf dem Seil von Baum zu Baum gleitet. Danach ging es dann mit dem Osttiroler nach unten. Unten angekommen, ging es zum Abschluss noch in eine Pizzeria. Insgesamt war der Ausflug sehr Spaßig, vor allem der Osttiroler gefiel allen sehr gut.

„Ausflug ins Gassl“ am 14.08.2012

Im Zuge der Einladung von Ivan Fillini, boten wir allen Helfern der White Party an, mit uns nach Olang zum Konzert des weltberühmten DJ Antoine zu fahren. Um 20:00 beim Dorfplatz in Außervillgraten ging es los. Wir stiegen in den Bus vom Unternehmen Unterhofer, welcher uns beim Gassl in Olang absetzte. Dort angekommen hörte man bereits gute Musik und bestens gelaunte Partygäste. Wir feierten dort einige Zeit und fuhren um 2:30 Uhr wieder mit dem Bus nach Hause.



Schafalmwandertag auf der Leisacher Alm

Schafalmwandertag 19.08.2012

Über 500 Wanderer besuchten den Schafalmwandertag auf der Leisacher Alm am 19.08.2012. Um 11:00 Uhr begann beim Leisacher Kreuz die Bergmesse, bei welcher Pfarrer Ernst Pankl mit einer humorvollen Predigt für einige Lacher sorgte. Nach der Messe wurde die Alm vorgestellt und man konnte unzählige zusammengetriebene Schafe bewundern. Im Anschluss wurde von der Jungbauernschaft für das leibliche Wohl gesorgt. Musikalisch umrahmt wurde die Ver-

Fotos: Jb/LJ Außervillgraten

anstaltung von der „Tschuinggn Musik“.

Männerkochkurs Oktober/November 2012

Nach 3 Jahren wurde heuer wieder der beliebte Kochkurs für Männer von der Jungbauernschaft angeboten. Insgesamt 14 Teilnehmer konnten sich dabei Tipps für das Zubereiten leckerer Speisen holen. In fünf Einheiten lehrten die Spitzenköche Walder Stefan und Manuela Lusser den Männern das Kochen. Gekocht und Gegessen wurde im Haus Valgrata. Bei der letzten Einheit

bekamen die Teilnehmer eine Urkunde überreicht und für unsere Kochlehrer gab es jeweils einen Geschenkkorb.

Nikolaus – und Krampusumzug 05.12.2012

Am Mittwoch den 5.12. fand der Nikolaus – und Krampusumzug statt. Mit einer kleinen Verspätung konnte der Umzug um 20:45 vom Nikolaus und den Engeln mit Reden und Gedichten eröffnet werden. Danach begann das Spektakel mit den Kinderkrampussen, welche schon für einige ängstliche Gesichter sorgten.

Danach waren die Krampusse des Brauchtumsvereins Anras an der Reihe. Im Anschluss marschierten die heimischen Krampusse gemeinsam mit einigen Tessenbergern vorbei an den Zuschauern bis zum Gasthof Perfler und nach der Umkehr war ihnen freigegeben die Menge „zu unterhalten“. Der Abschluss des ganzen Spektakels war das gemeinsame Ausläuten. Zum Aufwärmen gab es für die Zuschauer Glühwein, Punsch, Tee und Kastanien und die Krampusse bekamen im Anschluss im Pavillon eine Gulaschsuppe. Der Umzug endete ohne größere Verletzungen.

Lange Hexennacht

in der Gemeindebücherei Außervillgraten am 26. Okt. 2012

Die Veranstaltung war eine gelungene Sache. Die Kinder waren über ihren selbst gebastelten **Hexenhut**, den sie mit nach Hause nehmen durften und die Darbietung von **Zauberer NATHANAEL** hellauf begeistert. Die **Hexensuppe** aus dem feurigen Hexenkessel hat bei dem nasskalten Wetter alle ein wenig aufgewärmt. Kräutertee, Brötchen und Kuchen wurde vom Katholischen Familienverband angeboten. Das **Bilderbuchkino** für die Kleinsten von 3-6 Jahren konnte man im Vorraum des Kindergartens genießen.

Dank der Mithilfe von Sigrid, Monika und Maria wurde die LANGE HEXENNACHT der Bücherei wieder ein voller Erfolg!

Die bereitgelegten Bücher, DVD's und Spiele über Hexen und Zauberer sind bei der Vielfalt der Darbietungen etwas in den Hintergrund geraten. Das können wir im Fasching nachholen!

Wir freuen uns schon heute auf DEINEN Besuch in der Bücherei!

Annelies & Sigrid



Fotos: Bücherei

Sportunion Raika Villgraten unter neuer Führung



Foto (v.l.): der neue Vereinsvorstand mit Obmann Oswald Leiter, Stv. Dieter Eichhorner, Alt-Obmann Robert Jungmann und Stv. Hermann Niederkofler

Foto: Sportunion Raika Villgraten

Mit dem Rücktritt von Langzeitobmann Robert Jungmann geht eine mehr als 17jährige erfolgreiche Ära der Sportunion Raika Villgraten zu Ende. In dieser Zeit konnte der größte Verein des Villgratentales durch zahlreiche Aktivitäten sowohl bei der heimischen Bevölkerung, als auch über die Grenzen des Bezirkes hinaus seinem guten Ruf mehr als gerecht werden.

Auch im letzten Jahr seiner Obmannschaft kann Robert Jungmann mit seinem Team auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Zwar mussten im Advent 2011 aufgrund des Schneemangels am Thurntaler die geplanten und bestens vorbereiteten Europacup-Rennen der Damen abgesagt werden, trotzdem konnten von den Sektionen Ski, Rodeln, Langlauf und Eissport zahlreiche Veranstaltungen im Winter 2011/12 durchgeführt werden. Highlights waren dabei das Landescup-Rennen alpin sowie die Rodel-Talmeisterschaften inkl. Heuschlittenrennen mit rund 100 Teilnehmern.

Nach intensiver Suche nach einem Nachfolger konnte bei der außerordentlichen Generalversammlung der Sportunion Raika Villgraten am 23. November 2012 im Gasthof Perfler in

Außervillgraten Oswald Leiter einstimmig zum neuen Obmann gewählt werden. Unterstützt wird er durch die beiden Stellvertreter Dieter Eichhorner und Hermann Niederkofler. Der restliche Vorstand der Sportunion Raika Villgraten setzt sich teils aus erfahrenen Funktionären, teils aus neuen Mitgliedern zusammen.

Oberste Zielsetzung der Sportunion Raika Villgraten ist die Förderung des Breitensportes - alle Altersgruppen sollen mit speziellen Angeboten für Sport begeistert werden. Dementsprechend wurden für kommenden Winter bereits viele Termine fixiert, bspw. die traditionellen Kinderskikurse, die Tiroler Raika-Meisterschaften alpin, sowie etliche Rodel- und Langlaufveranstaltungen.

Die Betreuung der Eisanlage in Außervillgraten übernehmen ab diesem Winter Robert Bachmann und Philipp Walder, wodurch bei entsprechender Witterung der Eislaufplatz für Bevölkerung und Gäste den gesamten Winter zur Verfügung steht. Für Langlaufinteressierte bieten die Loipen in Innervillgraten (12 km) und die neue „Alm-Loipe“ bei der Reiterstube im Winkeltal (5 km) beste Bedingungen.

Interessierte an Langlaufkursen können sich gerne bei Sektionsleiter Hermann Niederkofler melden. Alle Termine und Kontaktdaten sind auf unserer Homepage www.union-villgraten.at zu finden.

Der neue Vorstand der Sportunion Raika Villgraten dankt Robert Jungmann ganz herzlich für seine geleistete Arbeit im Verein und wünscht ihm weiterhin alles Gute!

Der gesamten Bevölkerung, allen Unterstützern, Sponsoren und Helfern wünscht die Vereinsführung frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2013!



Foto: Helmut Bachlechner

Männergesangsverein Außervillgraten

Erfolgreiches Jubiläumsjahr 2012



Die Mitglieder des MGV Außervillgraten

Bei der Jahreshauptversammlung am 8. Dezember im Gasthof Perfler konnte der MGV Außervillgraten auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurückblicken. Höhepunkt des Jahres war dabei das Kranzlsingen im gesamten Dorfbereich anlässlich des 45-jährigen Bestandsjubiläums des Chores. 16 Chöre aus Nah und Fern stellten sich als Gratulanten ein, die gesamte Bevölkerung half mit, das Fest zu einem Erfolg werden zu lassen.

Obmann Romeo Mühlmann nutzte bei der Jahreshauptversammlung die Gelegenheit, sich bei den anwesenden Vereinsvertretern nochmals für deren Hilfe zu bedanken und auch für die Zukunft um entsprechend gute Zusammenarbeit zu bitten. Dem schloss sich Chorleiter Julius Trojer an und berichtete über weitere Tätigkeiten des Chores im abgelaufenen Jahr (ca. 50 Ausrückungen und Proben). So konnten neben dem Vereinsjubiläum auch persönliche Jubiläen gefeiert werden:



Die Sternsinger 2011/2012

Fotos: MGV

Reinhold Ortner konnte 2012 seinen 70. Geburtstag feiern, Erwin Bachlechner und Georg Weitlaner ihren 60.

Um den Jahreswechsel organisiert der MGV Außervillgraten auch dieses Jahr wieder das Sternsingen und bittet um die gewohnt herzliche Aufnahme in den Häusern.

Der MGV Außervillgraten wünscht allen besinnliche Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr 2013!

Reaktionen

zur „Universität im Dorf“:

Vielen Dank! Es hat mir extrem gut gefallen und gut getan!

Danke für das Engagement. Ich habe die beiden Halbtage in Villgraten sehr positiv erlebt. Die Stimmung war gut, das Interesse groß und auch die Gespräche zwischendurch von großer Herzlichkeit und Offenheit. Ich komme mit diversen Vorträgen immer wieder in ähnliche Kontexte, habe aber noch selten solches Niveau erlebt. Ich habe die Zeit in Außervill-

graten sehr genossen.

Die Organisation war perfekt.

Ein Besucher:

Vom Inhalt her kann ich die Veranstaltung nur als äußerst gelungen beurteilen, vor allem auch, was die Anpasstheit von Inhalt und Art an Publikum und Referenten betrifft.

Reaktion zur „Jungen Uni“:

Ich darf mich nochmals im Namen der Kinder für die tolle Veranstaltung „Junge Uni im Dorf“ bedanken.

Es hat uns sehr gefreut, Teil dieser Veranstaltung sein zu dürfen. Die Kinder waren sehr interessiert und mit sehr viel Engagement dabei.

Vielen Dank für das schöne Wochenende bei euch. Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht, die Kinder waren sehr interessiert und haben ganz toll und mit viel Freude mitgearbeitet.

Ich möchte mich noch einmal für den herzlichen Empfang, die nette Arbeitsatmosphäre und ihr Engagement bedanken. Es hat Spaß gemacht in diesem Projekt mitzuarbeiten.

Theatergruppe Außervillgraten

Die Theatergruppe Außervillgraten ist bereits seit Anfang Oktober wieder mit den Probenarbeiten für das neue Theaterstück beschäftigt. Gespielt wird traditionell wieder zu Weihnachten. Beim Stück handelt es sich um einen Schwank in 3 Akten von Martin Dornreiter mit dem Titel „**DIE BIERKUR**“.

Zum Inhalt: Die 3 Bauern Voglmaier, Meier und Huber halten sich mehr im Wirtshaus als bei ihren Frauen zuhause auf. Voglmeier's Frau Resl weiß sich bald keinen Rat mehr. Da bietet ihr der Hausierer Eder eine sogenannte Bierkur an. Jedesmal, wenn ihr Mann zu viel getrunken hat, soll sie ihm von einem Mittel etwas ins Essen mischen. Die Frauen sind begeistert und kaufen das Mittel. Übelkeit, Magenschmerzen und ein dauernd besetztes Klo sind die Folge. Die Sache läuft ganz gut, bis Voglmeier den Teller mit seiner Frau vertauscht und der ganze Schwindel auffliegt.

Premiere zu diesem Stück ist am Freitag, den 28.12.2012 um 20.00 Uhr im Haus Valgrata!

Die weiteren Termine:

Samstag, 29.12.2012, Sonntag, 30.12.2012, Mittwoch, 02.01.2013, Freitag, 04.01.2013 sowie Samstag, 05.01.2013 jeweils um 20.00 Uhr

Kartenreservierungen: Fam. Lusser, 04843/5452 oder 0664/1428557

Im abgelaufenen Vereinsjahr unternahm die Theatergruppe auch wieder einen Ausflug. Diesmal ging es mit der Fa. Schmidhofer nach Salzburg. Dort besuchte man das neue **Haus der Natur**, und nach dem Abendessen tauchte man ins Nachtleben von Salzburg ein. Einer kleinen Gruppe gelang es sogar, Thomas Gottschalk in einem In-Lokal ausfindig zu machen. Am Sonntag besuchte die Theatergruppe noch den weltbekannten **Hangar 7 von Red Bull Chef Dieter Mateschitz**.



Die Akteure für „Die Bierkur“



Theaterausflug nach Salzburg und Treffen mit Thomas Gottschalk

Fotos: Theatergruppe

Anschließend war man noch zu einem Mittagessen eingeladen. Der Sponsor für dieses festliche Mahl war der Innervillgrater Unternehmer Heinrich Schett, den wir am Vortag zufällig in der Innenstadt trafen.

Eine kleine Abordnung trat auch wieder bei den Faschingssitzungen in Silblian auf und man besuchte auch in diesem Jahr wieder viele befreundete Theatergruppen bei ihren jeweiligen Aufführungen.

25 Jahre Frauenrunde - Abschied und neue Leitung

Voll Dankbarkeit blickte die Frauenrunde auf 25 Jahre ihres Bestehens zurück. Die Runde blieb durch all die Jahre lebendig, sie hatte Weggehen verkraftet und sich über das Kommen gefreut. Die engagierten Frauen griffen immer wieder neue Themen, Ideen und Aktivitäten auf und gleichzeitig blieben viele Tätigkeiten durch die Jahre hindurch konstant. Die jährlichen Notizhefte können wie eine Chronik der 240 Treffen gelesen werden.

Sieben Frauen waren seit Anfang dabei, drei weitere über 20 Jahre. Sie erhielten als Auszeichnung eine Ehrenurkunde der Katholischen Frauenbewegung. So wie viele unterschiedliche Steinchen ein kostbares Mosaik ergeben, so trug jede der vielen Frauen zum wertvollen Gebilde und Gelingen der Runde bei.

Nach 25 Jahren kam für Maria Trojer, der bisherigen Leiterin der Frauenrunde, die Zeit des Abschieds. Es gab

ein gegenseitiges herzliches Dankeschön. Das schönste Geschenk ist, dass die Frauenrunde unter der Leitung eines Teams weiter besteht.

Frauen jeden Alters sind jederzeit herzlich willkommen!



Interessierter Rückblick anhand der Hefte aus 25 Jahren



Die Frauenrunde anlässlich der 25-Jahr-Feier am 19. Juni 2012. Nicht im Bild: Rosa Mühlmann vlg. Obbruggen
Fotos: privat



Vl.: Helene Bergmann und Annemarie Trojer

Foto: J. Told

„Wie schnell die Zeit vergeht, wird mir wieder einmal so richtig bewusst. Seit Dezember 2007 bin ich nun schon in der Gemeindestube und werde ab Jänner 2013 den Amts-

leitersessel für eine Weile verlassen, um mich einer neuen und wichtigen Aufgabe, nämlich der Mutterrolle, zu widmen. Ich habe in den letzten Jahren viel gelernt und konnte mich hier weiterentwickeln und auch wachsen. Mit diesen Zeilen möchte ich mich bei allen bedanken, weil ich mich in meiner Funktion als Amtsleiterin der Gemeinde Außervillgraten aufgenommen und wohl gefühlt habe und mir die vielseitige Arbeit und verantwortungsvolle Tätigkeit sehr gefallen hat. Diese positive Erfahrung wünsche ich auch meiner Nachfolgerin Annemarie und wünsche ihr alles Gute!“

Helene

Annemarie Trojer,

geb. 05.12.1987, Hnr. 182, hat nach Abschluss der HAK-Matura in einer Rechtsanwaltskanzlei in St. Johann i. T. gearbeitet und nun mit 10. Dezember 2012 ihren Dienst im Gemeindeamt Außervillgraten als Karenzvertretung von **Helene Bergmann** angetreten. Wir wünschen der jungen Amtsleiterin einen guten Start und viel Freude mit der neuen Herausforderung!

In Bewegung bleiben mit Sonja

Sonja Bertolini aus Außervillgraten HNr. 166a, hat im Herbst 2011 die Grundausbildung in Anatomie und anschließend die Ausbildung zum PowerVit Yoga Instructor bzw. zur Bodyworkout Trainerin in München absolviert. Nachdem sie in der Gesundheitswelt Sillian als Fitnesstrainerin angestellt war, hat sich die 3-fache Mutter nun im September 2012 selbstständig gemacht. Neben Abfaltersbach, Heinfels und Obertilliach finden derzeit auch zwei Kurse in Außervillgraten statt, die mit 9 und 14 Teilnehmer/innen sehr gut besucht sind.

PowerVit Yoga

Ist ein Ganzkörpertraining, das sich besonders durch seine Vielfältigkeit und Dynamik auszeichnet. Es fließen Elemente aus Yoga, Pilates und Wirbelsäulentraining zusammen.

Power Workout

Kombination aus Aerobicerelementen, kräftigenden Übungen speziell für Bauch, Beine und Po und Stretching.

Bereits ab 9. Jänner 2013 starten die Frühjahrskurse für PowerVit Yoga und Power Workout im Turnsaal der Volksschule in Außervillgraten (10 Abende, immer Mittwochs). NEU im Angebot ist auch ein PowerVit Yoga mit dem Redondo Ball sowie ein Power Workout mit Theraband. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen: Tel. 0680/4047696 bzw. Sonja.Bertolini@aon.at

„Das Angebot von Sonja wird von Jung und Junggebliebenen genützt. Die beiden Stunden – PowerVit Yoga und PowerWorkout – sind ein wöchentlicher Treffpunkt für alle Altersgruppen im Turnsaal. Die erste Stunde ist gekennzeichnet durch Schnelligkeit, Gymnastik und Ausdauer und fördert die koordinierten Bewegungen. Im zweiten Kurs stehen Dehn- und Muskelübungen im Mittelpunkt. Durch die musikalischen Klänge werden die

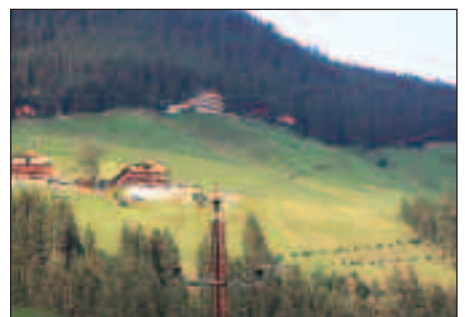


2x Power: Vit Yoga und Workout

Fotos (2): Helene Bergmann

Übungen noch mehr verinnerlicht und vertieft. Man fühlt sich frei und kann den Geist abschalten und durch die Entspannungsübungen einfach einmal loslassen. Der Spaß und die Gemeinschaft dieser Gruppen sollen motivierend für andere sein, um beim nächsten Kurs auch mitzumachen. Ein großer Dank an Sonja für ihre Bemühungen und wir wünschen uns eine Fortsetzung im nächsten Frühjahr.“

Meggi, Kursteilnehmerin



Schaden am TIWAG Netz und Stromausfall durch Schneedruck v. 28.11.2012 in Unterfelden

Fotos (3): Alois Ortner

2012 war ein gutes Jahr für Schwalben. Im Bild ein Teil der 90 Exemplare am 17.8. in Unterfelden und nicht weit entfernt hofft der Habicht, dass einige davon vom Himmel fallen.

Mit Seniorinnen und Senioren unterwegs

Herbstausflug Nationalpark Nockberge

Am 10. Oktober 2012 (dem Kärntner Landesfeiertag als Erinnerung an die Volksabstimmung am 10.10.1920 in Kärnten über die staatliche Zugehörigkeit der nach dem Ersten Weltkrieg durch die Serben, Kroaten und Slowenen beanspruchten Gebiete im Südosten Kärntens) führte uns der Herbstausflug der Ortsgruppe des Seniorenbundes, an dem 39 SeniorenInnen teilnahmen, mit einem Bus der Fa. Schmidhofer nach Kärnten. Ziel war die **Nockalm**.

IFTanlagen, obwohl es Pläne für die Neuanlage eines Skigebiets gab. Aufgrund von Protesten einer Bürgerinitiative und der darauf folgenden Volksbefragung wurden diese Pläne verworfen. Anstelle dessen wurde beschlossen, die freie Landschaft beiderseits der Nockalmstraße mit 1. Jänner 1987 zur Kernzone des 216 km² großen Nationalparks Nockberge zu erklären. Pünktlich zum Mittagläuten der Glocke der „Glockenhütte“ erreichten wir den zweithöchsten Punkt der



Für viele war es die erste Fahrt in die Kärntner Nockberge

Unsere Anreise wählten wir über das Mölltal, wo wir in Mühlendorf zu einer Kaffeepause stoppten. Über ein kurzes Stück Autobahn gelangten wir rasch nach Gmünd. In Innerkrembs befuhren wir die Nockalmstraße. Der Bau dieser Straße wurde 1971 beschlossen. Auf einer Länge von 35 Kilometern schlängelt sich die Straße zwischen Innerkrembs und Reichenau durch die Mittelgebirgslandschaft. Seit 2006 trägt jede der 52 Kehren, in Kärntner Mundart als „Reidn“ beschriftet, den Namen einer heimischen Pflanze. Damit will der Betreiber der Straße einen Beitrag zur Erhaltung des lokalen Dialekts leisten. Die Strecke bietet einzigartige Aussichten und ist frei von

Straße (2.024 m) und kehrten zum Mittagessen ein. Anschließend ging es die letzten „Reidn“ hinunter in die Ebene Reichenau und über Bad Kleinkirchheim und Radenthein nach Millstatt am See. Beeindruckt waren wir dort von der Stiftskirche (Hl. Salvator und Allerheiligen). Nach dem Kirchenbesuch setzten wir die Rückfahrt über das Drautal fort. Nach einem Stopp in Greifenburg und einer abschließenden Jause kamen wir wieder gut in Außer villgraten an.

Ausgeklungen ist das Jahr 2012 mit einer **Adventjause** am 7. Dezember im Gasthaus Perfler, an der 40 Personen teilnahmen.



Mittagessen in der Glockenhütte



Kirchhofportal und Westbau der Kirche St. Salvator und Allerheiligen in Millstatt ...



... und Arkadenhof im Ordensschloss

„Siehst du das Licht?“

Ausstellung von Kathi Weitlaner-Friedmann

Am 16. Dezember fand die offizielle Eröffnung mit einer Vernissage statt. Die Ausstellung geht noch bis 13.01.2013.

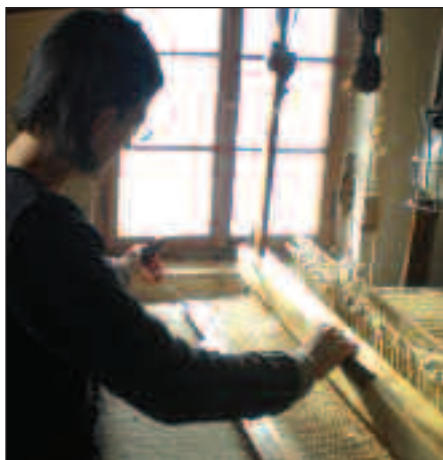
Öffnungszeiten: 17./18./19./20. Dez. 2012 sowie 09.01. und 13.01.2013 jeweils von 15:00 – 17:00 Uhr sowie während aller Veranstaltungen im Haus Valgrata und nach tel. Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Bei Interesse eines Bildes bitte mich persönlich kontaktieren unter der Tel: 0650/5334722 oder per E-Mail an kf.weitlaner@gmx.at!

Die Künstlerin zu ihren Arbeiten:

„Ein Kunstwerk zu erarbeiten ist für mich, die innere Auseinandersetzung mit dem Leben, mit dem Ich es erlebbar und anschaulich zu machen. Auch wenn keine sichtbaren Formen erkennbar sind, ist es doch meistens eine Befreiung und ein Gefühl des Glücks, etwas geschaffen zu haben: ein eigenes, individuelles, einzigartiges KUNSTWERK.“

Katharina Weitlaner widmet sich neben dem Malen und Specksteinschleifen nun auch einer handwerklichen Tätigkeit. Im Winter 2010 entdeckte sie im Stadel zu Außerbrand einen alten verstaubten Webstuhl, den der Vater von Ehemann Otto früher verwendet hat. Sogleich wurde in ihr die Idee geboren, damit zu arbeiten.



Katharina Weitlaner-Friedmann Fotos: privat

Der Webstuhl wurde in einer eigenen Diele untergebracht und mit Hilfe von Nachbarn in Stand gesetzt bzw. die fehlenden Teile nachgebaut. Besonderen Dank möchte Katharina an dieser Stelle an Bergmann Josef, Weitlaner Josef, Trojer Bernhard und Trojer Josef richten. Hilfe gesucht hat sich Katharina dann beim „Durra Flor“ (Trojer Florian), der ihr die notwendigen Handgriffe beigebracht hat und sie das alte Handwerk des „Teppich Wirkens und Tuch Webens“ bis heute noch lehrt. Für Katharina ist das Arbeiten am Webstuhl eine angenehme ausglei-

chende Tätigkeit. Hauptsächlich wirkt sie Teppiche auf Anfrage. Einige fertig gewebte Werke werden bei der Bilder-ausstellung gezeigt.



Weihnachten

Es ist Weihnachten und ich gehe auf die Alm. Der Weg ist tief verschneit und ich überlege, mit was ich gehen soll. Mit Skiern oder zu Fuß? Ich gehe zu Fuß. Ich ziehe mich also an, Bergschuhe mit Gamaschen, einer dicken Hose und ganz viel warme Schichten für oben. Dann nehme ich noch meinen Rucksack. So, ich glaube ich habe alles. Ich gehe in die stille Weihnacht, es ist Tag, der Schnee knirscht bei jedem meiner Tritte und auch in meinem Herzen wird's still.

Weihnachten ist das Fest der Liebe und einmal nur möchte ich es so spüren. Ich gehe und habe nicht mehr weit. Meine Füße sind schon kalt und auch ein bisschen nass.

Wenn ich es mir einbilde, höre ich die Vögel reden, in der Weihnacht können sie es angeblich. Der Gedanke ist schön, ich würde ihnen sagen, dass es mir gefällt, wenn sie zu uns auf die Alm kommen.

Ich spüre meinen Rucksack und ich denke an die Kekse, die ich eingepackt habe, mmmh wie sie heraus duften!

Nun stehe ich vor der Almhütte im tiefen Schnee, der mir bis zu den Oberschenkeln reicht. Schön ist's hier! Ich gehe in die Küche, ein heimeliger Geruch steigt mir in die Nase und die Erinnerung an den Sommer kommt mir in den Sinn, auch ein bisschen rauchig riecht es. Ich bleibe still stehen und genieße die Ruhe, kalt ist's.

Ich mache Feuer. Und während das Feuer im Ofen anfängt langsam und

fröhlich zu knistern, überlege ich: ein Bäumchen hole ich mir auch noch, vielleicht ein kleines Fichtl oder Lärchl, die mir als Christbaum dienen könnten.

In der Küche raucht es, ich mache die Fenster weit auf und die Tür, nun sehe ich, dass es leicht zu schneien angefangen hatte, oh ist das schön, ganz viele kleine Sterne fallen vom Himmel und wie sie glitzern in den letzten Sonnenstrahlen. Ich schaue mich um und entdecke ein kleines Bäumchen, das hole ich mir. Ich schüttele es ein bisschen, bis der Schnee herunter gefallen ist und putze es ein wenig. Ich stelle das Bäumchen auf den Tisch. Stern? Nein, den brauche ich nicht, der leuchtet in meinem Herzen.

Es wird dämmrig und ich suche Kerzen, ich zünde sie an, das Licht gibt eine friedliche Wärme ab und mein Herz strahlt vor Freude.

Es raucht nicht mehr und ich schließe die Fenster und die Tür, ich stehe nahe zum Ofen und wärme meine Hände.

Draußen ist es dunkel geworden, und der Wind pfeift durch die Ritzen. Es gefällt mir, die Stille, das Licht der Kerze, die Wärme vom Herd, das Bäumchen und draußen der Wind.

Ich gehe hinaus in die Weihnacht. Sternklarer Himmel ist's, es hat aufgehört zu schneien und die Sterne leuchten mehr denn je. Mich fröstelt, es ist sehr kalt, dennoch bleibe ich ein bisschen.

Ich denke, wie schön es doch sein kann ohne den ganzen vorweihnachtlichen

Rummel und den Stress, den sich so viele Menschen machen. Und so geht auch das Wesentliche verloren, die Liebe. Ich schüttele den Kopf. Ich gehe nun doch in die warme Küche, ich hol' die Kekse heraus, die ich mir mitgenommen habe und stelle sie auf den Tisch, die Kerze flackert. Nun ist Weihnacht, denk ich mir, schöner könnte es nicht sein als an diesem Ort. Leise fange ich zu summen an, wie das klingt...

Stille Nacht, heilige Nacht...

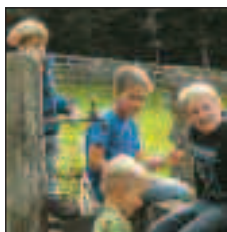
Das ist also die Nacht der Nächte, mein Herz ist voll Liebe und Wärme, doch plötzlich fühle ich mich einsam. Ich fange zu schlucken an, immer mehr bis ich die Tränen nicht mehr zurückhalten kann. Glückstränen sind es, denk ich.

Ganz warm kollern sie über meine Wangen, ich wische sie schnell weg und lege noch ein paar Holzscheiter in den Ofen.

Es knistert wieder, ich denke an das größte Geschenk, das ich bekommen durfte, an die Freundschaft. Das Gefühl der Geborgenheit und Wärme durchflutet mein Herz. Ich denke an die Menschen, die ich kenne, jeden dieser Menschen lade ich ein zu mir in mein Herz, nun bin ich nicht mehr alleine. Und ja genau, an dich denke ich und leise sage ich zu dir, Frohe Weihnacht!

*Gedanken von Katharina Weitlaner,
Außerbrand Nr. 86*

Bäuerinnenorganisation Außervillgraten



Im Oktober organisierten wir eine Almjause beim Brunnerkammerle. Schönes Wetter und guter Besuch – alles passte an diesem Nachmittag perfekt. Alle genossen ein paar unbeschwerte Stunden auf der Alm. Dir liebe Margit ein großes Vergeltsgott für deine Gastfreundschaft. Des Weiteren bereiteten wir für die Besucher der Uni im Dorf am 1. Dezember nach der Podiumsdiskussion einen köstlichen Gaumenschmaus vor. Fotos:

Daten und Fakten zum Strompreis in Österreich

Entnommen aus der Broschüre Österreichs Energie, Österreichs E-Wirtschaft vom Mai 2012

Nie war eine sichere Versorgung mit Strom wertvoller als heute in unserer digitalisierten Welt. Strom ist ein enorm preiswertes Gut. Eine Kilowattstunde Strom kostet inklusive Steuern und Nebengebühren im Schnitt 19,7 Cent, also weniger als ein kleiner Apfel, und ist gleichzeitig doch jene Energiemenge, die drei Manntagen schwerer körperlicher Arbeit entspricht.

Seit der Öffnung des Strommarktes 2001 können die Stromkunden ihren Stromlieferanten frei wählen. Für die Stromkunden ist aber meist nicht erkennbar, wie komplex und kostenintensiv die Bereitstellung elektrischer Energie in der Realität ist. Denn Strom ist eine empfindliche und „verderbliche“ Ware. **Der Weg in die Steckdose:** Strom erzeugen durch die Kraftwerksbetreiber, Strom transportieren und verteilen durch die Netzbetreiber, Zusammenführen von Angebot und Nachfrage durch die Stromgroßhändler, Belieferung der Endkunden mit Kundenbetreuung, -service und Beratung durch die Stromvertriebe. Die Strompreise sind in Österreich moderat

und marktkonform. Die Inflation erreichte im Jahr 2011 einen Höchststand mit 3,3 % Teuerung im Jahresabstand. Wesentlicher Preistreiber waren die Kosten für Treibstoffe und andere Ölprodukte wie Heizöl. Der Strompreis hingegen stieg im vergangenen Jahr um weniger als ein Prozent und wirkte damit deutlich inflationsdämpfend. Während in vielen Ländern starke Preissprünge im Halbjahresabstand nicht unüblich sind, ist der österreichische Strompreis im Zeitverlauf weitgehend konstant und somit für die Kunden ohne Risiko langfristig kalkulierbar.

So setzt sich der Strompreis zusammen: Die Energierechnung informiert die Kunden über den Stromverbrauch und ihre Ausgaben für Strom.

28% entfallen auf STEUERN und ABGABEN:

- * Mehrwertsteuer
- * Elektrizitätsabgabe
- * Zählpunktpauschale
- * Gebrauchsabgabe

35% entfallen auf den NETZANTEIL:

- * Netznutzungsentgelt

- * Netzverlustentgelt
- * Entgelt für Messleistungen

37% entfallen auf den ENERGIEANTEIL:

- * Beschaffungs- und Erzeugungskosten
- * Vertriebskosten
- * Kosten für Förderung vom Ökostrom/Herkunftsnachweise

Wussten Sie schon, dass...

...ein Elektroauto mit einer Kilowattstunde zum Preis von 19,7 Cent rund zehn Kilometer weit fahren kann?

...man mit einer Kilowattstunde Strom einen Laptop (40 Watt) 25 Stunden lang betreiben kann?

...man mit einer Kilowattstunde Strom einen Raum vier Tage lang durchgehend mit einer Elf-Watt -Energiesparlampe ausleuchten kann?

...man mit nur einer Kilowattstunde Strom 5,6 Kilogramm Schmutzwäsche waschen kann?

...man 7.000 Liter Wasser und eine Fallhöhe von 50 Meter braucht, um eine Kilowattstunde Strom zu erzeugen?

Jugendchor Außervillgraten

Der Jugendchor Außervillgraten hatte heuer einen besonderen Auftritt in der Gemeinde. Neben der Gestaltung der Jugendgottesdienste bereiteten wir im geheimen eine Klausur für unsere Elisabeth vor. Sie heiratete am 08.09.2012 bei strahlendem Herbstwetter ihren Günter. Nach der Hochzeitsmesse überraschten wir die Frischvermählten mit Klavierklängen, gespielt von Johannes Steinringer, Luftballonen und einem flotten rhythmischen Rap, den uns Imelda Trojer gedichtet hatte.

Wir wünschen Elisabeth und Günter für die kleinen und großen Eheabenteuer alles Gute und hoffen weiterhin auf die leitende Unterstützung von Elisabeth beim Jugendchor.

Foto und Text: Moser Monika



„KULISIONEN“ im Haus Valgrata



Gernot Kulis mit dem Veranstalter Schett Herbert

GERNOT KULIS „weiß, was cool ist“ und geht in seinem ersten Solo-Programm auf „Kulisionskurs“! Dies bewies der 37-jährige gebürtige Lavantaler und Mediamarkt-Werbeträger auch eindrucksvoll bei einem **Kabarettabend** in Außervillgraten im Haus Valgrata am Donnerstag, den 8. November 2012.

In der abwechslungs- und pointenreichen und leicht schrägen Show hatten nicht nur Veranstalter Schett Herbert,

sondern auch Hausherr Bgm. Mag Josef Mair sowie die rund 300 Besucher aus Außervillgraten und Umgebung viel zu lachen.

Spontan, frech und aktuell - sein Leben ist ein Gag! Ob als Ö3-Callboy, Professor Kaiser und Stimmenimitator im Radio, Comedy Hirte auf der Bühne oder als Teilnehmer der ORF-Serie „Das Match“ im TV, Gernot Kulis crasht mit Witz durch den Alltag. In seiner rasanten Stand Up-Comedy Show hat er das Publikum mit auf eine Reise durch sein hyperaktives Leben, in dem Kulisionen mit Menschen, Tieren oder Notrufsäulen an der Tagesordnung stehen, mitgenommen. Vorsicht war geboten: Wer ihm eine Auflage liefert, kulidiert selbst mit Kulis!

In seiner Live-Show blickte Gernot Kulis auch hinter die Kulissen seines ganz normalen Alltagswahnsinns. Beruflich hat er Spaß, privat tut er sich ungleich schwerer. Wer glaubt ihm noch irgendetwas? Telefonisch einen Tisch für zwei zu reservieren wird zum Ding der Unmöglichkeit. Auch der Versuch den Diebstahl seines Handys



Kulis produzierte laufend Kulisionen

Fotos: Gemeinde Außervillgraten

bei der Polizei anzuzeigen, scheitert kläglich an seiner Glaubwürdigkeit.

Und, sagen Sie bitte niemals „Feig!“ zu einem Kulis - das endet für ihn schneller als man denkt bei einem Verhör durch die ägyptische Flughafenpolizei. Allerlei Unerwartetes wird im Leben von Gernot Kulis zur energetischen Zapfsäule: der Tauchurlaub bringt die Extraportion Adrenalin. Oder bleiben Sie etwa ruhig, wenn Sie plötzlich ein Hai angrinst?

Winterschule

Erinnerungen der ehem. Lehrerin
Johanna Walder, HNr. 30

Sehr erstaunt blickte ich den Schulleiter an, als er mir im Oktober 1958 erklärte, dass ein neuer Stundenplan zu erstellen sei. Mit 1. November begann damals die Winterschule, die mit 30. April endete. Einige Gemeindeglieder werden sich noch an diese alte Form der Ganztagschule erinnern. Unterrichtet wurde von 8.00 bis 11.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 bzw. bis 16.00 Uhr in der Oberstufe. Donnerstags hatten die Volksschüler keinen Unterricht, denn an diesem Tag war die „Feiertagschule“ für die 15- und 16-jährigen.

Der Schulleiter und Frau Lanthaler hatten schon jahrelang diesen Unterricht übernommen. Als meine Kollegin plötzlich schwer erkrankte, musste ich für sie „einspringen“. So wurde ich auch mit diesem Unterrichtsstoff vertraut.

Während der Mittagspause bekamen die

Schüler von den entfernten Höfen zu Stina ein bescheidenes, reichliches und gut zubereitetes Essen. Der Wirtin Aloisia Ortner und ihren Helferinnen sei dafür im Nachhinein nochmals herzlichst gedankt. In der alten Veranda war ein langer Tisch aufgestellt, um den alle Schüler Platz fanden. Gemüse- oder Grießsuppe mit Brot, Hasenörl mit Kakao, Polenta mit Kompott aus getrockneten Zwetschken, Nudelsuppe mit Fleisch und Brot, aber auch Buchteln mit Pudding wurden den Kindern gereicht. Da nach dem Mittagessen noch reichlich Freizeit war, ging oft eine Schar Buben auf den Waldweg Richtung Glinze, um flott ins Dorf zu rodeln. Es muss zur Ehre der Schüler festge-



1. Reihe: Schmieder Michl, Obbrugger Edmund, Oberegger Toni, Draxler Werner, Erschbaumer Toni

2. Reihe: Tilga Michl, Gliefer Hansl, Ronnebacher Hans, Oberegger Sepp

3. Reihe: Pecher Sepp, Zulechner Ludwig, Stina Gustl

Foto: Aus dem Privatarchiv von „Hansi“

halten werden, zum Nachmittagsunterricht kam selten ein Kind zu spät.

Perfler Christian und der Monstertunnel an den Niagarafällen

Der österreichische Baukonzern Strabag baut die Tunnelröhre, mit der die kanadische Provinz Ontario die Energiegewinnung aus Wasserkraft forcieren will. Ein Milliardenprojekt. Und Perfler Christian aus Außervillgraten ist mittendrin.

Christian, der Sohn von Elisabeth und Peter Perfler, hat bereits mehrere Jahre Arbeitserfahrung im Ausland gesammelt. Von 2002 bis September 2011 arbeitete er beim Gotthard Basistunnel in der Schweiz. Seit 04.10.2011 beteiligt er sich am Tunnelbau-Großprojekt in Kanada und wird vermutlich noch bis März 2013 dort bleiben. Der 35-jährige Außervillgrater ist als Superintendent beschäftigt, so nennt man auf der Baustelle in Kanada den Polier.

Christian zu seinem Job: „Zusammen mit zwei weiteren Polieren bin ich für den Innenausbau und Betonarbeiten verantwortlich. Zu Spitzenzeiten wurden täglich ca. 800 m³ Beton eingebaut. Wenn der Tunnel geflutet ist, werden 500 m³ Wasser durchfließen. Das entspricht ca. der doppelten Wassermenge des Inn bei Innsbruck bei normalem Wasserpegel. Der letzte Beton wurde heuer am 6. November eingebaut. In weiterer Folge sind noch diverse Sanierungsarbeiten zu erledigen und auch der Rückbau/Auseinanderbau der Schalungen hat bereits begonnen.“ Weiters schreibt Christian: „Die Tunnelröhre ist gewaltig: zehn Kilometer lang mit einem fertigen Innendurchmesser von 12,7 Metern. Die Innenschale hat eine Mindeststärke von 60 cm. Im Rohbau hatte der Tunnel noch einen Durchmesser von 14,3 Metern. Das Gewölbe wird in Abschnitten/Blöcken mit 12,5 Metern Länge betoniert. Das sind dann ca. 280 m³ Beton pro Block. Auf der gesamten Baustelle wurden ungefähr 400000 m³ Beton eingebaut. In einem halben Jahr

wird durch diesen Tunnel Wasser zur Stromerzeugung fließen. 450 Menschen arbeiten auf der Baustelle. Das Führungspersonal kommt vorwiegend aus Österreich, den Großteil der Belegschaft aber stellen Leute aus der näheren Umgebung.

Vor acht Jahren schrieb die OPG (Kraftwerksbetreiber) das Projekt aus, im August 2005 erhielt die Strabag den



Perfler Christian als Polier im Einsatz

Foto: Christian Perfler

Zuschlag. Kosten: 985 Millionen Dollar. Mit dem erforderlichen Umbau des Kraftwerks werden sich die Kosten auf rund 1,6 Milliarden Dollar summieren. Der Tunnel wird so gebaut, dass er 90 Jahre wartungsfrei betrieben werden kann. Ununterbrochen soll das Wasser fließen. Der Stromverkauf soll täglich einen Umsatz von 440.000 Dollar bringen. Die Wassermenge soll pro Jahr 1,6 Milliarden Kilowatt- oder 1600 Gigawattstunden Energie liefern und den Strombedarf von 160.000 Haushalten decken. Für Ontario, die bevölkerungs-

reichste kanadische Provinz, die aus der Stromversorgung aus Kohle austreten will, ist dies ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur „grünen, sauberen Energieversorgung“.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts wird der Niagara-Fluss, der die Grenze zwischen den USA und Kanada bildet, zur Stromerzeugung genutzt. 1950 regelten beide Staaten im Niagara-Vertrag die Wasserentnahme. Etwa zwei Drittel der Wassermenge dürfen abgeleitet werden. Genug Wasser soll über die Fälle fließen, damit Touristen aus aller Welt das Naturschauspiel erleben können. Bis zu 6000 Kubikmeter pro Sekunde stehen für Stromerzeugung in Ontario und im US-Staat New York bereit. Bisher zweigt Kanada durch zwei Tunnel, die unter Niagara-Falls verlaufen, etwa 1800 Kubikmeter pro Sekunde ab. Nun kommen 500 Kubikmeter hinzu.

Christian hat sich auf das Abenteuer Kanada eingelassen. „An Kanada gefällt mir die Natur und die Größe des Landes. Man muss sich vorstellen, dass die beiden Seen Ontario und Erie Lake, zwischen denen sich Niagara Falls befindet, jeweils ca. die Größe Tirols haben. Der Superior Lake weiter westlich hat ca. die Größe Österreichs“, berichtet Christian aus der Ferne. „Leider hatte ich noch keine Gelegenheit, mir den Westen Kanadas, die Rocky Mountains, anzuschauen. Denn dort soll es besonders schön sein, habe ich mir sagen lassen.“ Christian schätzt an den Kanadiern besonders ihre Hilfsbereitschaft und Offenheit gegenüber den Ausländern. Ausländerfeindlichkeit wie in Europa gibt es in Kanada seines Empfindens nach nicht. „Ich vermisse hier in Kanada natürlich die Familie, die Freunde und die Osttiroler Berge. Für die Zukunft habe ich noch keine konkreten Pläne, auf jeden Fall geht es zurück nach Europa.“

Jakob Bergmann, Harmonika-Weltmeister und Komponist

Die musikalische Begabung unseres Harmonika Weltmeisters zeigt sich neben seinem gekonnten Spiel auf der „Steirischen“, zunehmend auch in den Blasmusikwerken aus seiner Komposition. „Die Bläsermesse“, bisweilen sein persönliches Lieblingwerk, die Märsche „Auf Wiedersehen“, „Karwendelgruß“ und „Der Felsenkönig“ bieten einen ganz besonderen Einblick in die musikalische Seele von Jakob Bergmann. Bekommt man diese Werke oder den traditionellen Marsch „Tiroler Sterne“ mit Gesang zu Gehör, stellt sich zuerst die Frage, wie bringt Jakob trotz seiner Sehbehinderung die Musikstücke letztlich auch als Partitur und Notenblätter für alle einzelnen Register zu Papier. Der Komponist Jakob beherrscht neben seiner Ziehharmonika eine ganze Reihe Blasmusikinstrumente samt dem dazugehörigen Schlagzeug. Die Grundmelodie des zukünftigen Blasmusikwerkes hat Jakob natürlich schon „im Kopf“. Als erstes wird nun diese Melodie mit dem Flügelhorn auf ein Diktiergerät gespielt, dazu kommt nun in seinem eigenen Tonstudio die



Jakob Bergmann

Foto: privat

Stimme der Trompete, das Tenorhorn, der Bariton, die Posaune und das entsprechende Schlagzeug von der kleinen Trommel bis zum Becken. Der Bariton ist mit 4 Ventilen ausgestattet und erlaubt damit auch das Spiel der Tuba Klänge.

Ist nun der Komponist mit seinem Werk zufrieden, wandern die einzelnen Tonspuren über e-mail zu Gebhard Widemair.

Dieser erstellt anhand eines Notenprogramms auf seinem Computer die Noten, die Widergabe des Geschriebenen kann mit Hilfe dieses EDV Programmes und über einen Syntisicer erfolgen.

Jakob kann damit die Richtigkeit und Vollständigkeit seiner Komposition überprüfen und das Werk endgültig freigeben.

Am Umschlag zu den einzelnen Werken ist die Heimatverbundenheit zum Villgratental deutlich zu sehen. So trägt z. Bsp. der Titel „Tiroler Sterne“ ein Foto von den Ahrnhörnern, der Rappler zielt treffend den „Felsenkönig“ und das Gipfelkreuz vom Hochalmspitz steht Pate für die „Bläsermesse von Jakob Bergmann“. Schließlich gelangen nun alle Unterlagen wie digitale Tonträger, Noten und Fotos in eine heimische Druckerei zur professionellen Gestaltung. Jakob ist dankbar für die Unterstützung und Hilfestellung aus der Heimat, so stehen ihm neben Gebhard Widemair auch Hans Weitlaner, Hubert Wurzer und Romeo Mühlmann gerne zur Verfügung.

Wir wünschen dem bescheidenen Komponisten auch für dieses Hobby weiterhin viel Erfolg und erfreuen uns an dessen Blasmusikwerken, als Hörproben zu genießen unter der Homepage www.jakobbergmann.com.

Erfolgreiche Sommerbetreuung im Villgratental

Auch heuer begleiteten wieder die Kindergärtnerinnen vom 23. Juli bis 3. August insgesamt 11 Kinder aus den beiden Villgrater Gemeinden mit Spannung, Spiel und Spaß durch den Sommer hindurch. Das Projekt „Regionale Sommerbetreuung für Kinder zwischen 2 und 10 Jahren“ wurde heuer erstmals in Innervillgraten und ohne Unterstützung des Landes Tirol durchgeführt, da die Mindestvorgaben (5 Wochen Öffnungszeit bei mindestens 5 angemeldeten Kindern pro Tag) nicht erfüllt werden konnten. Das Programm war wie immer recht abwechslungsreich gestaltet und so konnten die Kinder zwei spannende Wochen verbringen.

Foto: Gasser Andrea





Wir gratulieren herzlich!

EHE- SCHLIESSUNGEN

lt. Mitteilung Standesamtsverband

12.05.:

Hofmann Egon und Maria,
geborene Zeiser, HNr. 153

18.05.:

Ortner Robert und Anita,
geborene Schmidhofer, HNr. 11/1

06.07.:

**Mühlmann Romeo und An-
gela,** geborene Lanser, HNr. 260

08.09.:

Leiter Andreas und Birgit,
geborene Mühlmann, HNr. 23/1

Es sollen auch jene Außervillgraterinnen und Außervillgrater nicht vergessen werden, die geheiratet haben und auswärts leben. Herzlichen Glückwunsch!

GEBURTEN 2012

Außervillgraten freut sich mit den
glücklichen Eltern!

Hofmann Simon Josef
9931 Außervillgraten 142a
Geburtsdatum: 02.02.2012

Mair Marius Felix
9931 Außervillgraten 112
Geburtsdatum: 13.05.2012

Pitterle David Simon
9931 Außervillgraten 12
Geburtsdatum: 12.06.2012

Hofmann Antonia Maria
9931 Außervillgraten 153
Geburtsdatum: 01.07.2012

GEBURTSTAGE

IM ZWEITEN HALBJAHR
2012

70 Jahre:

Trojer Johann, HNr. 179
Bachlechner Hermann, HNr. 80
Klotz Dorothea, HNr. 15
Trojer Imelda, HNr. 170a

75 Jahre:

Mühlmann Maria, HNr. 53
Lanser Josef, HNr. 92
Lusser Herta, HNr. 113

80 Jahre:

Walder Aloisia, HNr. 166
Niederegger Klara, HNr. 126
Mühlmann Cäcilia, HNr. 82

85 Jahre:

Leiter Johann, HNr. 23
Walder Marianna, HNr. 25
Walder Nothburga, HNr. 77
Bergmann Armella, HNr. 121

90 Jahre:

Walder Maria, HNr. 61

93 Jahre:

Weitlaner Maria, HNr. 115
Duracher Filomena, HNr. 75

**BERGMANN Michael und
Maria, geborene Pirgler,**

HNr. 94,

feierten am

25. November 2012

ihr 60-jähriges Ehejubiläum!
Zu diesem besonderen Anlass
der **Diamantenen Hochzeit**
die besten Glückwünsche!



Viktoria Anna Bachlechner, B.A.

Viktoria ist die zweite Tochter von Erwin und Annelies Bachlechner in Außervillgraten Nr. 157.

Ihre Schwester Mag. rer. nat. Michaela Prugger-Bachlechner ist bei der Beratungsstelle „Heilpädagogische Familien“ in Innsbruck als Klinische und Gesundheitspsychologin tätig.

Viktoria schloss im Juli 2012 das Bachelorstudium, Translationswissenschaft (Sprachen: Italienisch und Russisch) an der Leopold-Franzens-

Universität in Innsbruck, in einer Mindeststudienzeit ab. In ihrer Bachelorarbeit, verfasst bei Ass.-Prof. Dr. Peter Josef Holzer, behandelte sie das Thema **Interkulturelle Kommunikation**, wobei der Schwerpunkt im Bereich **Wirtschaft** lag. Im Wintersemester 2012/13 wird Viktoria das Masterstudium Translationswissenschaft im Studienzweig Fachkommunikation in den Sprachen Italienisch und Russisch beginnen und das Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften fortsetzen.



Dankbar erinnern wir uns jener, die 2012 verstorben sind



Leiter Johann

vlg. Oberhochgassen
9931 Außervillgraten 78
Geburtsdatum: 12.12.1920
Sterbedatum: 01.02.2012
91 Jahre



Mair Anna

vlg. Außerlehen
9931 Außervillgraten 112
Geburtsdatum: 14.04.1939
Sterbedatum: 08.03.2012
72 Jahre



Fürhapter Paul

vlg. Homat
9931 Außervillgraten 130a
zuletzt wohnhaft im Wohn-
und Pflegeheim Sillian
Geburtsdatum: 28.09.1921
Sterbedatum: 28.04.2012
90 Jahre



Wurzer Katharina

geborene Senfter
vlg. Außerhochlahn
9931 Außervillgraten 95
Geburtsdatum: 25.03.1933
Sterbedatum: 05.05.2012
79 Jahre



Fürhapter Karolina

geborene Bergmann
vlg. Untergasteig
9931 Außervillgraten 118
zuletzt wohnhaft im Wohn-
u. Pflegeheim Sillian
Geburtsdatum: 20.09.1929
Sterbedatum: 26.08.2012
82 Jahre



Namesnik Franz

vlg. Innertilliach
9931 Außervillgraten 145
Geburtsdatum: 16.03.1955
Sterbedatum: 09.11.2012
57 Jahre



Weitlaner Maria Anna

geborene Senfter
vlg. Oberronebach
9931 Außervillgraten 5
Geburtsdatum: 24.04.1955
Sterbedatum: 27.11.2012
57 Jahre

*Nichts tröstet uns mehr,
als sich geborgen zu wissen
in der Hand des Schöpfers.*

Johann Wolfgang von Goethe



Termine 2013 auf einen Blick

BIOMÜLL

Jeweils am Montag
der ungeraden Kalenderwoche

31.12.2012, 14.01.2013, 28.01.,
11.02., 25.02., 11.03., 25.03., 08.04.,
22.04., 06.05., 21.05. (*Dienstag),
03.06., 17.06., 01.07., 15.07., 29.07.,
12.08., 26.08., 09.09., 23.09., 07.10.,
21.10., 04.11., 18.11., 02.12., 16.12.,
30.12.2013

* Feiertagsausweichtermin – vorbe-
haltlich etwaiger Änderungen.

RESTMÜLL

Jeweils am Montag der geraden Ka-
lenderwoche

07.01.2013, 21.01., 04.02., 18.02.,
04.03., 18.03., 02.04. (*Dienstag),
15.04., 29.04., 13.05., 27.05. 10.06.,
24.06., 08.07., 22.07., 05.08., 19.08.,
02.09., 16.09., 30.09., 14.10., 28.10.,
11.11., 25.11., 09.12., 23.12.,
07.01.2014 (*Dienstag),

* Feiertagsausweichtermin – vorbe-
haltlich etwaiger Änderungen.

SPRECHTAGE

*DER
PENSIONSVERSICHE-
RUNGS-ANSTALT*

Lienz, Arbeiterkammer Tirol
Beda-Weber-Gasse 22
jeden Freitag
von 8 – 12 Uhr und von 13 – 15 Uhr
(bei Feiertagen ist kein Ersatztermin)
Anmeldung Tel. 050303-38637

SPRECHTAGE

*DER
SOZIALVERSICHERUNGS-
ANSTALT DER
GEWERBLICHEN WIRT-
SCHAFT*

Lienz, Wirtschaftskammer Tirol,
Amlacher Straße 10,
jeweils Dienstag
von 10 – 13 Uhr und von 15 – 17 Uhr

15. Jänner, 19. Februar, 19. März,
16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli,
20. August, 17. September, 15. Okto-
ber, 19. November, 17. Dezember

Um telefonische Voranmeldung unter der
Nummer 050808-9811 wird ersucht.

MÜTTER- UND ELTERN- BERATUNG

Termine in Sillian:

Jeden 1. Mittwoch im Monat,
von 08:30 bis 10:30 Uhr,
im Gemeindeamt Sillian

2. Jän., 6. Feb., 6. März, 3. April,
1. Mai (entfällt, Feiertag), 5. Juni,
3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt.,
6. Nov., 4. Dez.

Jeden 3. Mittwoch im Monat:
von 08:30 bis 09:30 Uhr
im Gemeindeamt Sillian

16. Jän., 20. Feb., 20. März, 17. April,
15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug.,
18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.

Termine in Innervillgraten:

Jeden 4. Mittwoch im Monat:
von 08:30 bis 10:30 Uhr

Volksschule Innervillgraten, 2. Stock

23. Jän., 27. Feb., 27. März, 24. April,
22. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 28. Aug.,
25. Sept., 23. Okt., 27. Nov., 25. Dez.
(entfällt, da Feiertag)

TIERKÖRPER-ENTSORGUNG

Im Klärwerk Anras nur zu folgenden Zeiten: Montag, Mittwoch und Freitag
von 10:00 bis 12:00 Uhr. Außerhalb angeführter Zeiten Aufschlag von € 20,00.

GERICHTSTAGE

Keine Gerichtstage mehr in Sillian,
jeden Dienstag von 8-12 Uhr am
Bezirksgericht Lienz.

SPRECHTAGE

DER SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DER BAUERN

In Außervillgraten, Gemeindeamt,
jeweils Mittwoch von
15:00 bis 16:00 Uhr

13. Februar, 10. April, 12. Juni,
7. August, 9. Oktober, 11. Dezember

In Sillian, Marktgemeindeamt,
jeweils Donnerstag von
09:00 bis 11:00 Uhr

17. Jänner, 14. Februar, 11. April,
16. Mai, 11. Juli, 8. August,
10. Oktober, 14. November

In Lienz, Landwirtschaftskammer,
J.-Schraffl-Str. 2,
jeweils Mittwoch von
08:00 bis 11:00 Uhr

16. Jän., 13. Feb., 13. März,
10. April, 15. Mai, 12. Juni, 10. Juli,
7. Aug., 11. Sept., 9. Okt.,
13. Nov., 11. Dez.



Veranstaltungen 2012/2013

Dezember 2012			
17./18./19./20. Dez.	15-17 Uhr	Ausstellung von Weitlaner Katharina von Außerbrand	Haus Valgrata
24.12.	22:00	Traditionelles Turmblasen vor und nach der Christmette	Bodenhof
26.12	20:00	Stefaniball der FF mit den Deferegger Freunden	Haus Valgrata
27.-29.12.	09:30	Weihnachtsschikurs für Anfänger, Treffpunkt um 9:30 Uhr	Stauderlift IV
28./29./30.12.	20:00	Theateraufführungen Lustspiel „Die Bierkur“	Haus Valgrata
Jänner 2013			
geplant Anfang Jän.		Rodelabend der Bäuerinnen	Tilliachach
02.-04.01.	09:00	Schitraining für Fortgeschrittene, Treffpunkt um 9:00 Uhr am Dorfplatz in Außervillgraten	Thurntaler
02./04./05. Jän.	20:00	Theateraufführungen Lustspiel „Die Bierkur“	
06.01.	08:15	Messgestaltung z. Dreikönigsfest durch die MK Außervillgraten	Pfarrkirche
7.+13. Jän.	15-17 Uhr	Ausstellung Weitlaner Katharina von Außerbrand	Haus Valgrata
12.01.		Tiroler Raika Schimeisterschaft	Thurntaler
20.01.		Gölbner Rodelmarathon	Tilliachbachweg
21.01.	20:00	KBW-Vortrag mit Angelika Hörmann zum Thema „Zeitdiebe, Zeitverschwender und andere zeitlose Zeitgeister“	Pfarrsaal Außerv.
23.01.2013	19:30	Blechbläser-Schlagwerk-Konzert der LMS	Haus Valgrata
25.01.	abends	Jahreshauptversammlung der FF	Haus Valgrata
27.01.		Ost. LL-Cup klassisch	Langlaufloipe IV
geplant Ende Jänner		Erste-Hilfe-Kurs mit Dr. Gernot Walder, Bäuerinnenorganisation	
Februar 2013			
01.02.		Eisstockturnier Talmeisterschaft	Eissportplatz AV
02.02.	19:30	Jahreshauptversammlung der Volkstanzgruppe Außervillgraten	Thurntalerrast
08.02.		Mondscheinrodelrennen	Tilliachbachweg
16.02.2013		Schi-Talmeisterschaft	Thurntaler
17.02.2013	13:00	Fassdaubenrennen der JB/LJ Außervillgraten	Neferhof/Winkeltal
22.02.2013	19:30-21:00	Vortrag zum Konzilsjubiläum mit Bischof Manfred Scheuer „Was heißt katholisch?“	Haus Valgrata
24.02.2013		Rodel Talmeisterschaft	Tilliachbachweg
März 2013			
03.03.		Villgrater Kinderrennen	Stauderlift IV
15./16.03.		Preiswatten 256-Spiel der AAB	GH Perfler
April 2013			
14.04.		Erstkommunionfeier (3. Sonntag der Osterzeit)	Pfarrkirche
Mai 2013			
25.05.	09:00	Einzug der Firmlinge mit Firmungsfeier mit H.H. Dekan Bernhard Kranebitter	Pfarrkirche
Juni 2013			
22.06.	20:00	White Party	Haus Valgrata

